



Schulinternes Curriculum¹ im Fach **Sport**

Amplonius Gymnasium Rheinberg

Sekundarstufe I und II

Schulstufen

5/6

7/8

9

10 (EF)

Q 1/2

¹ Überarbeitete Fassung – Stand: August 2020

Inhaltsverzeichnis

Kapitel		Seite
	Vorwort	
1	Aufgaben und Ziele des Faches Sport	
1.1	Leitbild für das Fach Sport	
1.2	Qualitätsentwicklung und -sicherung	
1.3	Grundsätze zur Gestaltung des schuleigenen Lehrplans für das Fach Sport am Amplonius Gymnasium Rheinberg	
1.4	Unterrichtsangebot	
1.5	Außerunterrichtliches Sportangebot	
1.6	Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens	
2	Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I	
2.1	Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation	
2.2	Obligatorik und Freiraum	
2.3	Ziele des Sportunterrichts	
2.4	Inhaltliche Konzeption am Beispiel der Jahrgangsstufen 5 und 6	
2.5	Gesamtübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	
2.6	Zuordnung der Unterrichtsvorhaben Klasse 5-9 zu Bewegungsfeldern und pädagogischen Perspektiven	
2.7	Absprachen zu Leistungsüberprüfungen in der Sek. I	
2.8	Kriterien für die Lernerfolgsüberprüfung	
3	Konzept zur individuellen Förderung	
3.1	Grundsätze zur individuellen Förderung	
3.2	Maßnahmen äußerer Differenzierung	
3.3	Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens	
3.4	Anlassbezogene individuelle Förderung	

Kapitel		Seite
4	Grundätze der Gestaltung des schuleigenen Lehrplans in der Sek. II für das Fach Sport am Amplonius Gymnasium Rheinberg	
	4.1 Überblick über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	
	4.2 Konkretisierung der UV mit Bezug zu den Kompetenzerwartungen	
	4.3 Qualifikationsphase im Grundkurs	
5	Leistungsüberprüfung in der Sek II im Fach Sport am Amplonius Gymnasium in Rheinberg	
	5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	
	5.2 Absprachen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen in der Leistungsbewertung	
6	Literatur	

1 Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler spielt hierfür eine zentrale Rolle. Ziel ist es, sowohl schwache Schüler rechtzeitig zu fördern als auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, um so die Bewegungsfreude auszubilden oder zu erhalten. Dieser Forderung soll der Sportunterricht gerecht werden indem in der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben differenzierender Sportunterricht den Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler Rechnung trägt.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch das Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung zu einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie das individuelle Interesse von Schülerinnen und Schülern am Leistungssport.

Den Schülerinnen und Schülern soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb gibt es am Amplonius Gymnasium Sportturniere in der Unter-, Mittel- und Oberstufe in denen die Klassen oder Kurse gegeneinander antreten.

Das Amplonius Gymnasium fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,

- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können²,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schülerinnen und Schülern im Pflichtunterricht die Möglichkeit durch das Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in verschiedene Sportbereiche und in das wissenschaftspropädeutische Arbeiten zu erhalten.

Darüber hinaus sollen Schülerinnen und Schüler, falls die Personalstruktur der Lehrer dies zulässt, die ihre sportlichen Möglichkeiten im Rahmen von AGs in der Schule ausbauen können.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Mitglieder der FK sollen nach Möglichkeit an Implementationsveranstaltungen, für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports teilnehmen.

² S. Methodenkonzept im Schulprogramm.

Koordinator für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne ist **Herr Voigt**. Der Koordinator legt Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah der Fachkonferenz vor, um die mögliche Umsetzung mit der Fachkonferenz festzulegen.

Die Fachkonferenz arbeitet kontinuierlich an der Planung schulinterner Sportprojekte im Rahmen einer systemischen Fachkonferenzarbeit (Skifahrt des Jg. 8, Sport in der Mittagspause, Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens etc.).

Der FK-Vorsitzende legt der Schulleitung ggfs. zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über Projekte, die vereinbarten Veranstaltungen und Schulsporttermine für die Terminplanungen des folgenden Schuljahres vor. Neue und vorhandene Projekte werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und so der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

1.3 Grundsätze zur Gestaltung des schuleigenen Lehrplans für das Fach Sport am Amplonius Gymnasium Rheinberg

1.3.1 Lehrplanbezug

Die Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium, der Lehrplan Sport³ sowie die Rahmenvorgaben für den Schulsport bilden grundsätzlich die Orientierungsgrundlage für den Sportunterricht in der Sekundarstufe I und II des Gymnasiums.

1.3.2 Organisatorischer Rahmen des Schulsports

1.3.2 1 Sportstätten der Schule

- Dreifachturnhalle auf dem Gelände der Europaschule
- Einfachturnhalle an der Schule
- 2 Rasenplätze (einer mit 400m Asche-Laufbahn mit Kugelstoßanlage und Weitsprunganlage) sowie ein Aschesportplatz und ein Tartanplatz im Underbergstadion
- 3-ach Turnhalle in Planung und Realisierung geplant zum Schuljahr 2022/2023

1.3.2 2 Umfeld der Schule

- Stadtpark in der Nähe
- Nutzung des Solvay-Bades von Herbst bis Frühjahr
- Nutzung des städtischen Freibades in der Sommersaison
- Kooperation mit einem örtlichen Fitnessstudio

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird aktuell gekürzt in den Klassen 6-9 und in der Oberstufe zweistündig (und nicht auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel -im Schnitt- **dreistündig**⁴) erteilt.

In der Jahrgangsstufe 5 wird der Sportunterricht gekürzt im ersten Halbjahr zweistündig und im zweiten Halbjahr dreistündig durchgeführt.

³ Richtlinien und Lehrpläne werden im Folgenden durch RuL abgekürzt.

Quellen hier: RuL [1] und in Überarbeitung auch RuL [3].

Die männliche Form wird aufgrund der besseren Lesbarkeit im Folgenden verwandt

⁴ Siehe Anlage 3 unter folgendem Link:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text%3Fanw_nr%3D2%26gld_nr%3D2%26ugl_nr%3D223%26bes_id%3D21864%26aufgehoben%3DN%26menu%3D1%26sg%3D0

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist damit auf insgesamt 15,5 Wochenstunden ausgelegt und wie folgt den Jahrgangsstufen zugeordnet:

Klasse 5 (2/3 Std.)

Klasse 6 (3 Std.)

Klasse 7 (3 Std.)

Klasse 8 (2 Std.+1 (Skifahrt))

Klasse 9 (2 Std.)

Klasse 10 (2 Std.)

Ein Fachlehrerwechsel sollte wenn möglich in den Klassen 5-7 und 8-10 vermieden werden! Organisatorische Entscheidungen in der Stundenplanung können dies erschweren.

In der gymnasialen Oberstufe unter anderem aus Gründen der Hallenkapazitäten findet der Sportunterricht zweistündig (nicht im Rahmen des Pflichtunterrichts 3-stündig) statt.

1.4.1 Schwimmunterricht

Der Schwimmunterricht wird im zweiten Halbjahr der fünften Klasse zweistündig im Solvay-Bad durchgeführt. Er wird im ersten Halbjahr der Klasse 6 zweistündig fortgesetzt.

1.4.2 Inhaltliche Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgangsstufen

- Der Inhaltsbereich (4) – "Bewegen im Wasser - Schwimmen „wird durch die Rahmenbedingungen als interner Schwerpunkt der Klasse 5 und 6 mit vier zusätzlichen Unterrichtsvorhaben belegt.
- Die Mannschaftssportarten Basketball und Fußball werden in der Erprobungsstufe 6 als obligatorische Sportspiele durchgeführt und somit vertiefend behandelt.
- Die Sportarten Volleyball, Badminton sowie das Partnerspiel Tischtennis werden in der weiteren Mittelstufe ergänzt, da auch sie als mögliche Unterrichtsgegenstände im zugehörigen profilbildenden Bewegungsfeld im Sportunterricht der Sekundarstufe II zum Tragen kommen.

1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot

Die Fachkonferenz arbeitet daran, Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm zu verankern. Im Rahmen des außerunterrichtlichen Sportangebotes der Schule soll den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht werden. Der Ausbau der Sporthelferausbildung hinsichtlich eines AG- und Pausensportangebots soll fortgeführt und gestärkt werden. Kooperationen mit außerschulischen Partnern (Universitäten und örtliche Vereine) sollen in das Angebot eingebunden werden.

1.5.1 Schulsportfeste und –turniere / Sport- und Spielfeste

Das jährlich stattfindende große Sportfest wird von den Sportlehrkräften und den Sporthelfern vorbereitet und durchgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11/Q1 unterstützen in Aufsicht und Schiedsrichterwesen die Wettkämpfe. Das Angebot sieht für die Jahrgänge 5/6 Bundesjugendspiele bzw. ggfs. den Erwerb des Sportabzeichens⁵ vor, während Spielsportwettkämpfe in den Jahrgängen 7/8, ein dreigliedriges Turnier im Jahrgang 9 (Tischtennis, Streetball, Völkerball) und zukünftig ein Spielsportturnier der Klasse 10 vor. Für die Oberstufe wird ein Ultimate Frisbee Turnier des Jahrgangs EF im Rahmen des Sportfestes angeboten. Begleitet werden die Klassen der 5/6 durch Schüler der Oberstufe (Q1 Sportkurse), den Schulsanitätsdienst und die Klassenlehrer.

- Ergänzend zum Unterricht werden folgende Veranstaltungen durchgeführt:
 - 1 Ein Völkerball-Turnier (und ein Fußball-Turnier in Planung) in der Jahrgangsstufe 5
 - 2 *Ein Fußball-Turnier des Jahrgangs 6 (in Planung)*
 - 3 *Ein Spieltournament des Jahrgangs 9 (in Planung in Kooperation mit der SV)*
 - 4 Ein Volleyballturnier aller Oberstufensportkurse in der ersten Woche nach den Halbjahreszeugnissen.

1.5.2 Sporthelferausbildung

- Eine Ausbildung der Schüler verschiedener Jahrgangsstufen zu Sporthelfern wurde im Februar 2015 erstmalig (im Rahmen einer sportlich orientierten Übermittagsbetreuung) durchgeführt. Die weitere Ausbildung wird im zweijährigen Rhythmus durchgeführt⁶.
- Die Sporthelfer unterstützen den Sportunterricht innerhalb der Spielsportturniere und Wettkämpfe, in der Erweiterung, Durchführung und Gestaltung des AG-Angebots (Parkour und Cheerleading) sowie in der Vorbereitung und Durchführung der Skifahrt des Jahrgangs 8 (Skihelferkonzept).

1.5.3 Unterrichtsergänzende Sportveranstaltungen

- Der Sportunterricht wird ergänzt durch verschiedene Exkursionen und Wandertage (z.B. Eislaufen im Jg. 5, Skifahrt Jg. 8), die vor- und nachbereiten den Inhaltsbereich Gleiten, Rollen, Fahren thematisieren.
- *Für alle Jahrgänge der Sekundarstufe I organisiert die SV eine Spielgeräteausleihe für den Pausensport.*

⁵ <http://www.sportpaedagogik-online.de/gebkenbujuspiele.html>

<https://www.leichtathletik.de/jugend/schulsport/bundesjugendspiele/die-bundesjugendspiele/>

⁶ Frau Metzger-Winstroth und Herr Voigt haben dazu eine Fortbildungsveranstaltung im Herbst 2016 absolviert.

- Die Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 8 hat eine sportliche Ausrichtung mit Skifahren als Schwerpunkt aus dem erlebnispädagogischen Bereich (siehe Schulprogramm).
- Es besteht im Rahmen der Gesundheitserziehung in der Oberstufe (Q1 oder Q2) eine Kooperation mit einem örtlichen Fitnessstudio.
- Die Freiflächen, *die Basketballkörbe*⁷, die Slackline und der Bolzplatz auf dem Schulhof eröffnen den Schülerinnen und Schülern des Amplonius Gymnasiums darüber hinaus Bewegungsmöglichkeiten für eine bewegte Pause.

1.5.4 Weitere AG-Angebote

Folgende Programme (Trainingszeiten s. saisonbedingte Aushänge) werden zurzeit von der Schule Angeboten:

- Cheerleading AG - mit Auftritten.
- Parkour-AG in der Übermittagszeit (zwei Termine werden aktuell durch die Sporthelfer angeboten.
- Ski Vorbereitungs-AG
- Falls sich eine Schulsportmannschaft in einem Bereich ergibt, wird Wettkampftraining - vor den Wettkämpfen, z.B. im Tischtennis, Basketball, Fußball - angeboten.
- ***In Planung:*** Eine DLRG-Silber-Ausbildung in Kooperation mit der örtlichen DLRG-Ortsgruppe und dem Sportamt für Schüler der Oberstufe.

1.6 Schwimmförderung

„Schwimmen können“ ist ein wichtiges Kulturgut und bedeutet nicht nur die Fähigkeit zu haben, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern auch den Zugang zu vielen anderen Bewegungs- und Lebensbereichen (Wassersport, Schwimmbadbesuche, Urlaube am Meer oder Badeseen, etc.).

Die Fachkonferenz Sport hat daher im Jg. 5 und 6 als schulsportlichen Schwerpunkt das Bewegungsfeld „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ festgelegt.

- Die Fachkonferenz-Sport⁸, ermöglicht den Schülerinnen und Schüler Schwimmabzeichen im Rahmen des Schwimmunterrichts erwerben zu können. Wenn möglich sollten alle spätestens am Ende der Jahrgangsstufe 5 das Schwimmabzeichen Seepferdchen erreicht haben.
- Die FK Sport führt im Rahmen des Schwimmunterrichts und der Abzeichenabnahme einen Schwimmsporttag für den Jahrgang gesamten 6 im Freibad kurz nach den Sommerferien durch. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit

⁷ Die FK Sport spricht sich für eine Wiederaufnahme der Pausensportmöglichkeit Basketball auf dem Schulhof aus.

⁸ Im Folgenden abgekürzt durch FK.

erhalten das nächsthöhere Abzeichen zu erlangen, ihr Abzeichen zu bestätigen oder ein die Leistungen für alternatives Abzeichen absolvieren (Ausdauerschwimmabzeichen)⁹.

- Die FK vereinbart zu den schwimmtechnischen Aspekten der Abzeichen in den Jahrgängen 5 und 6 so weit wie möglich die Bereiche des Springens und Tauchens in die Ausbildung einzubauen, um eine vielfältig ausgerichtete Wasserbewältigung auszuprägen.
- Die FK führt im Rahmen des Sportunterrichts Sichtsmaßnahmen durch, die zur Förderung der Nichtschwimmer und Schwimmer sowie besonders begabter Schüler.
- Die FK ist zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und oder Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Rettungsfähigkeit für Lehrkräfte im Schwimmen¹⁰ verpflichtet.

⁹ In Planung ab dem Schuljahr 2020/2021 - VOI

¹⁰http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/sicherheits_und_gesundheitsfoerderung/pdf/Erlass-Sicherheitsfoerderung_im_Schulsport.pdf

2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die FK überarbeitet und evaluiert - zur Sicherung des Kompetenzerwerbs - den schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I¹¹. Im Zuge der kontinuierlichen Überarbeitung werden – unter Berücksichtigung der schulinternen Schwerpunkte – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I festgelegt und ein Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben¹² erstellt. Die einzelnen UV werden für die einzelnen Jahrgangsstufen festgelegt. Im Zuge der Überarbeitung werden die angebahnten Kompetenzerwartungen und zentralen Inhalte der Unterrichtsvorhaben auf der Basis der pädagogischen Perspektiven schriftlich ergänzt und modifiziert.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

In Absprache mit der Schulleitung findet der Oberstufenunterricht im Nachmittagsbereich statt. Damit ist aus Gründen der Hallenkapazitäten sowie aus kursorganisatorischer Sicht ein höheres Maß an Flexibilität für die einzelnen Kursprofile gewährleistet.

Die FK empfiehlt der Schulleitung eine durchgängige Dreistündigkeit wieder einzurichten, sobald die Hallen- und Personalkapazitäten dies wieder hergeben. Für die Stundentafel G9 ab dem Schuljahr 2019/2020 ist ein dreistündiger Unterricht in den Jahrgängen 5,6 und 7 vorgesehen.

Der Sportunterricht in den Jahrgängen 8 bis 10 soll, wenn möglich so organisiert sein, dass auch Klassen parallel Unterricht haben, um sowohl klassenübergreifende als auch phasenweise geschlechtergetrennte Projekte in diesen Jahrgängen im Rahmen der Förderung der Entwicklung von Jungen und Mädchen¹³ durchführen zu können.

Die FK unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte oder Sporthelfer anzubieten. Sie spricht sich aber dafür aus, dass dies erfolgt, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Weitere Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.

Unterrichtsunterhänge, die durch das schulspezifische Stundenraster bedingt sind, müssen durch eine Ausgleichsregelung, zusätzliche Projekte, die in den Lehrplan integriert sind bzw. durch eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ausgeglichen werden. Ein bloßer Wegfall von Sportunterrichtszeit, der faktisch einer Kürzung gleichkommt, ist zu vermeiden.

Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5 - 7¹⁴ sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Fachkonferenz erarbeitet weitere Möglichkeiten für Sportprojekte, die in den Lehrplan integriert werden können.

¹¹ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/210/g9_sp_klp_3426_2019_06_23.pdf

¹² Im Folgenden abgekürzt durch UV

¹³ Siehe Förderkonzept Jungenförderung / Mädchenförderung

¹⁴ Aktuelle Kürzungen sind im Jg. 5 1 Std., in den Jahrgängen 8-10 1Std. und in der gesamten Oberstufe jeweils 1 Std.

2.3 Konzept zur individuellen Förderung

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft wird, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport fördern und entsprechend didaktisch reflektieren. In Abstimmung mit der Schulleitung und den Elternvertretern sollte im Zuge einer spezifischen Jungen und Mädchenförderung die *phasenweise* geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts unter Berücksichtigung der reflexiven Koedukation möglich sein (Jg. 8 und 9).

2.2 Obligatorik und Freiraum¹⁵

Im Zuge der Umstellung auf den neuen Kernlehrplan von 2019 wird die FK die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Umfang von ca. 10 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule festlegen. Die FK geht bei der Berechnung des Freiraums von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus.

Der Schulleitung wird der Vorschlag gemacht, schulorganisatorische Maßnahmen so auszurichten, dass sie in Absprache zwischen Schulleitung und FK durch eintägige Sportprojekte oder eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ersetzt werden könnten.

Die FK legt den schulinternen Schwerpunkt auf den Inhaltsbereich I.7 **"Spielen in und mit Regelstrukturen"**. Neben Basketball und Fußball (in den Jahrgängen 6/8) als verbindlich festgelegte Ballsportarten im Rahmen der Obligatorik sowie dem Partnerspiel Tischtennis (Jahrgang 7) vereinbart die Fachkonferenz die weiteren Schwerpunkte Badminton (in den Jahrgängen 7/10) und Volleyball (im Jahrgang 7/9) als zusätzliche Partner-/Mannschaftssportarten, die kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sind.

Der übrige Freiraum soll bevorzugt für die Umsetzung des Bewegungsfeldes „Gleiten-Fahren-Rollen“ (Jg.7) sowie „Bewegungsgestaltung“ in Form von projektbezogenem Arbeiten und weiteren Bewegungs- und Sportmöglichkeiten genutzt werden. Deren Ausrichtung soll die Interessen und Neigungen der SuS sowie fachübergreifende Aspekte der Sicherheits- und Verkehrserziehung beachten.

2.3 Konzept zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn in einem kompetenzorientierten Unterricht ein bestimmter Output (*verbindliche Kompetenzerwartungen*) von allen Schülerinnen und Schülern verlangt wird, unabhängig davon, von welcher Lernausgangslage sie jeweils starten! Auf der verbindlichen Rechtsgrundlage des Schulgesetzes des Landes (§ 1) entscheidet die Fachkonferenz entsprechend der „Checkliste 1. 3¹⁶“:

2.3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des Amplonius Gymnasiums beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder

¹⁵ Wird im Zuge der Umstellung noch weiter überarbeitet.

¹⁶ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/sport-g8/hinweise-und-beispiele-sport/schulinterner-lehrplan-sport.html>

2.3 Konzept zur individuellen Förderung

aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten (*spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psychosoziale Defizite*) im Sport auftreten:

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung,
- fakultative oder verbindliche binnendifferenzierende Maßnahmen,
- bei beobachtbaren Lernhemmnissen und Konflikten greift das Beratungskonzept durch Experten, die Streitschlichter oder besondere Fördergruppen,
- bei vorhandenen besonderen Begabungen und Stärken werden Einsatz in Schulmannschaften, Helfersystemen (Sporthelfer) oder Arbeitsgemeinschaften empfohlen.

2.3.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über organisatorische Maßnahmen, welche die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme Einzelner an bestimmten Lerngruppen betreffen. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- in der Sek. II werden vielfältige unterschiedliche Profilkurse, die die SuS wählen können, als Maßnahme zur Individualisierung durch äußere Differenzierung angeboten.
- Gruppen zum Förderunterricht bei diagnostizierten Defiziten - vor allem im Bereich der Haltung – könnten eingerichtet werden.
- Fördergruppen im AG- oder Schulmannschaftsbereich für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler sollen in Absprache mit den Sportlehrern eingerichtet werden. Die Sporthelferinnen und -helfer sollen in diese Arbeit integriert werden.

2.3.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz beschließt grundsätzliche Verfahrensweisen zu einem individualisierten Unterricht, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

Die FK berät über den Einsatz von lerngruppen- oder **jahrgangsbezogenen Diagnoseverfahren** zur professionalisierten Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht oder als Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben:

Beispiele:

Physisch/motorische Tests

- zur Fitness (*Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, evtl. Haltung ...*) z.B. den Dortmunder Fitnesstest, den Münchener Fitnesstest, den Cooper-Test und FOSS-Test,
- ein umfassendes Screening zur aeroben allgemeinen Ausdauerleistungsfähigkeit aller SuS vor den entsprechenden UV zum Ausdauertraining,
- zur Technik/Taktik durch Beobachtung, Videoanalyse, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen (Kann - Blätter, Lerntagebücher) vor den entsprechenden UV.

Diagnostische Maßnahmen zur Ermittlung von besonderen lernfördernden oder lernhindernden Faktoren (Ängste, kooperative Fähigkeiten, Selbstwirksamkeitserwartung, Konzentrationsfähigkeit und Beharrlichkeit, Motivation etc.), die eine wesentliche Grundlage für die individuelle Lernberatung bilden. (Natürlich muss diese Form der Diagnostik nicht immer für alle SuS

2.3 Konzept zur individuellen Förderung

durchgeführt werden, sondern sollte dann eingesetzt werden, wenn Beobachtungen, oder die Diagnose des Lernstandes (s.o.) besondere Stärken oder Defizite Einzelner offenbaren und spezifischen individualisierten Handlungsbedarf erfordern.).

Die FK setzt über die Diagnoseverfahren hinaus auch Richtlinien fest, wie mit den Diagnoseergebnissen weitergearbeitet wird:

Im Sinne eines möglichst selbstgesteuerten, kompetenzorientierten Unterrichts sollen die SuS' je nach Vermögen zunehmend selbst für ihr weiteres Lernen sensibilisiert werden und Verantwortung übernehmen. Dies geschieht, indem durch eine dialogische möglichst offene **Lernberatung** eher moderierend als bestimmend die Ergebnisse vorausgegangener Diagnostik gemeinsam individualisierte Lernziele und Lernwege bestimmt.

2.3.4 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besondere Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (z. B. *längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch ...*) plant und beschließt die FK geeignete Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende SuS' sein (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente etc.)
- die Organisation von Helfersystemen durch Mitschüler („Lerntandem“) zur "Wiedereingliederung“ nach Krankheit, Verletzung oder Leistungseinbruch.
- die Durchführung von teilgruppen-, jahrgangsstufen- oder klassenbezogenen Maßnahmen zur Durchführung besonderer Schwerpunktsetzungen (z.B. Ausdauerleistungsfähigkeit etc.).

2.4 Ziele des Sportunterrichts

2.4.1 Sportunterricht in den Jahrgängen 5/6

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 6 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule und der Klasse 5 gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 6 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie „Kleine Spiele“ oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die vielseitige Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und

Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden, aber auch negativen Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportlichen Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch bei den Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

2.4.2 Sportunterricht in den Jahrgängen 7-10

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 10 sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am Amplonius-Gymnasium sehen es als ihre pädagogische Aufgabe an, diese Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4.3 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport des Amplonius Gymnasium einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 10 fest.

Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben, die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

2.4.3.1 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht (Sport)

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
---	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	---

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Urteilskompetenz		

<p>Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.</p>	<p>eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.</p>	<p>Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.</p>	<p>methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.</p>

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.
Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.

2.4.3.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9/10 - Übersicht (Sport)

Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9/10 – Übersicht (Sport)

Gute Leistungen Ende 9/10	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9/10
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln (9 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagentenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.

Gute Leistungen Ende 9/10	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 910
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Urteilskompetenz ...		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und - Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

2.5 Unterrichtsinhalte der Sekundarstufe I G8 Klassen 5-9 bzw. G9 Klassen 5-10 - Übersicht

2.5.1 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 - 9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Die Fachkonferenz erarbeitet im Schuljahr 2016/2017 die zu den UVs zugehörigen Unterrichtskarten die die o.g. Informationen (Vorderseite), die didaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie mögliche Aufgabenformate und Aussagen zu Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung verbindlich festschreiben.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

2.5 Unterrichtsinhalte der Sekundarstufe I (Klassen 5-9) – Übersicht

Rheinberg, 2019/2020

1.	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2.	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3.	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4.	Bewegen im Wasser - Schwimmen
5.	Bewegen an Geräten - Turnen
6.	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7.	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8.	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
9.	Ringens und Kämpfen - Zweikampfsport

Lehrplan G8 – auslaufend				
JG 5	JG 6	JG 7	JG 8	JG 9
U6 Kleine Spiele	U12 Basketball	U14 Volleyball 1	U12 Basketball 2	U10 Volleyball 2
U6 Völkerballspiele	U10 Fußball 1		U10 Fußball 2	U14 Floorball
U8 Mannschaftsspiele		U10 Tischtennis	U10 Badminton	
U16 vielfältiges Turnen Rollen/ Schwingen/ Stützen		U10 Akrobatik	U10 Barren/Reck/ Balken/Trampolin Turnkombinationen	U14 Parkour
U12 Ringens und Kämpfen			u12 Ringens und Kämpfen 2	
u6 Laufen und Staffel	u4 Sprint	u6 Hürdenlauf	U10 Hochsprung	U10 Ausdauerlauf/ Sportabzeichen
u4 Werfen	u4 Springen			
U18 Wasserbewältigung	U14 Schwimmtechnik 2			
U8 Schwimmtechnik 1	U10 Ausdauerschwimmen			
U14 Schwimmen vertiefen	U8 Rettungsschwimmen			
u3 Wasserspringen Startsprung				
u3 Tauchen				
	U10 Rope Skipping	U10 Hip-Hop		U12 Step Aerobic
			u4 Skigymnastik	U12 Fitness/Dehnen Kraft/ Circuits
Freiraum	Freiraum	Freiraum	Freiraum	Freiraum

2.5 Unterrichtsinhalte der Sekundarstufe I (Klassen 5-9) – Übersicht

Rheinberg, 2019/2020

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben im Curriculum G9 – nach FK-Beschluss vom 14.11.2019:

JG 5 (117-129)	JG 6 (117-129)	JG 7 (117-129)	JG 8 (76-84)	JG 9 (76-84)	JG 10 (76-84)
U6 Kleine Spiele	U12 Basketball	U16 Volleyball 1	U12 Basketball 2	U10 Volleyball 2	U8 Spiele aus anderen Kulturen
U6 Völkerballspiele	U14 Fußball 1	U14 Ballwurfschule (Handball)	U14 Fußball 2	U14 Floorball	U14 Vertiefung Ballspiel-Sportarten
U8 Mannschaftsspiele	U8 Ballwurfspiele/Ballschule	U12 Tischtennis	U14 Badminton 1		U12 Badminton 2
U16 vielfältiges Turnen Rollen/ Schwingen/ Stützen		U12 Boden-/Reck-/ Sprung- Turnkombinationen	U10 Barren/Reck/ Balken (Minitrampolin)	U14 Parkour	
U12 Akrobatik	U12 Ringens und Kämpfen		U10 Ringens und Kämpfen 2		
u6 Laufen und Staffel	u6 Sprint	U8 Hürdenlauf	U10 Hochsprung	U10 Ausdauerlauf	U10 Kugelstoßen
u4 Werfen	u6 Springen	U10 3 Kampf /Sportabzeichen			
U18 Wasserbewältigung	U14 Schwimmtechnik 2				
U8 Schwimmtechnik 1	U10 Ausdauerschwimmen				
U14 Schwimmen vertiefen	U8 Rettungsschwimmen				
u3 Wasserspringen Startsprung					
u3 Tauchen					
	U10 Rope Skipping	U16 Hip-Hop		U12 Step Aerobic	U14 Jumpstyle
			U6 Skigymnastik	U12 Fitness/Dehnen Kraft/ Circuits	U12 Fitness mit Geräten der Turnhalle
		Rollen-Gleiten-Fahren oder Sportprojekte ¹⁷			
104	100	98	66	72	62
Freiraum 10	Freiraum 16	Freiraum 18	Freiraum 10	Freiraum 4	Freiraum 14

¹⁷ Siehe Seite 12.

Schuleigener Lehrplan Klasse 5¹⁸ - Obligatorik 104 Stunden/ 13 Stunden Freiraum (3stündig 117-129 Std)

NN	Unterrichtsvorhaben
6	Sich zusammen anstrengen und Spaß haben - bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen
6	Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß? – Völkerballvarianten als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.)
8	Die Mannschaften sind aber unfair! – Kleine Mannschaftsspiele zur Vertiefung von Veränderungen der Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2.2)
16	Kopf unten – Füße oben – vielfältiges Turnen an Geräten – mit Geländehilfen turnerische Grundlagen am Barren und Boden schaffen und vertiefen
12	Akrobatik - Konstruktion von Akrobatik-Pyramiden zur Gestaltung einer Gruppenkür
18	Kunststücke im Wasser - grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen
8	Wir schwimmen auf dem Bauch - durch Intensivierung des Brustschwimmens und beim Erlernen des Kraulschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
14	Ich will besser werden! - Grundlagen in Brust- oder Kraulschwimmtechnik vertiefen und erweitern
3	Wasserspringen ohne Angst und Übermut! - durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten – Startsprung vorbereiten
3	Alles sieht anders aus - Tauchen - sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen
10	Höher, schneller und Weiter I - grundlegende technisch -koordinative Fertigkeiten-, Lauf- und Wurf ABC der leichtathletischen Disziplinen ausführen - Gemeinsame Vorbereitung Bundesjugendspiele

¹⁸ Im Folgenden wird der Stundenumfang der einzelnen Unterrichtsvorhaben mit **U** (entspricht mindestens 10-12 Unterrichtsstunden) und **u** (ca. 6-8 Unterrichtsstunden) aufgeschlüsselt. Für das Schuljahr 2017/2018 sind z.B. 40 Schulwochen in NRW angegeben. In der Jahrgangsstufe 5 sind das bei dreistündigem Unterricht pro Woche abzüglich terminbezogener Ausfälle ca. 117 Sportstunden, in den Klassen 6-9 und in der Oberstufe sind es ca. 76 Sportstunden.

Jahrgangsstufe: 5		Dauer des UVs: 6 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 01
Thema des UV: „Sich zusammen anstrengen und Spaß haben“ - bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen			
BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		Inhaltsfelder: d1	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">Aerobe Ausdauerfähigkeit		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben (2)		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK MK Die Schülerinnen und Schüler können einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden. UK Die Schülerinnen und Schüler können ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen.	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Gelungene Staffeln - Durchführung verschiedener Staffelläufe unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenhangs der psycho-physischen Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) und des erfolgreichen Absolvierens der Bewegungsaufgabe.
2	Staffel ist nicht gleich Staffel - Unterschiedliche Staffelspiele hinsichtlich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
3	Staffellauf ist Teamarbeit - Partner und Gruppenübung zur Verbesserung der Kooperation und Rhythmisierung.
4	Schnelligkeit vs. Konzentration - Methoden der Übergabe des Stabs (oder Spielgerät) zur Verbesserung der psycho-physischen Leistungsfähigkeit im Staffellauf (oder Staffelspiel).
5	<i>Hat es was gebracht? - Verschiedene Staffelwettkämpfe als Lernerfolgskontrolle im Hinblick auf die Reflexion der persönlichen Leistung.</i>

Minimale Leistungsobliquatorik

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Die SchülerInnen können die Bewegungsaufgabe im Hinblick auf die geforderten Leistungsvoraussetzungen hinreichend erfüllen und bringen sich vor diesem Hintergrund maßgeblich in den Wettkampf ein (Staffelorganisation, eigene Zeit, Übergabe Technik)	Die Schüler lösen die Bewegungsaufgabe nur bedingt im Hinblick auf die geforderte Leistung und bringen sich nur unzureichend in die Organisation ein.
Die SchülerInnen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst (z.B. Arbeiten in verschiedenen Mannschaften) und andere (z.B. Gelingen der Übergabe).	Die SchülerInnen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst(z.B. Arbeiten in verschiedenen Mannschaften) und andere (z.B. Gelingen der Übergabe).

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staffelläufe • verschiedene Staffelspiele <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reihenstaffel • Pendelstaffel • Kreislaufstaffel • Staffellauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgabe aller durchzuführenden Staffeln • Lernplakate/ Advanced Organizer zu Staffelspielen <p>Fachbegriffe</p> <p>- Lernplakat, Advanced Organizer</p>	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien zum Aufbau diverser Staffeln (Matten, Bälle etc.) • Stäbe <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staffelstab 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhalten von Regeln • (Selbst-) Organisation in div. Staffelspielen <p>Beobachtungskriterien:</p> <p>s.o.</p> <p>punktuell:</p> <p>Organisation und Leistung in einem gewählten Staffelspiel</p>

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 6 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 02
<p>Thema des UV: „Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ – Völkerballvarianten als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.)</p>		
<p>BF/SB 2 Das Spielen entdecken, Spielräume nutzen</p>		<p>Inhaltsfelder: e1, e3</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation und Konkurrenz (e) 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1) • (Spiel-) Regeln und deren Veränderungen (3) 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden (1) • kleine Spiele, Spiele im Gelände sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern (2) • kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen (3) 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen.</p> <p>MK einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern (1)</p> <p>UK Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten (1)</p>	

Mögliche Unterrichtsthemen Weitere Völkerballvariationen gibt es zum Beispiel unter: <http://www.die-schnelle-sportstunde.de/voelker.htm>

UE	Thema/Inhalt
1	Einführung in das Völkerballspiel! Durchführung der Grundidee des Völkerballs! Vorstellen und Erproben der Völkerballvariante „Mit Freilaufen“ (Die Regel "Freilaufen" besagt, dass sich ein abgeworfener Spieler jederzeit befreien kann, indem er von der gegnerischen Grundlinie aus so schnell wie möglich durch das Feld der Gegenmannschaft läuft, ohne von einem Spieler mit der Hand abgeschlagen zu werden. Durch diese Regel wird das Spiel wesentlich interessanter, schneller und pädagogisch wertvoller. Auch Schüler, die noch nicht so gut werfen können, haben die Möglichkeit, sich wieder zu befreien, um so am weiteren Spielverlauf teilzunehmen.)! kurze Reflexion: Was hat sich verändert?
2	Rückgriff auf die UE 1: Einführung in die Begriffe Spielvariablen/ Spielvariationen! Vorstellen und Erproben der Völkerballvariante „Verkehrt herum“ (Nur zwei Spieler pro Mannschaft befinden sich auf dem Feld. Alle anderen Spieler stehen zu Beginn um das gegnerische Spielfeld herum und müssen sich durch Abwerfen befreien. Feldspieler dürfen selbst keine Gegner abwerfen. Sie dienen lediglich als Zuspieler für andere Mitspieler, denen es noch nicht gelungen ist, sich zu befreien. Diejenige Mannschaft, die zuerst komplett auf dem Feld ist, hat gewonnen.)! Reflexion: Was hat sich verändert? Wie hat es sich ausgewirkt?! Vorstellen der Völkerballvariante „Über die Zauberschnur“ (Zwischen den beiden Spielfeldern wird in ca. 1,50 m Höhe eine Zauberschnur gespannt. Abwürfe sind nur dann gültig, wenn der Ball über diese Schnur geworfen wurde. Abwerfen dürfen nur die Feldspieler.! Mit Freilaufen)
3	Rückgriff auf die UE 2: Welche Varianten kennen wir? Welche Variablen kann man verändern?! Vorstellen und Erproben der Völkerballvariante „Das Schiff geht unter“ (Jede Mannschaft hat eine aufgestellte Weichbodenmatte (Schiff) in ihrem Spielfeld. Diese muss über den gesamten Spielverlauf hinweg von den Schülern aufrecht gehalten werden. Vor oder hinter der Matte können sich die Spieler auch verstecken. Das Spiel ist beendet, wenn das Schiff untergeht (wenn die Matte umfällt.)! kurze Reflexion! Einführung in das Thema Fairness beim Völkerball: Welche Bedeutung haben Schiedsrichter?! Durchführen einer der bisher bekannten Völkerballvarianten unter Berücksichtigung des Aspekts Fairness/ Schiedsrichter
4	Erarbeitung selbstgewählter Völkerballvariationen in Kleingruppen unter Einbezug der gelernten Spielvariablen/ Spielvariationen! Vorstellen der einzelnen Ideen (Benotung möglich)! Abstimmung über die bevorzugte Völkerballvariante! Erproben der favorisierten Variante! Reflexion und mögliche Regelveränderungen benennen (! bei vorhandener Zeit: Umsetzung der Regeländerungen)

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht beim Völkerballspiel und dessen Variationen in einem den Anforderungen voll entsprechenden Maße anwenden. (BWK 1)	Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht beim Völkerballspiel und dessen Variationen in einem trotz vorhandener Mängel noch den Anforderungen entsprechenden Maße anwenden. (BWK 1)
Die Schülerinnen und Schüler können das Völkerballspiel und dessen Variationen – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst in einem den Anforderungen	Die Schülerinnen und Schüler können das Völkerballspiel und dessen Variationen – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst in einem trotz vorhandener

voll entsprechenden Maße miteinander spielen. (BWK 2)	Mängel noch den Anforderungen entsprechenden Maße miteinander spielen. (BWK 2)
Die Schülerinnen und Schüler können in einem den Anforderungen voll entsprechenden Maße Kriterien eines fairen, teamorientierten und sicherheitsbewussten Spiels benennen und erläutern. (BWK 2)	Die Schülerinnen und Schüler können in einem trotz vorhandener Mängel noch den Anforderungen entsprechenden Maße Kriterien eines fairen, teamorientierten und sicherheitsbewussten Spiels benennen und erläutern. (BWK 2)
Die Schülerinnen und Schüler können das Völkerballspiel gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – in einem den Anforderungen voll entsprechenden Maße selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (BWK 3)	Die Schülerinnen und Schüler können das Völkerballspiel gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – in einem trotz vorhandener Mängel noch den Anforderungen entsprechenden Maße selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (BWK 3)
Die Schülerinnen und Schüler können einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – in einem den Anforderungen voll entsprechenden Maße initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (MK 1)	Die Schülerinnen und Schüler können einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – in einem trotz vorhandener Mängel noch den Anforderungen entsprechenden Maße initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (MK 1)
Die Schülerinnen und Schüler können in einem den Anforderungen voll entsprechenden Maße Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten. (UK 1)	Die Schülerinnen und Schüler können in einem trotz vorhandener Mängel noch den Anforderungen entsprechenden Maße Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten. (UK 1)
Die Schülerinnen und Schüler zeigen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen eine hohe Anstrengungsbereitschaft. (Alle Kompetenzen)	Die Schülerinnen und Schüler zeigen regelmäßig eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft. (Alle Kompetenzen)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen bzgl. der Spielidee, Spielregeln, Personenzahl, Spielmaterial, Raum • Erproben und Reflektieren verschiedener Mannschaftsbildungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Reflexion vorgegebener und (von den SuS vorgeschlagener) Völkerballvarianten 	Völkerball (Einsatz unterschiedlicher Bälle möglich)	
	Fachbegriffe/Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Spielvariationen 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Spielvariablen (Spielidee, Spielregeln, Personen, Material) • Fairness 	

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 8 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 03
Thema des UV: „Die Mannschaften sind aber unfair!“ – Kleine Mannschaftsspiele zur Vertiefung von Veränderungen der unter Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2.2)		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen, Sportspiele		Inhaltsfelder: e
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten • Interaktion im Sport 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen/ Mitspielern und Gegnerinnen/ Gegnern taktisch angemessen verhalten. • grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] MK UK <ul style="list-style-type: none"> • ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen [6 UK d1] 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Einführung in ein kleines Mannschaftsspiel (z.B. Brennball oder Turmball oder Kastenball) – „Was sind die wichtigsten Regeln, die für das Spiel gebraucht werden?“; Durchführung der klassischen Variante des Spiels mit (ungleicher) Zuteilung der Mannschaften durch die Lehrkraft; Reflexion des Spiels im Hinblick auf die Spielregeln und Mannschaftswahl ! „Was versteht man unter einem fairen Spiel?! „Wie könnte man die Mannschaften besser einteilen, damit das Spiel ausgeglichener wird?“; Umsetzung des Vorschlages der Mannschaftswahl und erneute Durchführung des Spiels.
2	Wiederholung der letzten Unterrichtsstunde zu den Themen Fairness und Mannschaftswahl; „Welche Variablen neben der Mannschaftswahl könnte man zusätzlich verändern, um das Spiel fairer/ attraktiver zu gestalten?“; Durchführung eines weiteren kleinen Spiels mit Einbringung abgeänderter Variablen und einer neuen Variante der Mannschaftswahl; Reflexion des Spiels – „Welche Veränderungen haben sich positiv/ negativ auf das Spiel ausgewirkt?“
3	Spielregeln nach Kriterien variieren
4	Bekannte Spiele nach Kriterien selbständig variieren

Weitere Möglichkeiten der Mannschaftsbildung gibt es unter: <http://www.die-schnelle-sportstunde.de/mannschaft.htm>

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schüler verstehen die Spielregeln in hervorragendem Maße und wenden in Spielsituationen gute technisch-taktische Handlungslösungen an (BK I). Schüler verhalten sich kooperativ, fair und engagiert in Spielsituationen (SK I).	Schüler verstehen die Spielregeln in ausreichendem Maße und wenden in Spielsituationen ausreichende technisch-taktische Handlungslösungen an (BK I). Schüler verhalten sich weitestgehend kooperativ, fair und engagiert in Spielsituationen (SK I).
(unterrichtsbegleitend)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler verfügen in den Spielsituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der körperlichen Anforderungen und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten. (L1)	Schülerinnen und Schüler verfügen in den Spielsituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der körperlichen Anforderungen und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten. (L1)

<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt. (L 2; BWK 1)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt. (L2; BWK 1)</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in Spielen und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren. (L 6; BWK 2/3)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen Spielen in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in Spielen und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren. (L 6; BWK 2/3)</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten im Bereich Spielen und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden. (L 6; BWK 2/3)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten im Bereich Spielen und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden. (L 6; BWK 2/3)</p>
<p>Schülerinnen und Schüler führen die Spiele auch unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen selbstständig und eigenverantwortlich durch. (L 8; MK1) Schülerinnen und Schüler verfügen in den Gesprächsphasen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. (L 9)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler führen die Spiele auch unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen rudimentär und mit starker Unterstützung durch. (L 8; MK 1) Schülerinnen und Schüler verfügen in den Gesprächsphasen über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. (L 9)</p>
<p>Schülerinnen und Schüler schätzen Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung weitgehend angemessen ein. (L 11; UK1)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler schätzen Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe. (L 11; UK1)</p>
<p>Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen Spielsituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte. (L 13)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen Spielsituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung. (L 13)</p>

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Spielidee soll den Bedingungen der Lerngruppe angepasst werden • Verändern der Spielidee durch Anpassung an die räumlichen Bedingungen und die Bedingungen der Lerngruppe • Kleine Spiele, bei denen das Fangen und Werfen im Vordergrund steht, werden in diesem Unterrichtsvorhaben thematisiert. • Kennenlernen/ Erarbeitung der verschiedenen Spiele • Entwicklung und Präsentieren eigener Spielvariationen; • Herstellung/Aufrechterhaltung des eigenen/ gruppenbezogenen Lern- und Übungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler sollen selbstständig an den • lerngruppenspezifischen Veränderungen mitwirken • Demonstrations- und Präsentationsmöglichkeiten von Bewegungen • Umsetzung/Anwendung lerngruppenspezifischer Veränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechende Spielnamen • Werfen und Fangen in Spielsituationen und Übungsformen • Evaluation des eigenen Lern- und Übungsprozesses auf Basis der eigenen Spielfähigkeit • Druckbedingungen: Zeit-, Präzisions-, Komplexitätsdruck) • Grundlegende Angriffs- und Abwehrprinzipien (Freilaufen/ Manndeckung) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperatives Verhalten der Schüler • Umsetzung neuer Spielvariationen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spieltaktisches Verhalten des Freilaufens - Passen, Werfen bei kleinen Spielen

Die Regeln unseres Spiels –Variante für _____

Die Spielidee

Wie beginnt das Spiel oder der Spielzug?

Wie werden Punkte erzielt? Wie viele Punkte bekommt man für welche Aktion?

Wie endet das Spiel?

Wer gewinnt das Spiel?

Wie werden Mannschaften gebildet?

Mit welchem Spielgerät wird gespielt?

Welches Spielfeld (Größe, Linien) wird benötigt?

Welches Material wird außerdem benötigt?

Anmerkungen:

Namen der Gruppenmitglieder:

--	--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe: 5		Dauer des UVs: 16 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 04
Thema des UV: „Kopf unten – Füße oben“ – vielfältiges Turnen an Geräten – mit Geländehilfen turnerische Grundlagen am Barren und Boden schaffen und vertiefen			
BF/SB 5 Bewegen an Geräten – Turnen BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfertigkeiten ausprägen		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e – Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen • Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine für das Turnen grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten (1) • am Boden in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, balancieren, springen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden (3) 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1] MK <ul style="list-style-type: none"> • einfache Hilfen (z.B. Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [6 MK a2] • selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und abbauen [6 MK e1] 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Kopfüber-Kopfunter 1: Aufbau einer Gerätelandschaft (Regeln zu Transport, Aufbau und Abbau der Geräte); normfrei vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln Einführung neuer Schwerpunkte (Wandhandstand, Sprung in den Stütz und Felgabzug, Partnerarbeit-Helferarbeit, Rolle vw am Boden)
2	Rolle vorwärts und Rolle rückwärts: Üben in der Gerätelandschaft zum Erlernen der normgerechten Ausführungen der Bewegungen Einführung neuer Schwerpunkte Richtiges Schwingen (Seil oder Reck) -Vorbereitung Unterschwing, Springen in ein Ziel, Auflaufen an der Wand am Stufenbarren
3	Kopfüber-Kopfunter 2: Den Handstand an Kastenhilfe mit dem Rollen verbinden, Aufsprung auf den Kasten, Aufrollen nach Schlusssprung, Vom Wandlauf zum Aufschwung – mit Geländehilfe Barren
4	Wir turnen vielseitig und üben in der Gerätelandschaft: In Partnerarbeit Erarbeitung der Elemente Rolle vw (ggfs. rw), (Wand-)Handstand mit abrollen und Strecksprung, Aufschwung und Felgabzug am Stufenbarren, Unterschwing am Reck oder Seil (ggfs. Aufrollen mit Hilfe des Minitrampolins)
5	Wir turnen vielseitig und üben in der Gerätelandschaft: In Partnerarbeit Erarbeitung der Elemente Rolle vw (ggfs. rw), (Wand-)Handstand mit abrollen und Strecksprung, Aufschwung und Felgabzug am Stufenbarren, Unterschwing am Reck oder Seil (ggfs. Aufrollen mit Hilfe des Minitrampolins)
6	Wir turnen vielseitig und üben in der Gerätelandschaft: In Partnerarbeit Erarbeitung der Elemente Rolle vw (ggfs. rw), (Wand-)Handstand mit abrollen und Strecksprung, Aufschwung und Felgabzug am Stufenbarren, Unterschwing am Reck oder Seil (ggfs. Aufrollen mit Hilfe des Minitrampolins)
7	Ggfs. Vorbereitung der Überprüfung – ggfs. Verbindung von Turnelementen zu einer Kür Beispiele (Maximum) <ul style="list-style-type: none"> • Reck/Barren: Sprung in den Stütz, Absprung, Aufschwung, Felgabzug, Unterschwing • Boden: Aufschwung in den Handstand, abrollen, Strecksprung, halbe Drehung, Rolle rückwärts
8	Überprüfung der Turnleistungen

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler können Rolle vw, Handstand und Aufschwung am Barren in guter Bewegungsausführung turnen sowie die Rolle und den Handstand ggfs. mit gymnastischen Elementen flüssig in einer Bodenkür verbinden. (BWK 5.3)	Schülerinnen und Schüler können Rolle vw, Handstand und Aufschwung am Barren in der Grobform bzw. mit Hilfestellung (Rolle rw. unter erleichterten Bedingungen (Gerätehilfe, schräge Ebene; Handstand nur mit Partner- oder Wandhilfe; Aufschwung nur mit Partner- oder Wandhilfe). Eine Verbindung von Bodenelementen ist überwiegend ohne Bewegungsfluss. Die

	Bewegungsausführung bei ihrer Bodenkür weist technisch-kordinative Mängel auf. (BWK 5.3)
Die Schülerinnen und Schüler bewerten – allein oder in der Gruppe – ihre Präsentationen sachgerecht nach ausgewählten Kriterien. (UK 5.1)	Die Schülerinnen und Schüler bewerten – allein oder in der Gruppe – ihre Präsentationen sachgerecht nach ausgewählten Kriterien. (UK 5.1)
Unterrichtsbegleitend	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler können die für das Turnen notwendige Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten. (BWK 5.1)	Schülerinnen und Schüler können die für das Turnen notwendige Körperspannung statisch aufbauen, jedoch in Bewegung und in ungewohnten Positionen (Überkopf, im Stütz) nicht aufrechterhalten. (BWK 5.1)
Schülerinnen und Schüler können sicher Rollen und Stützen und zentrale Bewegungsmerkmale der Elemente Rolle vw, Handstand und Aufschwung beschreiben (BWK 5.2)	Schülerinnen und Schüler sind beim Rollen und Stützen nicht immer sicher / brauchen Unterstützung. Sie können zentrale Bewegungsmerkmale der Elemente nur bedingt beschreiben (BWK 5.2)
Sie verhalten sich in Wagnissituationen „Kopf unten Füße oben“ (z.B. Handstand) für sich und andere umsichtig, geben und nutzen Hilfestellung immer in angemessener Weise, um Sicherheit und Gesundheit zu wahren. (BWK 5.4)	Sie verhalten sich in Wagnissituationen „Kopf unten Füße oben“ (z.B. Handstand) für sich und andere meistens umsichtig, nutzen Hilfestellung in angemessener Weise, um Sicherheit und Gesundheit zu wahren. Beim Anwenden der Helfergriffe sind sie manchmal unsicher. (BWK 5.4)
Schülerinnen und Schüler kennen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an. Sie bauen die Geräte selbständig und ab. Beim Übungsprozess verhalten sie sich kooperativ (Hilfestellung). (MK 5.1)	Schülerinnen und Schüler kennen die Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden sie nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an. Die Geräte werden nur bedingt selbständig auf- und abgebaut. Dabei verhalten die Schüler sich nicht durchgängig sicherheitsgerecht. Beim Übungsprozess verhalten sie sich nur wenig kooperativ. (MK 5.1)
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse der Fachterminologie des Gerätturnens und nutzen diese beim gemeinsamen Sporttreiben. (MK 5.2)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Kenntnisse der Fachterminologie des Gerätturnens. Sie nutzen diese beim gemeinsamen Sporttreiben nur selten situativ angemessen. (MK 5.2)
Schülerinnen und Schüler zeigen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Schülerinnen und Schüler zeigen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung • Rotationen um verschiedene Körperachsen • Orientierung in Über-Kopf-Situationen • Springen und Landen • Hilfestellung und Sicherheitsstellung • Gestaltungskriterien für die Turnelemente 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenunterricht: Aufschwingen in den Handstand, Rollen Gestaltungskriterien für die Elemente Stationslernen: Differenzierte Angebote an den einzelnen Stationen durch Geländehilfen Hilfe- und Sicherheitsstellung Partner- und Einzelarbeit: Helfen und Beraten beim Üben <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung • Hilfestellung und Sicherheitsstellung • Gestaltungskriterien • Stationslernen • Klammergriff • Wiegegriff 	<p>Gegenstände</p> <p>Boden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rolle vorwärts und rückwärts, • Handstand (mit Aufschwingen) • Klammergriff am Oberschenkel (beim Handstand) • Ggfs. Radschlag • Ggfs. Aufrollen auf den Mattenberg mit Minitrampolin <p>Stufenbarren/Reck</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprung in den Stütz • Felgabzug vl vw in den Stand • Aufschwung vl rw <p>Seil/Reck/Barren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschwingung aus dem Hängen oder dem Stand (Schrittstellung) • verschiedene Sprünge als gymnastische Elemente • Verbindungen von Elementen <p>Sprung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufhocken auf den Kasten aus dem Anlauf (mit und ohne Reuterbrett) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktive Teilnahme (auch bei Auf- und Abbau) • technomotorischer Lernfortschritt • Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft • Kooperationsbereitschaft und Fähigkeit der Zusammenarbeit in Gruppenarbeitsphasen beim Helfen und Sichern <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation einzelner oder verbundener Turnelemente <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsqualität • Anwendung der Gestaltungskriterien

Jahrgangsstufe: 5		Dauer des UVs: 12 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 05
Thema des UV: Akrobatische Kunststücke – Eine attraktive akrobatische Gruppengestaltung erarbeiten und präsentieren			
BF/SB 5 Bewegungen an Geräten – Turnen		Inhaltsfelder: b – Bewegungsgestaltung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Akrobatik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung und Körpererfahrung [a]• Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• eine selbst entwickelte akrobatische Gruppengestaltung präsentieren [10 BWK 5.2]• turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [10 BWK 5.4]		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1] MK <ul style="list-style-type: none">• Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2]• kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [10 MK b3] UK <ul style="list-style-type: none">• die Ausführungs- und Bewegungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen [10 UK b1] gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen [10 UK b2]	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	<i>Balance – alles im Lot:</i> Erarbeitung von Strategien (z.B. gemeinsamer Bewegungsbeginn, gemeinsames Bewegungsende, Einsatz von Körperspannung, Hilfestellung (Klammergriff)) zur Verbesserung der Gleichgewichtsfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung kooperativer Lernformen Anwendung bei einfachen akrobatischen Partnerfiguren
2	<i>Eine Bank sein:</i> Erarbeitung der Bankstellung als Grundelement der Partnerakrobatik unter besonderer Berücksichtigung der Grundlagen zum Helfen und Sichern
3	<i>3 bis 5:</i> Erarbeitung akrobatischer Pyramiden für 3 bis 5 Personen unter besonderer Berücksichtigung der Grundelemente Bank und Stuhl
4	<i>Übungsstunde:</i> Verbesserung und Festigung der akrobatischen Figuren mit dem Ziel, eine Auswahl und Reihenfolge für die Präsentation festzulegen Erarbeitung der Bewertungskriterien
5	<i>Übergänge gestalten:</i> Erweiterung der akrobatischen Kleingruppenchoreographie durch gymnastische und gemeinschaftliche Bewegungselemente, Gestaltung des Anfangs- und Schlussbildes
6	<i>Vorhang auf:</i> Präsentation der Choreographien, Bewertung anhand der Kriterien (z.B. Schwierigkeit der Figuren, korrekter Auf- und Abbau, Einhaltung von Sicherheitsaspekten, Kreativität der Verbindungselemente)

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Die Schülerinnen und Schüler präsentieren eine akrobatische Gruppengestaltung entsprechend den erarbeiteten Kriterien mit verschiedenen akrobatischen Figuren (basierend auf Bank und Stuhlstellung) und zeigen dabei gute Körperspannung. (BWK 5.3, MK 5.2)	Die Schülerinnen und Schüler erfüllen während der Präsentation nicht alle Kriterien (z.B. nur Bankstellung als Basis), halten sich nicht durchgängig an die Sicherheitsregeln und die Regeln zum korrekten Auf- und Abbau und können die erforderliche Körperspannung nur punktuell aufbringen. (BWK 5.3, MK 5.2)
Die Schülerinnen und Schüler bewerten – allein oder in der Gruppe – ihre Präsentationen sachgerecht nach ausgewählten Kriterien. (UK 5.2)	Die Schülerinnen und Schüler bewerten – allein oder in der Gruppe – ihre Präsentationen sachgerecht nach ausgewählten Kriterien. (UK 5.2)
unterrichtsbegleitend	
Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich in Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich zu üben und für sich und andere verantwortliche Aufgaben im Übungs- und Lernprozess zu übernehmen. (MK 5.1)	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nur manchmal selbstständig in Gruppen, sie brauchen die Unterstützung der Lehrperson um im Übungs- und Lernprozess vorwärts zu kommen. Sie übernehmen nur selten für sich und andere Verantwortung. (MK 5.1)
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und üben eine Elemente für eine akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert. Sie können dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen und befolgen. Außerdem können sie Sicherheits- und Hilfeleistung situationsgerecht anwenden. (BWK 5.3, BWK 5.4)	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten wenig zielorientiert an ihrer akrobatischen Gruppengestaltung. Sie können die Ausführungs- und Gestaltungskriterien nur eingeschränkt benennen und befolgen. Ihre Sicherheits- und Hilfeleistung ist nicht immer angemessen. (BWK 5.3, BWK 5.4)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Helfen und Sichern • Vertrauens- und Körperspannungsübungen • Übungen zur richtigen Bewegungstechnik und Körperhaltung, sichere Griffe • Regeln für das Miteinander • Pyramiden für 2 – 7 Personen • Gestaltungskriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnispädagogische Elemente: Vertrauensspiele • Kooperationsspiele • Gruppenarbeit: eigenständige Erarbeitung einer Gruppenpräsentation 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Gleichgewicht sein (allein und zu mehreren) • Pyramiden für 2 – 7 Personen <p>Pyramiden mit turnerischen Elementen</p> <p>Übergänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesundheitsbewusster Auf- und Abbau der Pyramiden, Haltung, Stützpunkte, Griffe • 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge • Beachtung der Regeln zur Sicherheit und Gesundheit • Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft • Kooperationsbereitschaft und Fähigkeit der Zusammenarbeit <p>in Gruppenarbeitsphasen beim Helfen und Sichern</p>
<p>Fachbegriffe</p> <p>- Pyramide</p>	<p>Fachbegriffe</p> <p>- Gruppenpräsentation</p>	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bankstellung, Galionsfigur 	<p>punktuell:</p> <p>Gruppenpräsentation Beobachtungskriterien:</p> <p>Gestaltungskriterien</p> <p>Ausführungskriterien</p>

Jahrgangsstufe: 5		Dauer des UVs: 14 Ust	Nummer des UVs im BF/SB: 4.1
Eintauchen in eine andere Welt - Das Element Wasser erfahren und verstehen: Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen			
BF/SB 4 Bewegungen im Wasser - Schwimmen		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen f – Gesundheit	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, auch Rettungsschwimmen • Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrungen (a) • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Unfall- und Verletzungsprophylaxe (f) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen: BWK <ul style="list-style-type: none"> • Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen im und unter Wasser wahrnehmen • dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten im Wasser ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen ausführen (BF4) 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen: SK Unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschrieben MK Einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Richtige Atmung für das Schwimmen erfahren und lernen/ Mit dem Auftrieb auseinandersetzen und vertraut werden/ Richtige Wasserlage erproben
2	Durch verschiedene Übungen zum Gleiten die physikalischen Eigenschaften des Wassers erfahren/ Tauchen lernen, mit und ohne Auftriebshilfen im brusttiefen Wasser
3	Nach Abstoß gleiten und im Wasser fortbewegen – Schwimmlagen im Kontrast / Wir lernen das Gleiten und das Atmen zu koordinieren
4	Bergung von Gegenständen durch Tauchen und Orientierung in brust- bis schulertiefem Wasser/ Sprünge erlernen, die zur Erweiterung der Wassersicherheit führen und verschiedene Sprungarten vorbereiten
5	Wir lernen das Gleichgewicht in Verbindung mit Schwimmbewegungen zu halten/ Wir lernen das Gleiten in Verbindung mit Schwimmtechniken zu nutzen
6	Wir festigen das Gelernte im Rahmen von kleinen Wasserspielen und Staffelwettbewerben
7	<i>Überprüfung des Gelernten</i>

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Die Schülerinnen und Schüler können uneingeschränkt in brusttiefen Wässern gehen, laufen und hüpfen.	Die Schülerinnen und Schüler können nur bedingt selbstständig in brusttiefen Wässern gehen, laufen und hüpfen.
Die Schülerinnen und Schüler können 5 Sec Gleiten in Rückenlage.	Die Schülerinnen und Schüler können 3 Sec Gleiten in Rückenlage.
Die Schülerinnen und Schüler können 5m Gleiten nach Abstoß vom Beckenrand.	Die Schülerinnen und Schüler können 3m Gleiten nach Abstoß vom Beckenrand.
Die Schülerinnen und Schüler können einen Gegenstand aus dem schwimmtiefen Wasser hochholen.	Die Schülerinnen und Schüler können einen Gegenstand aus dem brusttiefen Wasser hochholen.
Mit Partnerhilfe durch einen Tauchring in 1,80 m Tiefe tauchen.	Mit Partnerhilfe durch die gegrätschten Beine eines Partners oder durch einen Tauchring tauchen.
Die Schülerinnen und Schüler können vom Beckenrand in schwimmtiefes Wasser springen.	Die Schülerinnen und Schüler können vom Beckenrand in brusttiefes Wasser springen.

Unterrichtsbegleitend	
Die Schülerinnen und Schüler können das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen. (BWK 4.1)	Die Schülerinnen und Schüler können das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser nur grob oder eingeschränkt und mit Hilfe wahrnehmen. (BWK 4.1)
Die Schülerinnen und Schüler können dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern. (BWK 4.1)	Die Schülerinnen und Schüler können dazu elementare Gesetzmäßigkeiten nur in Grobform erläutern. (BWK 4.1)
Die Schülerinnen und Schüler können sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen gut ausführen. (BWK 4.1)	Die Schülerinnen und Schüler können sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen nur ausreichend/in Ansätzen ausführen. (BWK 4.1)
Die Schülerinnen und Schüler können das Springen in unterschiedlichen Situationen funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (BWK 4.4)	Die Schülerinnen und Schüler können das Springen in unterschiedlichen Situationen bedingt/mit Hilfe funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (BWK 4.4)
Die Schülerinnen und Schüler können das Tauchen in unterschiedlichen Situationen funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (BWK 4.4)	Die Schülerinnen und Schüler können das Tauchen in unterschiedlichen Situationen und Tiefen nur bedingt/mit Hilfe funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (BWK 4.4)
Die Schülerinnen und Schüler können den schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten und mitgestalten. (MK 4.1)	Die Schülerinnen und Schüler halten sich an den schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen. (MK 4.1)
Die Schülerinnen und Schüler können Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden. (MK 4.2)	Die Schülerinnen und Schüler können nicht immer/ nicht gezielt Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden. (MK 4.2)
Die Schülerinnen und Schüler können Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK 4.1)	Die Schülerinnen und Schüler können nicht immer spezifische Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK 4.1)
Schülerinnen und Schüler zeigen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Schülerinnen und Schüler zeigen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Verständnis von Baderegeln • Wasserwiderstand erfahren • Gleiten • Auf- und Abtrieb erfahren, Gleichgewichtselemente • Tauchelemente • Druckausgleich 	<p>Partner und Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bildgesteuerte Formulierung der Baderegeln, Vergleich mit tatsächlichen Formulierungen ➤ PA: Befragung zu Baderegeln, Beobachtung, Erinnerung bei Nichteinhaltung, positives Feedback bei Einhaltung der Baderegeln ➤ PA: durch Beobachtungsbögen gestützte Partnerbeobachtung, Beschreibung der Wasserlage <ul style="list-style-type: none"> • Offene Unterrichtsverfahren (freie Arbeit, Lernen an Stationen) • Fang-, Gruppen bzw. Staffelspiele • Partner- und Gruppenspiele • (gemeinsam zum Boden sinken, sich treiben lassen) 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Augen öffnen • Orientierung / Ausatmung unter Wasser: Ringe erkennen, Zahlen erkennen, Melodie unter Wasser summen • Schweben unter Wasser: Absinken zum Beckenboden, sitzen oder liegen am Beckenboden • Schweben an der Wasseroberfläche: „toter Mann“, Körperspannung, Partnerkorrektur, Stütze, Seestern (Arme und Beine gegrätscht), Päckchen • Antreiben im Wasser: Waschmaschine (Rotation im Päckchen durch Armbewegungen), Karussell (jeder 2. schwebend mit Füßen zur Mitte, die anderen laufen im Kreis) • Gleiten: Rakete vs. Bremsfallschirm, Finden einer günstigen Gleitposition • Kunststücke im Wasser mit Brett, Poolnudel • Delphinsprünge, • Fangspiele 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge <ul style="list-style-type: none"> - Engagement - Anstrengungsbereitschaft/ Einsatz - Einhaltung der Baderegeln - Selbst- und Fremdbeobachtung • Kreativität • Kooperationsbereitschaft und Fähigkeit der Zusammenarbeit • Technikkontrolle (Gleiten, Tauchen) <p>punktuell: Körperspannung/ -haltung / -wahrnehmung: Seestern und stromlinienförmiges Gleiten</p> <p>Kriterien: Einhaltung der Gleit- und Seesternposition bei getreckter Hüfte und angemessener Körperhaltung/ Weite beim Gleiten</p>
	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dichte von Wasser und Luft • Körperspannung • Beobachtungsbogen 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasser-Schwimmlage • Wassersprung • Gleiten - Hechtschießen 	<p>-</p>

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 10 Ust	Nummer des UVs im BF/SB: 4.2
Wir schwimmen in Bauchlage - durch Intensivierung des Brustschwimmens und beim Erlernen des Kraulschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern		
BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		Inhaltsfelder: a -Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d- Leistung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> sicheres und ausdauerndes Schwimmen, 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung und Körpererfahrung (a) Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (d) Methoden der Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen: BWK <ul style="list-style-type: none"> das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen eine Wechsel- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen: SK Informationsaufnahme und -verarbeitung bei unterschiedlichen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben. MK einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten.	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Aus dem Gleiten zum Schwimmen 1 - Übungen zur Einführung/Verbesserung der gewählten Schwimmart in Verbindung mit dem Beinschwung- / Beinschlagschwimmen mit Schwimmbrett
2	Aus dem Gleiten zum Schwimmen 2 - Übungen zum Armzug
3	Atmung und Auftrieb - Koordination der Atmung in der Schwimmlage - Dynamischer Auftrieb verstärken und Frontalwiderstand abbauen
4	Atmen - Gleiten - Schwimmen - Koordination von Atmung und Schwimmbewegung
5	Überprüfung des Gelernten

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Eintauchen kopfwärts vom Beckenrand ins schwimmtiefe Wasser	Eintauchen kopfwärts aus dem Sitz am Beckenrand (ggfs. mit Partnerhilfe)
200m Dauerschwimmen in 8 Min.	50m Schwimmen in der ersten Schwimmart mit Start (und Wende)
Technikschwimmen in der erlernten Technik mit guter Gesamtkoordination der Bewegung	Technikschwimmen in der erlernten Technik mit Grobform der Bewegung und eventuellen stark ausgeprägten technischen Fehlermerkmalen (Schere etc.)
Unterrichtsbegleitend	
Die Schülerinnen und Schüler können sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen gut ausführen.	Die Schülerinnen und Schüler können sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen in Grobform ausführen. (
Die Schülerinnen und Schüler können eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ gutem grundlegendem Niveau ausführen.	Die Schülerinnen und Schüler können eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Stromlinienförmige Körperlage im Wasser/ Beachtung der Wassereigenschaften/ Nutzung des Wasserwiderstandes für Vortrieb • Einführung der Brust- oder Kraulbeinbewegung (an Land/ in RL/ in BL) und Armbewegung nacheinander isoliert • Brustschwimmen: • Brustbeinbewegung: Anfersen im Wasserschatten OKs/ Knie möglichst wenig unter den Bauch/ schwungvolle, halbkreisförmige, synchrone Streckbewegung, Füße rotieren nach außen, Zehen zeigen zum Schienbein • Brustarmbewegung: Arme werden an der Wasseroberfläche nach vorne über den Kopf gestreckt, synchrone Auseinanderführung mit nach außen gedrehten Händen/ Umlenkbewegung der Hände Richtung Brust/ Ellenbogen zunächst fixiert/ Aufrichtung des Oberkörpers 	<ul style="list-style-type: none"> • Abstoßen vom Beckenrand (mit und ohne Schwimmbrett) • Zusatzaufgaben erfüllen · Flossen/ Schwimmbrett zur Stabilisierung der Bewegungskoordination • Individualisieren von Lern- und Leistungsvoraussetzungen (offener Stationsbetrieb) • Praxisorientierung · Spielerische Anwendungs- und Übungsmöglichkeiten (z. B. welche Mannschaft schafft die meisten Bahnen) • Orientierungshilfen (Reifen, Pullbuoy) • PA: z.B. durch Beobachtungsbögen gestützte Partnerbeobachtung und -korrektur: Beobachtung der Körperlage (Hüfte parallel zur Wasseroberfläche/ Synchronität der Arm- und Beinbewegungen • Kompetenzen: Selbst- und Fremdbeobachtung • Beschreiben und beurteilen von Bewegungen 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleitphase • Wechselschlag/Wechselzug • Kraulbeinschlag/Brustbeinschwung in Bauch- und Rückenlage • Öffnen der Augen • Orientieren in Brust- und Rückenlage • Technische Ausführung in Bauch- und Rückenlage • Kraul Bewegungsansatz aus der Hüfte kommend 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft/ Einsatz • Individueller Leistungsfortschritt • Selbst- und Fremdbeobachtung • Kooperationsbereitschaft und Fähigkeit der Zusammenarbeit • Technikkontrolle (Gleiten, Tauchen, Schwimmen) <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ruhige Wasserlage</i> • <i>Kraul: Bewegungsansatz aus der Hüfte kommend</i> • <i>Korrekte Atmung</i> • <i>25 m ohne Unterbrechung in der Schwimmlage Kraul oder Brust schwimmen</i> • <i>Sich jederzeit vom Bauch auf den Rücken drehen können</i> • <i>Die SUS können wesentliche Merkmale des Brust- oder Kraulschwimmens praktisch umsetzen</i> • <i>Bewegungsbeschreibung</i>
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasserlage • Gleiten • Drehungen um die Breiten- und Längsachse • Bewegungskoordination – Arme und Beine • Rhythmisierung · Atmung 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfersen - Synchrone Bewegung vs. „Schere“ - Skullen 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasser-/Schwimmlage • Brustbeinschwung/Schere • <i>Doppel-S-Zug /Schlüssellochzug</i> • 2er/4er/6er -Beinrhythmus • Gleiten • Frontalwiderstand 	<p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombinierte Bewegungsabläufe, Technik des Brustschwimmens • Zeitnahme auf bestimmter Distanz <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wasserlage ○ Technikausführung ○ Koordinative Abstimmung von Arm- und Beinbewegung sowie Atmung ○ Korrekte Atmung ○ Bewegungsgenauigkeit ○ Optional: Bewegung des Kopfes/ Eintauchen mit der Stirn/ Ondulationsschwimmen

<p>Jahrgangsstufe: 5</p>	<p>Dauer des UVs: 10 Ust</p>	<p>Nummer des UVs im BF/SB: 4.2</p>
<p>"Antreiben im Wasser" – Brust- oder Kraulschwimmen: eine Gleich- oder Wechselzugtechnik vertiefen und erweitern</p>		
<p>BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen</p>		<p>Inhaltsfelder: a -Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d- Leistung</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sicheres und ausdauerndes Schwimmen (auch Rettungsschwimmen) • Schwimmmarten einschließlich Start und Wende 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a) • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a) • Struktur und Funktion von Bewegungen • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (d) • Methoden der Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen • grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen. • eine Wechsel- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Hilfen (z.B. Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden (a) • einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. 	

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
50m Schnellschwimmen in einer Schwimmart Brust 80 Sec., Kraul 70 Sec.	50m Schnellschwimmen in einer Schwimmart Brust 100 Sec., Kraul 90 Sec.
200m Dauerschwimmen in 7 Min.	200m Schwimmen in 9 Min.
Technikschwimmen in der erlernten Technik mit guter Gesamtkoordination der Bewegung	Technikschwimmen in der erlernten Technik mit kleineren Abweichungen der Bewegung und einigen technischen Fehlermerkmalen (Schere etc.)
Unterrichtsbegleitend	
Die Schülerinnen und Schüler können sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen sicher anwenden und technisch gut ausführen. (BWK 4.1)	Die Schülerinnen und Schüler können sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen in mit Unsicherheiten ausführen. (BWK 4.1)
Die Schülerinnen und Schüler können eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ gutem Niveau ausführen. (BWK 4.2)	Die Schülerinnen und Schüler können eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen. (BWK 4.2)

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Hin und wieder zurück - Einführung der hohen Wende (für die ausgewählte Schwimmart)
2	1-2-3 Los - Regelgerechter Start und kleinere Schwimmwettkämpfe
3	Schnell wie ein Fisch - Schnellschwimmen in der gewählten Schwimmart
4	Wie lange geht es - 200 m Dauerschwimmen in der gewählten Schwimmart
5	<i>Überprüfung des Gelernten</i>

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stromlinienförmige Körperlage im Wasser/ Beachtung der Wassereigenschaften/ Nutzung des Wasserwiderstandes für Vortrieb • Erlernen und Festigung einer Wechselzugtechnik (Armzug, Beinschlag, Atmung, Start, Wende) oder einer Gleichzugtechnik • Wechsel zwischen BL, SL und RL • Einführung der Beinbewegung (in seitlicher KL, RL/ BL) isoliert, dann Hinzunahme der Armbewegung • Möglicher Exkurs Armbewegung Rückenschwimmen im Gleichzug oder Wechselrhythmus werden Arme getreckt nach hinten geführt und dann unter Wasser im gebeugten Ellbogen zur Hüfte geleitet 	<ul style="list-style-type: none"> • Üben in Intervallen • Wahrnehmen und reflektieren von physikalischen Gesetzmäßigkeiten beim Schwimmen und Gleiten • Erproben und vergleichen einzelner Komponenten von Koordination • PA: z.B. durch Beobachtungsbögen gestützte Partnerbeobachtung und -korrektur: • Beobachtung der Körperlage: Kopf in Verlängerung der Wirbelsäule, Blick nach Vorne bzw. zum Boden, beim Atmen <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdbeobachtung • Beschreiben und beurteilen von Bewegungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Körperlage beim Kraulbeinschlag/Brustbeinschwung und „Atemlage“ in SL • Gleitphase/ Öffnen der Augen • Wechselschlag/Wechselzug • Erproben diverser Bewegungsamplituden, -frequenzen sowie Fußhaltung in Hinblick auf Auswirkungen auf den Vortrieb • Kraulbeinschlag mit Atmung und Drehung um die Körperlängsachse; Brustbeinschwung/-armzug mit Atmung abstimmen • Einatmen-Rhythmus (Kraul in Seitenlage) Ausatmen ins Wasser, Blick nach unten • Optional: Abstoß in stabiler Körperlage zum Rückenraul, Vergleich von Körperlage, Arm-Bein-Bewegung sowie Atmung in Bauch- bzw. Rückenlage • Mögliche Erweiterung: Verknüpfung von Start (und Wende) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikkontrolle (Gleiten, Tauchen, Schwimmen) • technisch-koordinative Ausführungsqualität mit und ohne Hilfsmittel • Umsetzung von Bewegungsanweisungen • konstruktive Mitarbeit auch in den Gesprächsphasen • Einhaltung der Sicherheits-vorschriften und Spielregeln <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Wasserlage</i> ○ <i>Kraul korrekter Armzug</i> ○ <i>Brust korrekte Abstimmung</i> ○ <i>Korrekte Atmung</i> ○ 100 m in der gewählten Schwimmart Schwimmen
<p>Fachbegriffe:</p> <p>Orientierungsfähigkeit im Wasser Ausdauerleistung Baderegeln Spielregeln</p>	<p>Fachbegriffe</p> <p>Bewegungsausführungen erproben, vergleichen, auswählen Bewegungsfrequenz Bewegungsamplitude Streckung, Begung, Drehung</p>	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wechselzug/Gleichzug • Zugphase; Druckphase; Überwasserphase; Unterwasserphase • Koordination • Atemtechnik • Auftrieb/ Wasserwiderstand • Schwimmlage • Brustbeinschwung/Schere • <i>Doppel-S-Zug /Schlüssellochzug</i> • <i>2er/4er/6er -Beinrhythmus</i> • Wettkampf-Regeln 	<p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombinierte Bewegungsabläufe, • Vergleichende Bewegungsabläufe zum Rückenschwimmen • Zeitnahme auf bestimmter Distanz <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wasserlage ○ Technikausführung ○ Bewegungsgenauigkeit und Koordination ○ Verknüpfung von Arm- und Beinbewegung sowie Atmung ○ Korrekte Atmung

<p>Jahrgangsstufe: 5</p>	<p>Dauer des UVs: 6 Ust</p>	<p>Nummer des UVs im BF/SB: 4.2</p>
<p>Wasserspringen ohne Angst und Übermut! - durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten – Startsprung vorbereiten</p>		
<p>BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen</p>		<p>Inhaltsfelder: a -Bewegungsstruktur und Bewegungslernen c- Wagnis und Verantwortung</p>
<p>Inhaltliche Kerne: Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung (c) • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a) • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a) • Struktur und Funktion von Bewegungen 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen • grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen. • in unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen. 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben. <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen, • einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden. <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Körper, Ente, Bombe - vielfältiges volkstümliches Wasserspringen
2	Mit dem Kopf voraus - kopfwärts eintauchen vom Flippern zum Startsprung kopfwärts eintauchen entwickeln
3	Schnell voran - Bewegungstechnik des Startsprungs erlernen - Kontrast zum Kopfsprung herstellen
4	<i>Überprüfung des Gelernten</i>

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Die Schülerinnen und Schüler führen einen technisch sauberen Startsprung (kopfwärts eintauchen) vom Startblock aus.	Die Schülerinnen und Schüler führen einen Startsprung oder mindestens ein Eintauchen kopfwärts vom Beckenrand (Kopfsprung) aus dem Hockstand aus.
Die Schülerinnen und Schüler führen das Springen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht mutig und kreativ durch.	Die Schülerinnen und Schüler haben Unsicherheiten beim Springen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) und sind zögerlich und wenig kreativ.
Unterrichtsbegleitend	
Die Schülerinnen und Schüler können Eintauchübungen kopf- und fußwärts sicher durchführen.	Die Schülerinnen und Schüler können Eintauchübungen kopf- und fußwärts mit Unsicherheiten durchführen.
Die Schülerinnen und Schüler probieren viele verschiedene Sprünge zum volkstümlichen Springen aus (Abrenner, Paketsprung, Bombe, Ente, Pferdefuß,)	Die Schülerinnen und Schüler probieren wenige verschiedene Sprünge zum volkstümlichen Springen aus.
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln sicher und zielgerichtet die Bewegungstechnik des Startsprungs weiter.	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln langsam und stockend die Bewegungstechnik des Startsprungs weiter.
Die Schülerinnen und Schüler können gut zwischen einem Kopfsprung und einem Startsprung differenzieren.	Die Schülerinnen und Schüler können die Bewegungstechniken eines Kopfsprungs und eines Startsprungs nicht deutlich unterscheidbar ausführen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit beim Wasserspringen • Wassergewöhnung • Erste Sprungversuche in flaches Wasser (brust- oder schultertief) • Fußsprünge vom Beckenrand bis zum Beckenboden • Kreatives Wasserspringen vom Sprungbrett • (Angstreduktion) • Kenntnis und Verständnis der Sicherheitsregeln bei Sprüngen und Tauchen (Sprungtiefe, Wassertiefe, nötige Abstände, Druckausgleich sowie Schwimmtechnik unter Wasser) • Fuß-/ Strecksprünge und Kopfsprünge aus unterschiedlichen Höhen (Beckenrand, Startblock, optional 1-3-Meter-Brett) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsregeln erläutern • Abrutschen vom Beckenrand • Sprünge mit Geräten oder Partner • Lernhilfen für ängstliche • Schüler (erste Sprünge mit Partner) Sprünge mit Angehen oder kurzem Anlauf (Hinweis auf Rutschgefahr) • Erproben u. experimentieren • Fußsprünge vom Beckenrand oder Startblock in tiefes Wasser • Erlernen kopfwärts getauchter Sprünge (Sitzkopfsprung) • Erlernen kopfwärts getauchter Sprünge aus dem Stand des Beckenrandes und/oder Startblock <p>FACHBEGRIFFE:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strecksprung - Kopfsprung - Startsprung - Eintauchwinkel 	<ul style="list-style-type: none"> • Elementare Formen des Wasserspringens • Sicherheit beim Wasserspringen • Wasserspringen vom Startblock und Sprungbrett • Sprung auf eine Sprungnudel oder Schwimmbrett • Strecksprung: Körperspannung, senkrecht Eintauchen mit den Füßen voran, möglichst „leise“ und wenige Spritzer, gestreckte Arme nach oben oder nach unten anliegend am Körper; herausforderndes Springen aus unterschiedlichen Höhen • Kopf-/Startsprung: Eintauchwinkel mit anschließender Bewegung nach vorne, Verknüpfung mit Tauchzug und Brustschwimmen unter Wasser <ul style="list-style-type: none"> • Paketsprung • <i>Laufsprung</i> • <i>Einfache Sprünge vom 1m Brett</i> 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung • Blickrichtung • Synchronität bei Partnersprüngen • Anstrengungsbereitschaft/ Einsatz • Individueller Leistungsfortschritt • Selbst- und Fremdbeobachtung • Einhaltung der Baderegeln • Einschätzen möglicher Gefahren, Überwindung von Angst • Kooperation <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung • Blickrichtung • Synchronität bei Partnersprüngen • technisch sauberer Startsprung • <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperkontrolle • Bewegungsgenauigkeit/ Technik • Verknüpfung von Bewegungen (Sprung, Eintauchen ins Wasser)

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 6 Ust	Nummer des UVs im BF/SB: 4.2
Alles sieht anders aus - Tauchen - sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen		
BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		Inhaltsfelder: a -Bewegungsstruktur und Bewegungslernen c- Wagnis und Verantwortung
Inhaltliche Kerne: Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung (c) • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a) • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a) • Struktur und Funktion von Bewegungen (a) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen • grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen. • in unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben. MK <ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen, • einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden. UK <ul style="list-style-type: none"> • einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Alles ist so still - Kopf und Körper unter Wasser erfahren
2	Schatz voraus - Gegenstände aus unterschiedlichen Tiefen bergen - Abtauchtechnik erlernen
3	Unten ist mehr - Tauchübungen zum Druckausgleich und Absinken erlernen.
4	<i>Überprüfung des Gelernten</i>

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Die Schülerinnen und Schüler können unter Wasser einen Druckausgleich ausführen und sich auf 2m Tiefe abtreiben lassen.	Die Schülerinnen und Schüler können unter Wasser ausatmen und sich im schulertiefen Wasser auf den Boden sinken lassen.
Die Schülerinnen und Schüler können mindestens 12m Streckentauchen.	Die Schülerinnen und Schüler können mindestens 6m Streckentauchen.
Unterrichtsbegleitend	
Die Schülerinnen und Schüler können den Kopf eintauchen, die Augen öffnen sich unter Wasser orientieren und Gegenstände aus 2m Tiefe bergen.	Die Schülerinnen und Schüler können den Kopf eintauchen, die Augen öffnen sich unter Wasser orientieren und Gegenstände bergen.
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Tauchfertigkeiten stetig weiter.	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln nur langsam und gering ihre Tauchfertigkeiten weiter.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit beim Tauchen • Sensibilisierung für eigenverantwortlich, gesundheitsbewusstes Tauchen • Orientierungsfähigkeit schulen • Koordinative Fähigkeiten schulen • Tauchzug • Tieftauchen: Einsammeln/ Austausch von Gegenständen in unterschiedlichen Tiefen (ggf. als Wettkampfform) • Streckentauchen (Atmung, Wasserlage, Kraft- und Sauerstoff sparende Bewegungen am Beckenboden) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsregeln erläutern sukzessives erweitern der Tauchtiefe • Tauchvorgang kombiniert mit sozial affektiven und kognitiven Zusatzaufgaben • Tauchparcours bewältigen • Streckentauchen • PA: z.B. durch Beobachtungsbögen gestützte Partnerbeobachtung und -korrektur: Beobachtung des sicheren Eintauchens nach Sprung • Beobachten der Abwärts- und Vorwärtsbewegung beim Tauchgang • Kompetenzen: Selbst- und Fremdbeobachtung 	<ul style="list-style-type: none"> • Elementare Formen des Tauchens • Druckausgleich • Öffnen der Augen • Wasserlage • Verknüpfung mit Tauchzug und Brustschwimmen unter Wasser • Tieftauchen: Druckausgleich • Streckentauchen: Tauchzug • Tauchen als Wettkampf 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anstrengungsbereitschaft/ Einsatz - Individueller Leistungsfortschritt - Selbst- und Fremdbeobachtung - Einhaltung der Baderegeln - Einschätzen möglicher Gefahren, Überwindung von Angst - Kooperation <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegung und Lage bei Tauchgang - Wettbewerbe <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperkontrolle - Bewegungsgenauigkeit/ Technik - Verknüpfung von Bewegungen
		<p>Fachbegriffe:</p> <p>Druckausgleich Auftrieb Abtrieb</p>	

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 10 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 11
Thema des UV: „Vom Rennen zum Sprint, vom Hüpfen zum Sprung, vom Werfen zum Weitwurf“ – Leichtathletische Disziplinen entdecken und erleben		
BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegendes leichtathletisches Bewegen • Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen [6 BWK 3.1] • leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeiteniveau ausführen [6 BWK 3.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] • die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen (SK d1) MK <ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1] UK <ul style="list-style-type: none"> • einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1] 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Was ist das Lauf ABC - Einführung über Übungskarten - Fehleranalysen Anfersen, Kniehebelauf, Side Steps (mit und ohne Armeinsatz), Skipping, Rückwärtslauf, Steigerungslauf Werfen aus dem Stand: Die Wurfauslage und der Stemmschritt
2	Werfen aus dem Dreierhythmus. Übungen mit Bodenmarkierungen und Partnerkorrektur- Messen von persönlichen Wurfweiten
3	Wiederholung und Vertiefung des Technikbildes des Sprints - Einführung des Tiefstarts
4	Verbesserung der Lauftechnik - Übungen mit der Koordinationsleiter oder den Sprungreifen - 30/50 m Lauf Startphase und Disqualifikationsregeln/Startzeichen - Messen persönlicher Zeiten
5	Vorbereitung Bundesjugendspiele
6	Vorbereitung Bundesjugendspiele

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Weiblich: Laufen die 50m in höchstens 9,5 Sekunden. Männlich: Laufen die 50m in höchstens 8,6 Sekunden.	Weiblich: Laufen die 50m in höchstens 11 Sekunden. Männlich: Laufen die 50m in höchstens 10,3 Sekunden.
Weiblich: Werfen 200g mindestens 15m weit. Männlich: Werfen den 200g Schlagball mindestens 26m weit.	Weiblich: Werfen den 200g Schlagball mindestens 10m weit. Männlich: Werfen den 200g Schlagball mindestens 20m weit.
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Weit werfen/genau werfen • Sprints über verschiedene Distanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen zum Werfen und Sprinten • Kennenlernen, Erproben und Erweitern des Lauf-ABC • Erproben verschiedener Laufaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lauf ABC/ Sprint-ABC • Wurf- ABC 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>Engagement</p> <p>Motivation</p> <p>Selbsttätigkeit</p>
		<p>Fachbegriffe:</p> <p>Druckausgleich</p> <p>Auftrieb</p> <p>Abtrieb</p>	<p>Punktuell</p> <p>Bewegungs demonstration</p> <p>Bewegungsqualität</p> <p>Zeiten und Weiten</p>

Schuleigener Lehrplan Klasse 6 - Obligatorik 94 Stunden/ 23 Stunden Freiraum (3stündig 117-129 Std)

NN	Unterrichtsvorhaben
14	Richtig starten, schwimmen und wenden II – Einführung und Vertiefung einer weiteren Schwimmart
10	„ Fit und leistungsstark “ - in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können
8	„ Sich selbst und andere retten können “ - Gefahren im Wasser sicher begegnen
12	„ Mit dem Ball mit- und gegeneinander spielen! “ – elementare Aufgaben des Teamspiels im Basketball taktisch sicher und regelgerecht bewältigen
10	"Lass(t) uns ein Kämpfchen wagen" - Wir messen unsere Kräfte in Zieh- und Schiebekämpfen sowie im Bodenkampf
10	"Springen macht Spaß" - gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen - einfach technisch-koordinative Grundformen für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation im Rope Skipping nutzen
10	„ Ich kann im Team mit- und gegeneinander Fußballspielen! “ - einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen
8	"Höher, schneller, Weiter II" - Wir sprinten und springen mit und gegeneinander
4	<i>Gemeinsame Vorbereitung Bundesjugendspiele</i>
8	„ Ballschule! “ - elementare Ballfertigkeiten und Spielfähigkeiten ausbilden und vertiefen
23	Freiraum

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 7 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 01
Thema des UV: Richtig starten, schwimmen und wenden II – Einführung und Vertiefung einer weiteren Schwimmart		
BF/SB 4.7 Bewegungen im Wasser - Schwimmen	Inhaltsfelder: a1, a3	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> 4.1 sicheres und ausdauerndes Schwimmen 4.2 Schwimmarten einschließlich Startsprung (ggfs. Wende) 4.3 Tauchen, Springen, Wasserspringen, Spiele im Wasser 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> a1 Wahrnehmung und Körpererfahrung a3 Struktur und Funktion von Bewegung 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-kordinativ höherem Niveau sicher ausführen (7-10) Grundlegende Techniken und Fertigkeiten im Wasser (Schwimmen, Tauchen oder Springen) spielerisch oder ästhetisch oder kreativ zur Bewältigung unterschiedlicher Anforderungssituationen im Wasser nutzen. (7-10) in unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK a2 Wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen. MK a2 einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden UK a1 einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen.	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Aus dem Gleiten zum Schwimmen 1 - Übungen zur Einführung/Verbesserung der gewählten Schwimmart in Verbindung mit dem Beinschwung- / Beinschlagschwimmen mit Schwimmbrett
2	Aus dem Gleiten zum Schwimmen 2 - Übungen zum Armzug
3	Atmen - Gleiten - Schwimmen - Koordination von Atmung und Schwimmbewegung
4	Hin und wieder zurück - Einführung der hohen Wende oder Rollwende (für die ausgewählte Schwimmart)
5	Schnell wie ein Fisch - Schnellschwimmen in der gewählten Schwimmart
6	Wie lange geht es - 200 m Dauerschwimmen in der gewählten Schwimmart
7	<i>Überprüfung des Gelernten</i>
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
50m Schnellschwimmen in einer Schwimmart Brust 80 Sec., Kraul 70 Sec.	50m Schnellschwimmen in einer Schwimmart Brust 100 Sec., Kraul 90 Sec.
200m Dauerschwimmen in 7 Min.	200m Schwimmen in 9 Min.
Technikschwimmen in der erlernten Technik mit guter Gesamtkoordination der Bewegung	Technikschwimmen in der erlernten Technik mit kleineren Abweichungen der Bewegung und einigen technischen Fehlermerkmalen (Schere etc.)
Demonstration eines technisch sauberen Startsprungs vom Block	Demonstration eines Startsprungs vom Block oder vom Beckenrand mit leichten Mängeln.
Unterrichtsbegleitend	
Die Schülerinnen und Schüler können eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ höherem Niveau sicher ausführen.	Die Schülerinnen und Schüler können eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ höherem Niveau mit Unsicherheiten ausführen.
Maßnahmen und Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdrettung sicher und eindeutig demonstrieren.	Maßnahmen und Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdrettung demonstrieren.
Grundlegende Techniken und Fertigkeiten im Wasser (Schwimmen, Tauchen oder Springen) in unterschiedlichen Anforderungssituationen im Wasser sicher bewältigen. (BWK 4.2)	Grundlegende Techniken und Fertigkeiten im Wasser (Schwimmen, Tauchen oder Springen) in unterschiedlichen Anforderungssituationen im Wasser mit Unsicherheiten bewältigen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einwirkung des Mediums Wasser auf Körperbewegung und Körperreaktion feststellen und variieren • Erlernen und Festigung einer Wechselzugtechnik (Armzug, Beinschlag, Atmung, Start, Wende) oder einer Gleichzugtechnik • Freude am gemeinsamen Spiel (z. B. Wasserball) 	<ul style="list-style-type: none"> • Üben in Intervallen • Wahrnehmen und reflektieren • von physikalischen Gesetzmäßigkeiten beim Schwimmen und Gleiten • Erproben und vergleichen einzelner Komponenten von Koordination 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleitphase • Wechselschlag/Wechselzug • Kraulbeinschlag/Brustbeinschwung in Bauch- und Rückenlage • Öffnen der Augen • Orientieren in Brust- und Rückenlage • Kraul Bewegungsansatz aus der Hüfte kommend • Sportspiel Wasserball 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikkontrolle (Gleiten, Tauchen, Schwimmen) • technisch-koordinative Ausführungsqualität mit und ohne Hilfsmittel • Umsetzung von Bewegungsanweisungen • konstruktive Mitarbeit auch in den Gesprächsphasen • Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und Spielregeln <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> o <i>Wasserlage</i> o <i>Kraul korrekter Armzug</i> o <i>Korrekte Atmung</i> o 100 m in der gewählten Schwimmart Schwimmen
<p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungsfähigkeit im Wasser • Rettung und Selbstrettung • Ausdauerleistung • Baderegeln • Spielregeln 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsausführungen erproben, vergleichen, auswählen 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wechselzug/Gleichzug • Zugphase; Druckphase; Überwasserphase; Unterwasserphase • Koordination • Atemtechnik • Auftrieb/ Wasserwiderstand • Schwimmlage • Brustbeinschwung/Schere • <i>Doppel-S-Zug /Schlüssellochzug</i> • 2er/4er/6er -Beinrhythmus • Wettkampf-Regeln 	<p>punktuell:</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> o Wasserlage o Technikausführung o Bewegungsgenauigkeit und Koordination o Korrekte Atmung

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 7 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 02
<p>Fit und leistungsstark - in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können.</p>		
<p>BF/SB 4.7 Bewegungen im Wasser - Schwimmen</p>		<p>Inhaltsfelder: d1,</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4.1 sicheres und ausdauerndes Schwimmen • 4.2 Schwimmarten einschließlich Startsprung (ggfs. Wende) 		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • d1 Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen, • eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen, 		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <p>MK d1</p> <p>einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden.</p> <p>UK d1</p> <p>ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen.</p>

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Vertiefendes Üben der erlernten Schwimmarten
2	Aufeinander aufbauendes Ausdauerschwimmen (4x25m, 4x50m, 200m, 10-15Min.).
3	Ausdauerschwimmen in einer gewählten Schwimmart.
4	Abzeichen Abnahme nach Leistungen für das Jugendschwimmabzeichen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Deutung von Körpersignalen bei • Belastung und Erholung • Rhythmisches Atmen • längere Strecke bewältigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsdifferenzierung <ul style="list-style-type: none"> · Schwimmen auf Zeit · Hilfsmittel: Brett, Pullbuoy • aufeinander aufbauendes Ausdauerschwimmen (4x25m, 4x50m, 200m, 10-15Min. • Bahnseite einhalten (Straßenverkehr) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmtechniken (Brust, Kraul, Rückenraul) • Wechsel der Schwimmtechniken • Spielformen • (Einholschwimmen mit Partner) • Staffelspiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdauerschwimmen • Anwenden der Schwimmregeln • Einschätzung der Kräfte • Technik: Transport, Brett, Pullbuoy

Grundlagen der Leistungsbewertung

(Punktuell)

Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
600 m Schwimmen unter 24 Min. in einer vom Schüler gewählten Schwimmart	200m Schwimmen unter 15 Min. in einer vom Schüler gewählten Schwimmart
100m regelgerechtes Schwimmen in einer anderen Schwimmart als Technikkontrolle mit wenigen Fehlern und sauberen Starts und Wenden.	50m regelgerechtes Schwimmen in einer anderen Schwimmart als Technikkontrolle in Grobform mit Start vom Beckenrand und einer akzeptablen Wende.

Unterrichtsbegleitend

Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 3 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 03
„Sich selbst und andere retten können“- Gefahren im Wasser sicher begegnen		
BF/SB 4.7 Bewegen im Wasser - Schwimmen		Inhaltsfelder: a1, a2
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • 4.1 sicheres und ausdauerndes Schwimmen • 4.2 Schwimmarten einschließlich Startsprung (ggfs. Wende) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen und Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdrettung sachgerecht nutzen (7-10) 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben, • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen. MK einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden UK	

mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt		
1	Grundlagen der Selbst- und Fremddrettung - Krämpfe lösen und Partner transportieren		
2	Tauchen und Bergen - Orientierung unter Wasser		
3	Transportieren und Schleppen im Vergleich		
4	Überprüfung durch einen Schwimmparcour (Rettungsabfolge)		
Didaktische Entscheidungen		Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Selbst- und Fremddrettung • Sicher im und unter Wasser orientieren • <i>Rettungskette</i> • <i>1. Hilfe-Maßnahmen</i> • <i>Befreiungsgriffe</i> • <i>Abschleppen</i> • <i>Bergen</i> 		<ul style="list-style-type: none"> • Partnerübungen zum spielerischen Heranführen an Transporttechniken im Wasser • Schleppübungen zu einem Schleppgriff (Achsel- oder Kopf-) • Tauchen und Bergen 	Gegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauertraining durch Schleppen und Transportieren
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rettungskette</i> • <i>Herz-Lungen-Wiederbelebung</i> 		Fachbegriffe	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • <i>Atemspende/ Herzmassage</i> • <i>Defibrillator</i>
Leistungsbewertung			
Grundlagen der Leistungsbewertung (Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
Schülerinnen und Schüler zeigen eine gute Schwimmleistung beim Schwimmen ohne Arme auf dem Rücken. (50m unter 1 1/2 Min.)		Schülerinnen und Schüler zeigen eine akzeptable Schwimmleistung beim Schwimmen ohne Arme auf dem Rücken. (50m unter 2 1/2 Min.)	
Schülerinnen und Schüler zeigen eine gute Leistung beim Bergen von verteilten Gegenständen in 2m Tiefe (mind. 8 Ringe im Schwimmerbecken am Beckenboden verteilt).		Schülerinnen und Schüler zeigen eine gute Leistung beim Bergen von verteilten Gegenständen in 2m Tiefe (mind. 4 Ringe im Schwimmerbecken am Beckenboden verteilt).	
Schülerinnen und Schüler transportieren 50m einen Partner in einer Zeit unter 2 Min.		Schülerinnen und Schüler zeigen 1 Transporttechnik auf 50 mit einem Partner.	
Unterrichtsbegleitend			
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.		Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.	

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 04
<p>Thema des UV: „Mit dem Ball mit- und gegeneinander spielen!“ – elementare Aufgaben des Teamspiels im Basketball taktisch sicher und regelgerecht bewältigen</p>		
<p>BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen, Sportspiele</p>		<p>Inhaltsfelder: a1, a2</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden, • sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten, • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden. 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen.</p> <p>MK einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden.</p> <p>UK einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf Grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen.</p>	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Kleine Spiele als Vorbereitung des Basketballspiels - verschiedene Passvarianten zur Erweiterung der spieltaktischen Handlungsmöglichkeiten
2	Entwicklung von Spielregeln unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsvoraussetzungen den Schüler
3	Korbwurf – Der Ball muss rein – Entwicklung eigenständiger Korbwurftechniken unter Berücksichtigung der technischen und physischen Schülervoraussetzungen
4	Vom 1:1 zum Überzahlspiel - Freilaufen und Räume schaffen
5	Anwendung der Techniken in verschiedenen Spielsituationen – Aus dem 1:1 bis zum 5:5
6	Anwendung der Techniken in verschiedenen Spielsituationen – Aus dem 1:1 bis zum 5:5
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schüler können Techniken des Dribblings, Passen, Standwurfes sowie den Schrittstopp, den Parallelstopp und den Sternschritt mit guter Bewegungsqualität ausführen	Schüler können Techniken des Dribblings, Passen und Standwurfes sowie den Schrittstopp, den Parallelstopp und den Sternschritt mit ausreichender Bewegungsqualität ausführen
Der Positionswurf kann von der starken Seite mit geringen Fehlern im technisch-koordinativen Bewegungsablauf durchgeführt werden	Der Standwurf kann fehlerhaft im technisch-koordinativen Bewegungsablauf durchgeführt werden
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Schülerinnen und Schüler können nur selten Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen	Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung der Grundfertigkeiten Passen und Dribbling Einführung in Korbwurftechniken (Positionswurf, ...) Wiederholung der Schrittregel und des Doppeldribblings Einführung weiterer Regeln (z.B. 5-Sek-Regel) und taktischer Fertigkeiten (Sternschritt, Rebound) 	<ul style="list-style-type: none"> Partner- und Gruppenarbeit Analyse von Spielsituationen Regeln reflektieren und situationsangemessen verändern und anwenden Mannschaftskommunikation und -kooperation 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Spiel 1 mit 1 Spiel 1+1:1 Spiel 1+1:1 Spiel 2:1 Spiel 3:3 Spiel 5:5 	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsgespräch/ Übungsformen <p>Beobachtungskriterien</p> <p>(unterrichtsbegleitend)</p> <ul style="list-style-type: none"> Techniken Dribbling, Passen Technik/ Taktik Sternschritt, Rebound Teamspiel Verhalten zum Partner/Gegenspieler Situations- und lerngruppenangemessenes Spielverhalten
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Positionswurf Brustpass, Überkopfpas, Bodenpass Dribbling, Handwechsel Schrittregel, Doppeldribbling Sternschritt, Rebound 5-Sekunden-Regel 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierung im Raum Freilaufen in Bewegungsspielen 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Taktisches Verhalten (Rebound, Sternschritt, Handwechsel) Technik und Regelbewusstsein als Faktoren, die die Leistung der Mannschaft beeinträchtigen (sicheres Dribbling, sichere Pässe, Korbleger, Doppeldribbling, Schrittregel) Spielzug, Spielanalyse Sinn und Veränderbarkeit von Regeln Soziale Interaktion, Teamfähigkeit 	<p>Punktuell:</p> <p>Fangen-Halten-Passen</p> <p>Korbwurf aus dem Stand</p> <p>Schrittstopp/Parallelstopp</p> <p>Sternschritt</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 05
Thema des UV: "Lass(t) uns ein Kämpfchen wagen" - Wir messen unsere Kräfte in Zieh- und Schiebekämpfen sowie im Bodenkampf		
BF/SB 9 Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport		Inhaltsfelder: c1, e2
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Kämpfen um Raum und Gegenstände • Kämpfen mit- und gegeneinander 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung • Interaktion im Sport 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner, normungebunden mit- und Gegeneinander um Raum und Gegenstände im Stand und am Boden kämpfen, • in einfachen Gruppen- und Zweikampfsituationen fair und regelgerecht kämpfen. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben. Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen, MK verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen UK einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen.	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt			
1	Spielformen und Übungen zur Anbahnung und Akzeptanz von Körperkontakt, Schaffung und Stärkung von Kooperationsbereitschaft und Vertrauen. Anbahnung. Anbahnen von Ringen und Raufen in kleinen Spielen zum Gleichgewicht, taktierenden Krafteinsatz, Reaktionsschnelligkeit. Kämpfen um Gleichgewicht			
2	Kämpfen um Gegenstände und Raum im Stand- und Bodenkampf			
3	Ringen und Raufen anbahnen: Kleine Partnerkämpfe um Position in Bodenlage (aus dem Kniestand oder der Bank)			
4	Ringen und Raufen verfeinern - "Lösungen zum Halten und Befreien" erarbeiten, präsentieren und beurteilen			
5	<i>Ringen und Raufen verfeinern - Regeln innerhalb von Kleingruppen variieren und "gemeinsame Lösungen" finden</i>			
6	Techniküberprüfung des Haltens und/oder Bodenrandori-Turnier mit Gruppentaktik			
	Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten und Einhaltung von Kampfregeln • Unterschiedliche Formen des Kämpfens ausprobieren und deren Anforderungen an konditionelle und koordinative Fähigkeiten kennen • Induktives Bearbeiten und Bewerten von Lösungsstrategien in den bodenkampfspezifischen Ausgangssituationen • Einschätzen der eigenen individuellen Leistungsfähigkeit und der der Mitschüler • Verantwortungsbereitschaft für sich und andere 	<ul style="list-style-type: none"> • Kämpfe in Kleingruppen erproben und variieren • Beobachtung der Kämpfe anhand festgelegter Regeln und Kriterien • Selbst-/Fremdeinschätzung • Gruppenlösungen zu unterschiedlichen Ausgangssituationen • Erstellen eines/mehrere Plakate(e) zu Kampfregeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielerische Partner- und Gruppenkämpfe • Bodenkämpfe • Standkämpfe • Kniestand und Bankstellung als bodenkampfspezifische Ausgangssituationen • Kampfregeln 	
		Fachbegriffe/Methodenkompetenz- Erproben: Regelplakat	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Boden- und Standkämpfe • Bankstellung • Kniestand • Begrüßung/Verabschiedung • Not-Stopp-Signal • Gleichgewicht und Reaktion • Körperspannung, Kraft, Ausdauer 	

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler verfügen über den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	Schülerinnen und Schüler verfügen über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, aber den Anforderungen noch entsprechen.
Schülerinnen und können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Schülerinnen und Schüler können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ in Kampf- und Beobachtungssituationen.	Schülerinnen und Schüler verfügen nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese in Kampf- und/oder Beobachtungssituationen nur selten situativ angemessen
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in Kampf- und Beobachtungssituationen. Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in Kampf- und/oder Beobachtungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien/Kampfregele taktisch-kognitiv situativ angemessen.	Schülerinnen und Schüler verhalten sich situativ wenig angemessen; einfache Kampfsituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle Leistungsfähigkeit und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig situationsangemessen ein.	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und kooperieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie.	Schülerinnen und Schüler verhalten häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer.
Schülerinnen und Schüler kennen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Schülerinnen und Schüler kennen die n Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft (Alle Kompetenzen)	Schülerinnen und Schüler zeigen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft. (Alle Kompetenzen)

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 06
<p>Thema des UV: "Springen macht Spaß" - gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen - einfach technisch-koordinative Grundformen für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation im Rope Skipping nutzen</p>		
<p>BF/SB 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste</p>		<p>Inhaltsfelder: b</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgeräte oder Alltagsmaterialien) 		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Variation von Bewegung Präsentation von Bewegungsgestaltungen
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen, 		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <p>Grundformen gestalterischen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen, grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen.</p> <p>MK</p> <p>Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten, à einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden.</p> <p>UK</p> <p>kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen.</p>

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt	
1	Rhythmus, bei dem man mit muss - Rhythmusgefühl entwickeln - Taktgefühl schulen und Grundschrte/Grundsprünge erproben	
2	Bewegungserfahrung der Grundsprünge Grundschrte vertiefen	
3	Vertiefendes Üben und Entwicklung neuer Bewegungsformen - In Partner- oder Gruppenarbeit eine Choreografie vorbereiten	
4	Wir gestalten eine Kür – Erarbeitung von Kriterien (Gestaltungs- und Ausführungskriterien) für eine gute Kür	
5	„Kür präsentieren“ - Präsentation der erarbeiteten zur Leistungsbewertung	
Grundlagen der Leistungsbewertung		
(Punktuell)		
	Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Unterrichtsbegleitend		
	Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch-koordinative Fähigkeiten im Bereich des Laufens und Springens (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt. (L2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch-koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. (L13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. (L13)
	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung. (L15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden. (L15)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <p>1.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rhythmusgefühl entwickeln - Taktgefühl schulen - Grundschrirte/Grundsprünge erproben <p>2.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungserfahrung der Grundsprünge Grundschrirte vertiefen <p>3.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfache koordinative Aufgaben lösen - Vertiefendes Üben und Entwicklung neuer Bewegungsformen - In Partner- oder Gruppenarbeit eine Choreografie vorbereiten <p>4.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurze Übungsphase, um die Choreografie zu festigen - Präsentation der Gruppenergebnisse (Choreografien) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erproben von und Experimentieren mit unterschiedlichen Bewegungsformen - Differenzierung der verschiedenen Sprünge - Systematisierung von Sprüngen - Einzel-, Gruppen- oder Partneraufgaben entwickeln - Präsentation der Ergebnisse <p>Fachbegriffe-Arbeitsmethoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erproben und Experimentieren (Schüler-/Lehrerinfo) - Partnerkorrektur - Kleine Sprungwettkämpfe 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rhythmus - Geschwindigkeit - Zählzeiten - Musikauswahl <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperspannung - Koordination 	<p>Unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitgestaltung von Unterrichtssituationen - Ausführung der Bewegungsformen - Choreografien demonstrieren, Probleme beschreiben und diese reflektieren - Selbstständige Variation der Sprünge - Präsentation <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausführungsqualitäten - Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen - Selbstständigkeit <p>Punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Choreografie <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsqualität

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 5 Dst.	Nummer des UVs im BF/SB: 07
Thema des UV: „Ich kann im Team mit- und Gegeneinander Fußballspielen!“ - einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen		
BF/SB 6 Spielen in und mit Regelstrukturen, Sportspiele		Inhaltsfelder: b
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Interaktion im Sport 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden, • sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten, • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen, MK in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren. UK	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Gerät-, Ballgewöhnung, Passen, Stoppen, Zonen-Fußball/Zahlenfußball
2	Stationen zum Passen, zur Ballführung und Torschuss
3	Überzahlsituationen und Freilaufen
4	Kleinfeld - Spiele
5	Abschlussturnier 5 - 5
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler können sicher und in großer Genauigkeit bzw. angemessenen Tempo in verschiedenen Situationen dribbeln und passen.	Schülerinnen und Schüler können mit ausreichender/m Genauigkeit und Tempo in verschiedenen Situationen dribbeln und passen.
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über diff. Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Schülerinnen und Schüler können nur selten Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen.	Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung der Grundfertigkeiten Passen und Dribbling Einführung in Passtechniken Einführung erweiterter Regeln und taktischer Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Partner- und Gruppenarbeit Analyse von Spielsituationen Regeln reflektieren und situationsangemessen verändern und anwenden Mannschaftskommunikation und -kooperation 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Spiel 1mit1 Spiel 1+1:1 Spiel 1+1:1 Spiel 2:1+1 Spiel 4+1:4+1 	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsgespräch/ Übungsformen <p>Beobachtungskriterien</p> <p>(unterrichtsbegleitend)</p> <ul style="list-style-type: none"> Techniken Dribbling, Passen Technik/ Taktik in kleinen Spielformen Teamspiel Verhalten zum Partner/Gegenspieler Situations- und lerngruppenangemessenes Spielverhalten
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Innenseitpass Stoppen Vollspannschuss Dribbling/ Ballführung Fintieren/Körpertäuschung 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierung im Raum Freilaufen in Bewegungsspielen 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Taktisches Verhalten Doppelpass Technik und Regelbewusstsein als Faktoren, die die Leistung der Mannschaft beeinträchtigen (sichere Ballführung, Dribbling, sichere Pässe) Spielzug, Spielanalyse Sinn und Veränderbarkeit von Regeln Soziale Interaktion, Teamfähigkeit 	<p>Punktuell:</p> <p>Dribbling/Ballführung</p> <p>Doppelpass</p> <p>Stoppen</p> <p>Torschuss</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 5 Dst.	Nummer des UVs im BF/SB: 08
"Höher, schneller, weiter II" - Wir sprinten und springen mit und gegeneinander		
BF/SB 6 Laufen, Werfen, Springen - Leichtathletik		Inhaltsfelder: a, d
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes leichtathletisches Bewegen • Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit • Leistungsverständnis im Sport • Wahrnehmung und Körpererfahrung
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen, • leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf Grundlegendem Fertigkeitenniveau ausführen, 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen. MK einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden. UK einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen.

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt		
1	Wiederholung und Vertiefung des Technikbildes des Sprints - Videoauswertung eines Sprinters - Einführung des Tiefstarts		
2	Verbesserung der Lauftechnik und des Tiefstarts - Übungen mit der Koordinationsleiter		
3	Vom Sprint zum Sprung - Die Bedeutung des Anlaufs und Absprungs im Weitsprung - Anlauf und Absprung als trainierbare Komponenten (Die Absprungmarkierung, Messen von Abständen zur Absprungmarkierung, Sprungbein)		
4	Der Flug und Landephase im Weitsprung - Technikbilder orientiertes Training mittels Schaubildes und ggfs. Video - Das Entwickeln von Hilfsmitteln zur Trainingsbegleitung		
5	Vorbereitung Bundesjugendspiele		
6	Vorbereitung Bundesjugendspiele		
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
Sprint mit Zeitmessung (schneller als 8,8 Sek. – Jungen; schneller als 9,5 Sek. – Mädchen)		Sprint mit Zeitmessung (schneller als 10 Sek. – Jungen; schneller als 10,8 Sek. – Mädchen)	
Springen mit Messung (weiter als 2,80m – Jungen; weiter als 2,60m – Mädchen)		Springen mit Messung (weiter als 2,50m – Jungen; weiter als 2,10m – Mädchen)	
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.		Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.	
unterrichtsbegleitend			
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.		Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.	
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.		Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.	
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Leistungsorientierte alternative Wettkämpfe Vorbereitung auf das Sportfest Regelkunde	Einzel- und Mannschaftswettkämpfe durchführen und bewerten Stationstraining	Zonenweitsprung, Laufen über und unter Hindernissen, Sprungkoordination	unterrichtsbegleitend: Engagement Motivation-, Einsatz- und Übungsbereitschaft
Fachbegriffe Teamgeist Wettkampfordnung	Fachbegriffe/Methodenkompetenz Stationstraining	Fachbegriffe Koordination	Sprung-, Wurf und Laufkoordinationsdemonstration punktuell: Zeit / Weite/ Bewegungsqualität

<p>Jahrgangsstufe: 6</p>	<p>Dauer des UVs: 4 Dst.</p>	<p>Nummer des UVs im BF/SB: 09</p>
<p>„Ballschule!“ - elementare Ballfertigkeiten und Spielfähigkeiten ausbilden und vertiefen</p>		
<p>BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen, Sportspiele</p>		<p>Inhaltsfelder: e</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden, 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen,</p> <p>MK selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und abbauen</p> <p>UK sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten.</p>	

UE	Thema/Inhalt		
1	Verschiedene Geräte in unterschiedlichen Spielsituationen einbinden		
2	Regelvariationen entwickeln/ verbessern		
3	Vertiefung einiger entwickelter Spiele		
4	Beurteilung der entwickelten/gespielten Spielformen		
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
Schülerinnen und Schüler können sicher und in großer Genauigkeit bzw. angemessenen Tempo in verschiedenen Situationen zuspieren.		Schülerinnen und Schüler können mit ausreichender/m Genauigkeit und Tempo in verschiedenen Situationen zuspieren.	
Unterrichtsbegleitend			
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.		Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.	
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.		Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.	
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.		Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.	
Schülerinnen und Schüler können nur selten Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen.		Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen nur selten anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen.	
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Werfen, Fangen, Schlagen, Schießen, Pellen, Pritschen, Passen Spielfelder, Linienbegrenzungen	<ul style="list-style-type: none"> Partner- und Gruppenarbeit Analyse von Spielsituationen Regeln reflektieren und situationsangemessen verändern und anwenden Mannschaftskommunikation und -kooperation 	Gegenstände <ul style="list-style-type: none"> Spiele und ihre Variationen Spielformen erweitern, anpassen und kombinieren 	Teamspiel Verhalten zum Partner/Gegenspieler Situations- und lerngruppenangemessenes Spielverhalten
Fachbegriffe Verteidigung, Angriff, Deckungspiel, Doppelpass, Freilaufen	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Orientierung im Raum Freilaufen in Bewegungsspielen 	Fachbegriffe Taktisches Verhalten; Technik und Regelbewusstsein Spielzug, Spielanalyse Sinn und Veränderbarkeit von Regeln Soziale Interaktion, Teamfähigkeit	Punktuell: s.o.

Schuleigener Lehrplan Klasse 7 - Obligatorik 90 Stunden/ 27 Stunden Freiraum (3stündig 117 -129 Std.)

NN	Unterrichtsvorhaben
10	„Kein Hindernis kann uns stoppen“– Erproben des Hürdenlaufs unter Berücksichtigung individueller Anpassungen von Hürdenhöhe und -abstand
16	Einführung in die Sportart Volleyball unter besonderer Betrachtung des oberen und unteren Zuspiels
14	„ <i>Der Ball ist mein Freund</i> “ – Sportspielübergreifende Basiskompetenzen (z.B. aus der Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spiel- und Übungsformen unter Berücksichtigung der individuellen Bewegungsqualität vertiefen
12	„ Tischtennis eine attraktive Sportart – einfache Aufgaben im Tischtennis technisch und taktisch sicher sowie regelgeleitet bewältigen
12	„ Turnen ganz genau “ – Boden- Reck und Sprung – Wir turnen genormte und ungenormte Kombinationen
14	So haben wir noch nie getanzt –tänzerische Elemente vom Hip-Hop für eine Gruppenchoreografie nutzen
12	„3-Kampf – Wir messen uns“ – Laufen, Springen, Werfen als leichtathletischer Wettkampf im Rahmen des Sportabzeichens
27	Freiraum z.B. Erweiterung der anderen Unterrichtsvorhaben oder Inline-Skaten oder Fahrrad fahren oder ein weiteres Ballspiel (Spiel entwickeln)

Lehrplan 7 - Kompetenzübersicht

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 3.1
<p>Thema des UV: „Kein Hindernis kann uns stoppen“ – Erprobung des Hürdenlaufs unter Berücksichtigung individueller Anpassungen von Hürdenhöhe und -abstand</p>		
<p>BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p>		<p>Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegendes leichtathletisches Bewegen • Leichtathletische Disziplinen 		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereits erlernte leichtathletische Disziplinen auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveau ausführen • Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen 		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen • Unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen

UE	Thema/Inhalt
1	Da steht etwas im Weg I - problemorientierte Einführung in das Hürdenlaufen unter besonderer Berücksichtigung der Erarbeitung des Drei-Schritt-Rhythmus und Hindernisabstandes
2	Da steht etwas im Weg II - Hürdenlaufen Vertiefung des Drei-Schritt-Rhythmus und Hindernisabstandes zur Förderung eines flüssigen und gleichmäßigen Überlaufens von Hindernisbahnen
3	Richtig Hürdenlaufen mit Schwungbein und Nachziehbein - Erarbeitung der technischen Voraussetzungen des Hürdenlaufs zur Weiterentwicklung der technischen Bewegungsqualität
4	Es wird höher - Festigung von Bewegungsmerkmalen des Hürdenschritts in der Gesamtbewegung im Drei-Schritt-Rhythmus zur Verbesserung der individuellen technischen und rhythmischen Bewegungsqualität
5	Gemeinsam schnell - Erarbeitung eines Staffeltwettkampfes zur Anwendung und Erprobung der erarbeiteten Elemente
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Demonstration der Hürdentechnik. Bewertet wird das gut erkennbare Vorhandensein grundlegender Technikmerkmale (Schwungbein, Nachziehbein) und ein guter Laufrhythmus.	Demonstration der Hürdentechnik. Grundlegender Technikmerkmale sind erkennbar (Schwungbein, Nachziehbein) und der Laufrhythmus ist nicht immer zielführend.
Der 3-Schritt-Rhythmus wird bei gewähltem Hürdenabstand und gewählter Hürdenhöhe konsequent eingehalten.	Der 3-Schritt-Rhythmus wird bei gewähltem Hürdenabstand und gewählter Hürdenhöhe nicht immer eingehalten es gibt einige wenige Rhythmuswechsel.
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen, wie hier in der Wettkampfsituation - situationsangemessen ein, und verstehen es verschiedene Rollen innerhalb des Laufwettkampfes sicher und souverän auszufüllen.	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge beim Erlernen der Technik des Hürdenlaufs bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Hürdenlaufanlage sowie einzelner Übungsstationen selbstständig.	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an, indem Sie ihren eigenen Trainingsbetrieb sachgerecht und sicherheitsorientiert organisieren.	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Merkmale der genannten Disziplinen in ihrer Funktion erläutern • Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Wettkampfregeln in den genannten Disziplinen • Messverfahren sachgerecht anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges Üben und Trainieren (allein und in Gruppen) • Individuelle Vorbereitung auf eine Trainingsleistung (z.B. Aufwärmen) • Wettkampfstätten sachgerecht herrichten • Lernaufgabe zum Erlernen der Technik sowie zur Recherche über die Technik 	<p>Gegenstände</p> <p>Grundlagen der Hürdenlauftechnik nach Abstimmung mit der Lerngruppe</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich auf Unbekanntes einlassen • Engagement, Anstrengungsbereitschaft und Motivation beim Erlernen und Üben der Disziplinen zeigen • angemessenes Übungs- und Trainingsverhalten (z.B. beim Aufwärmen) zeigen • Hilfsbereitschaft und Teamgeist zeigen
	<p>Fachbegriffe -Methodenkompetenz:</p> <p>Grundlegende Wettkampfregeln zu den genannten Disziplinen Startkommando</p>	<p>Fachbegriffe</p> <p>Wettkampfregeln</p>	<p>punktuell:</p> <p>Techniküberprüfung – Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grobkoordination • Bewegungsfluss (grundlegend) • Bewegungsdynamik • Bewegungsrhythmus


<p>Jahrgangsstufe: 7</p>	<p>Dauer des UVs: 12</p>	<p>Nummer des UVs im BF/SB: 3.3.</p>
<p>Thema des UV: 3-Kampf/ Sportabzeichen</p>		
<p>BF/SB Laufen, Springen, Werfen –Leichtathletik</p>	<p>Inhaltsfelder: d –Leistung e –Kooperation und Konkurrenz f– Gesundheit</p>	
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) • Traditionelle und alternative leichtathletische Wettbewerbe 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Leistungsverständnis im Sport [d] Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten[e] Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f]</p>	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereits erlernte leichtathletische Disziplinen auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigkeiteniveau ausführen • einen leichtathletischen Wettkampf einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Rahmenbedingungen und Gegebenheiten von Spiel-, Übungs- und Wettkampfsituationen analysieren und diese sicherheitsbewusst gestalten <p>UK</p> <p>den Leistungsbegriff in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Genderaspekte) kritisch reflektieren</p>	

UE	Thema/Inhalt		
1	Wiedereinstieg in das Themenfeld Leichtathletik mittels unterschiedlicher Teamlauf-/Fang-/Wurf-Spiele		
2	Fokus Sprint: Wiederholung der Technikmerkmale des Sprints (u.a. Tiefstart); selbstständige Erarbeitung von Übungsstationen (Einführung des Begriffs Belastungsintensität)		
3	Fokus Sprung: Wiederholung der Technikmerkmale des Weitsprungs (Videoanalyse des eigenen Sprungs / Vergleich Weitsprung und 3-Sprung)		
4	Fokus Wurftechnik: Abgrenzung zum Schlagwurf zur Stoßbewegung(Technikmerkmale durch Videoanalyse)		
5	„Wir probieren uns im 3-Kampf“: Erprobung einer Wettkampfsituation, in den obengenannten Disziplinen hintereinander, in Partnerarbeit absolviert werden müssen (Dokumentation der Ergebnisse/ Vergleich Normwerttabelle DOSB)		
6	Leistungsbewertung auf Grundlage der Leistungskataloge des DOSB		
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
Leistungsbewertung auf Grundlage der Leistungskataloge des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB): https://cdn.dosb.de/user_upload/www.deutsches-sportabzeichen.de/Materialien/2020/DSA_Leistungsbewertung_KiJu_A4_2020_SCREEN.pdf			
Unterrichtsbegleitend			
Die Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere.		Die Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere.	
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte Leistungsorientierte Wettkämpfe Sicherheitsbestimmungen, Wettkampfregele und Messverfahren sachgerecht anwenden	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich der eigenen Leistung mit Werten des DOSB 	Gegenstände <ul style="list-style-type: none"> Laufdisziplinen Weitsprung/ 3-Sprung Wurf / Stoß 	s.o.
Fachbegriffe Teamgeist Wettkampfordnung	Fachbegriffe Wertetabelle des deutschen Sportabzeichens	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Sportabzeichen 	Punktuell: s.o.

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB:
Thema des UV: „Tischtennis eine attraktive Sportart“ – einfache Aufgaben technisch und taktisch sicher sowie regelgeleitet bewältigen		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis)	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">Wahrnehmung und Körpererfahrung (a1)Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a2)Interaktion im Sport (e2)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">Sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen (7 BWK 7.1)In dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden (7 BWK 7.2)	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">Für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern (a2) MK <ul style="list-style-type: none">Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren (e1)In sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen. UK <ul style="list-style-type: none">Das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen	

UE	Thema/Inhalt	
1	"Regelgerechter Spielstart" Schläger-/Ballgewöhnung und Aufschlag – einfache Übung und Balleimergewöhnung	
2	"Den kriegst Du zurück" - Eingewöhnung, Koordination und Aufschlag mit Vorhand oder Rückhand kontern - Übungen durch Balleimer	
3	"...und der nächste!" - Kombination von Aufschlag und Konterschlag mit Hilfe von Balleimerstationen	
4	"Ein schnelles Spiel" - Übungsformen zum Stellungsspiel in der Einzel- sowie Doppeltaktik	
5	Erprobung verschiedener Turnierformen (z.B. Kaiserturnier und Rundlaufvarianten) im Tischtenniseinzel und – doppel	
Grundlagen der Leistungsbewertung		
(Punktuell)		
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler können den regelgerechten VH- oder RH Aufschlag lang diagonal sauber und zielgerichtet spielen		Schülerinnen und Schüler können den hohen Aufschlag mit Fehlern oder ungenau spielen
Schülerinnen und Schüler zeigen den Bewegungsablauf eines RH- oder Vorhand Blockens als Konterschlag auf die Angabe, so dass der Bewegungsablauf flüssig und zielführend ist.		Schülerinnen und Schüler zeigen die Technik des RH- oder Vorhand Blockens, so dass der Bewegungsablauf ungenau ist.
Schülerinnen und Schüler zeigen im Einzelspiel eine gute Schlagausführung (technisch und taktisch an unterschiedliche Spielsituationen angepasst) und einen starken Einsatz im Spiel.		Schülerinnen und Schüler zeigen im Einzelspiel eine fehlerhafte und oft unterbrechende Schlagausführung und wenig Einsatz im Spiel.
Unterrichtsbegleitend		
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität		Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.		Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikations-techniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben		Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt. (MK 2/3)
Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen		Schülerinnen und Schüler können nur selten Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Spaß am Tischtennis • Spielformen zur Schlägerhaltung und Ballgewöhnung • Erarbeiten verschiedener Schlagtechniken mithilfe von Arbeitskarten • Spielgemäßes Konzept 	<p>Überwiegend spielerisch orientierte Bewegungsaufgaben</p> <p>Einzel-, Partner- und Teamwettbewerbe</p> <p>Beobachtungsbögen zu eigenen Schlagtechniken</p>	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielformen zur Schlägerhaltung und Ballgewöhnung • Spiele an der Platte: Grundstellung, Schlägerhaltung, Vor- und Rückhandeinsatz • Konterschläge VH / RH • Aufschläge • Schupfschläge / Unterschnittschläge • Spielformen 	<p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abbau der Tischtennisanlagen • Spielsituation erklären und anwenden können <p>Beobachtbares Verhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fairnessregeln (z.B. Mit-/ Gegenspieler nicht beschimpfen, • „Entschuldigung“ sagen bei Netzroller, Hand geben vor/ nach dem Spiel) beachten • Spielverständnis aufzeigen <p>Beobachtungskriterien: Anstrengungsbereitschaft, Ausführungsqualität, Soziale Interaktion</p>
<p>Fachbegriffe</p> <p>Spin (Topspin & Sidespin) Schmetterball Konterball Flip Schupfball</p>			<p>Punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Techniken beherrschen (z.B. Rückhand, Schupf, Konterschlag) • taktisch: Techniken im Spiel unter Einbezug der Regeln sinnvoll und effektiv anwenden können

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 14	Nummer des UVs im BF/SB:
<p>Thema des UV: „Der Ball ist mein Freund“ – Wurfspiel bezogene Basiskompetenzen in vielfältigen Spiel- und Übungsformen zum Handballspiel unter Berücksichtigung der individuellen Bewegungsqualität</p>		
<p>BF/SB 7 – Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</p>		<p>Inhaltsfelder: e– Kooperation und Konkurrenz</p>
<p>Inhaltliche Kerne: Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) </p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten Interaktion im Sport</p>
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen</p>		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen MK Die SuS in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren UK Die SuS sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten</p>

UE	Thema/Inhalt
1	Verschiedene Varianten des Teamspiels „10er-Ball“ zur Wiederholung der Grundfertigkeiten des Werfens und Fangens sowie Freilaufen
2	Einführung der Grundtechnik des handballspezifischen Werfens - der Schlagwurf
3	Vertiefung des Schlagwurfs und Vertiefung des Passens und Fangens (Vergleich zum Bodenpass)
4	Überzahlspielformen im Handball zur Schulung von Angriff- und Abwehrverhalten
5	Von Überzahlspielformen zum 4: 3+1 zur Schulung des Spielflusses (4=Spiel mit Kreisläufer)
6	Individualtaktik und Gruppentaktik im Handballspiel zur Verbesserung des Spielflusses
7	Klassenturnier
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler zeigen eine gute Ausführung der Schlagwurftechnik und können diese sowohl isoliert als auch in Kombinationsübungen bzw. dem Zielspiel anwenden.	Schülerinnen und Schüler zeigen eine unsaubere Ausführung des Schlagwurfs, welche sich auch in mangelnder Spielfähigkeit im Zielspiel widerspiegelt.
Schülerinnen und Schüler können sicher und in großer Genauigkeit bzw. angemessenen Tempo in verschiedenen Situationen zuspelen.	Schülerinnen und Schüler können mit ausreichender/m Genauigkeit und Tempo in verschiedenen Situationen zuspelen.
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Schülerinnen und Schüler können nur selten Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen.	Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen nur selten anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werfen, Fangen, Prellen, Passen <p>Spielfelder, Linienbegrenzungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Partner- und Gruppenarbeit • Analyse von Spielsituationen • Regeln reflektieren und situationsangemessen verändern und anwenden • Mannschaftskommunikation und -kooperation 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele und ihre Variationen • Spielformen erweitern, anpassen und kombinieren 	<p>Teamspiel Verhalten zum Partner/Gegenspieler Situations- und lerngruppenangemessenes Spielverhalten</p>
<p>Fachbegriffe</p> <p>Verteidigung, Angriff, Deckungspiel, Doppelpass, Freilaufen</p>	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im Raum • Freilaufen in Bewegungsspielen 	<p>Fachbegriffe</p> <p>Taktisches Verhalten; Technik und Regelbewusstsein Spielzug, Spielanalyse Sinn und Veränderbarkeit von Regeln Soziale Interaktion, Teamfähigkeit</p>	<p>Punktuell: s.o.</p>

10

15

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 16	Nummer des UVs im BF/SB:
<p>Thema des UV: Einführung in die Sportart Volleyball unter besonderer Betrachtung des oberen und unteren Zuspiels</p>		
<p>BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</p>		<p>Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e – Kooperation und Konkurrenz</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (Volleyball) 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktion von Bewegungen • Interaktion im Sport 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen [7 BWK 7.1] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen (2) • Unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden (3) <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen 	

UE	Thema/Inhalt
1	Ball über die Schnur mit verschiedenen Regeln als Hinführung zum volley Spielen
2	Einführung Pritschen unter vereinfachten Bedingungen als spieltaktische Bewegungshandlung von oberem Zuspielen
3	Üben des oberen Zuspiels in Partner- und Gruppenübungen über das Netz und in Kleinfeldern (vom 2mit2 zum 2:2)
4	Baggern, aber wie? - Erarbeitung der Knotenpunkte beim Baggern, um diese in kleinen Übungsformen anwenden zu können
5	Zusammen oder gegeneinander? - Verbesserung des Zusammenspiels anhand von Feedback, das sich aus Spielbeobachtungen ergibt
6	Wie können wir unser Zusammenspiel verbessern? - Schulung des variablen Abspiels im Winkel als Voraussetzung für das Spielen im Feld (vom 3mit3 zum 3:3 mit Aufbauspieler)
7	Techniküberprüfung & Kleinfeldspielturnier
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler können permanent den Ball im oberen und unteren Zuspiel volley spielen.	Schülerinnen und Schüler können unzureichend den Ball im oberen und unteren Zuspiel volley spielen. Es entstehen häufige Unterbrechungen
Schülerinnen und Schüler zeigen eine eigene Technik des oberen und unteren Zuspiels, so dass der Bewegungsablauf flüssig und zielführend ist.	Schülerinnen und Schüler zeigen eine eigene Technik des oberen Zuspiels, so dass der Bewegungsablauf ungenau ist.
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen	Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikations-techniken und	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken.

nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben		Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt	
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Ball volley über das Netz / Schnur spielen oder mit Bodenkontakt • Einfache Bewegungsmerkmale • Spielfeldgröße ca. 3*4,5m, langes Netz/Schnur/ Absperrband ca. 2,10m • An Regeln halten • Einfache und komplexe Koordination mit und ohne Druck (Zeitdruck, Komplexitätsdruck, Leistungsdruck) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben unterschiedlicher Spielsituationen, um den Ball volley zu spielen → vom Einfachen zum Komplexen (einfach: mit einfacher Bodenberührung, komplex: volley) → wechselnde Spielgeräte (Bälle), auch Schläger möglich • Arbeitsblätter mit Aufgaben (Sportiv Volleyball u.a.) • Übungen zur Spielgenauigkeit, u.a. unter Zeitdruck: <ul style="list-style-type: none"> → Wurf und Fangen → Techniken mit dem oberen/ unteren Zuspiel auf feste und bewegliche Ziele (Spieler) 	<p>Gegenstände</p>	<p>Teamspiel Verhalten zum Partner/Gegenspieler Situations- und lerngruppenangemessenes Spielverhalten</p>
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • "volley" spielen • Regelwerk/Regelkunde 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentieren (Materialien) • Fremdkorrektur • Partnerkorrektur 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überkopfbälle • Koordination • Volley spielen • Baggern • Pritschen 	<p>Punktuell: s.o.</p>

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB:
Thema des UV: „Turnen ganz genau“ – Boden- Reck und Sprung – Wir turnen genormte und ungenormte Kombinationen		
BF/SB 5 – Bewegen an Geräten - Turnen		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen c – Wagnis und Verantwortung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a1) • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a4)
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Turnerische Grundelemente auf technisch-koodinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren [7 BWK 5.1] • Turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [7 BWK 5.3] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Die für das Lernen und Üben ausgewählte Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmung beschreiben (a1) • Die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderungen, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern (c3) MK <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden (a3) • Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden (c1) UK <ul style="list-style-type: none"> • Komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden

UE	Thema/Inhalt
1	Spielerische Einführung in das Bewegen an Geräten mittels eines Geräteparcours zum Erproben ausgewählter Grundfertigkeiten des Turnens (Hängen, Schwingen, Stützen, Springen)
2	Schwerpunkt Sprung: Aufhocken, Sprunggrätsche, Sprunghocke, Üben der Partnerhilfe: Klammergriff am Oberarm
3	Schwerpunkt Reck: Sprung in den Stütz, Felgaufschwung, Abzug, Überdrehen rückwärts, Umschwung mit Partnerhilfe, Durchschwung, Abgang
4	Schwerpunkt Boden: Wiederholung Rolle vw/rw, Handstand (mit Hilfe- und Sicherheitsstellung), Handstand abrollen, Rad
5	Individuelles Üben in Kleingruppen
6	Präsentation der Turnkombinationen / Techniküberprüfung
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler weisen an ausgewählten Turngeräten eine Auswahl folgender Fertigkeiten sicher und mit einer hohen Bewegungsqualität nach: <u>Reck</u> : Sprung in den Stütz, Aufschwung, Abzug, Umschwung, Unterschwingung <u>Sprung</u> : Aufhocken auf den Kasten, Strecksprung, Sprunggrätsche über den Bock, Sprunghocke über Bock oder Kasten <u>Boden</u> : (Scher-) Handstand, Rad, rolle vw, Strecksprung, ½ Drehung, Rolle rw.	Schülerinnen und Schüler weisen an ausgewählten Turngeräten eine Auswahl folgender Fertigkeiten unsicher und mit einer niedrigen Bewegungsqualität nach: <u>Reck</u> : Sprung in den Stütz, Aufschwung, Abzug, Umschwung, Unterschwingung <u>Sprung</u> : Aufhocken auf den Kasten, Strecksprung, Sprunggrätsche über den Bock, Sprunghocke über Bock oder Kasten <u>Boden</u> : (Scher-)Handstand, Rad, rolle vw, Strecksprung, ½ Drehung, Rolle rw.
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler können die für das Turnen notwendige Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten.	Schülerinnen und Schüler können die für das Turnen notwendige Körperspannung statisch aufbauen, jedoch in Bewegung und in ungewohnten Positionen (Überkopf, im Stütz) nicht aufrechterhalten.
Schülerinnen und Schüler kenne Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an. Sie bauen die Geräte selbständig und ab. Beim Übungsprozess verhalten sie sich kooperativ (Hilfestellung).	Schülerinnen und Schüler kennen die Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden sie nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an. Die Geräte werden nur bedingt selbständig auf- und abgebaut. Dabei verhalten die Schüler sich nicht durchgängig sicherheitsgerecht. Beim Übungsprozess verhalten sie sich nur wenig kooperativ.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse der Fachterminologie des Gerätturnens und nutzen diese beim gemeinsamen Sporttreiben.	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Kenntnisse der Fachterminologie des Gerätturnens. Sie nutzen diese beim gemeinsamen Sporttreiben nur selten situativ angemessen.
Schülerinnen und Schüler zeigen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene	Schülerinnen und Schüler zeigen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf

wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.		kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.	
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abbau der Geräte • Erarbeitung grundlegender Bewegungsfertigkeiten an verschiedenen Geräten • Hilfe- und Sicherheitsstellung • Umgang mit Angst beim Turnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch zum Umgang mit Risiken, mit Angst ... • Gruppenarbeit: Auf- und Abbau der Geräte, Hilfe- und Sicherheitsstellung • Stationenlernen: Erarbeitung der Elemente 	Gegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Boden • Reck • Sprung 	Unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge • Sicherheitsbewusster Auf- und Abbau • Technomotorischer Lernfortschritt • Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft • Risikobewusstes Verhalten • Korrekte Einschätzung des eigenen Lernstandes
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Namen der Turngeräte und Elemente • Hilfe- und Sicherheitsstellung 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Risiko 	Fachbegriffe Klammergriff	Punktuell: s.o.

25

30

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 16	Nummer des UVs im BF/SB:
Thema des UV: „So haben wir noch nie getanzt“ – Neue tänzerische Elemente im Hip-Hop für eine Gruppenchoreografie nutzen		
BF/SB 6 – Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b - Bewegungsgestaltung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Gymnastische Bewegungsgestaltung • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Präsentation von Bewegungsgestaltung • Gestaltungskriterien 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine selbstständig um – und neugestaltete tänzerische Komposition einer ausgewählten Tanzrichtung (z.B. Hip-Hop, Jumpstyle) allein oder in der Gruppe präsentieren [7 BWK 6.2] • Eine selbstständig um – und neugestaltete gymnastische Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausgewählten Handgeräten oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren [7 BWK 6.1] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen (b1) • Das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsform, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben (b2) MK <ul style="list-style-type: none"> • Analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und –unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen (a2) • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten (b2) • Kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden (b3) UK <ul style="list-style-type: none"> • Den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen (a2) • Die Ausführungs- und Bewegungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen (b1) • Gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet beurteilen 	

UE	Thema/Inhalt
1	Sammeln von variantenreichen Bewegungen orientiert an einer aktuellen Musikauswahl Kurze Zusammenstellung der gesammelten Bewegung zu einer kleinen Präsentation mit Hilfe der Einführung von Zählzeiten
2	Auswirkung der Einhaltung von Zählzeiten auf die Synchronität in der Gruppe
3	Thematisierung von Problemen in der Gruppe/Gruppendynamik -->Erste Zwischenpräsentation am Ende der Std.
4	Festigung sowie anschließende Erweiterung der Choreo mit einem kreativen Anfang und Ende Schaffung von Transparenz insbesondere von der punktuellen Leistungsbewertung am Ende des Unterrichtsvorhabens Selbstreflexion mit Hilfe einer Videoanalyse --> Zweite Zwischenpräsentation am Ende der Std.
5	Übungen und Spiele zum Körperausdruck und Mimik, sowie die Einarbeitung in die bisher erstellte Präsentation orientiert an der ausgewählten Musikauswahl -->Dritte Zwischenpräsentation am Ende der Std.
6	Üben und erweitern der Choreografie
7	Üben und erweitern der Choreografie -->Vierte und finale Zwischenpräsentation am Ende der Std.
8	Üben und Präsentieren ->Endpräsentation
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Die Schüler zeigen eine gut abgestimmte Choreografie mit Ihrer Gruppe mit guter Abstimmung auf die gemeinsam entwickelten Kriterien.	Die Schüler zeigen eine Choreografie mit Ihrer Gruppe mit fehlerhaften Ausführungen und nur wenigen Elementen aus den gemeinsam entwickelten Kriterien.
Die Schüler zeigen einen erlernten Bewegungsablauf und verändern diesen kreativ oder ergänzen diesen mit mehreren eigenen Elementen.	Die Schüler zeigen einen erlernten Bewegungsablauf in Grobform und mit wenigen Veränderungen im Ablauf.
Die Schüler lösen eine Bewegungsaufgabe unter Angabe eines Bearbeitungsaspektes gut.	Die Schüler lösen eine Bewegungsaufgabe unter Angabe eines Bearbeitungsaspektes mit Schwächen.
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten im Bereich des Laufens und Springens (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere.	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere.

Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.		Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.	
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Bewegungsgrundformen: • Ausführungsmöglichkeiten von Gehen, Laufen, Federn, Hüpfen, Springen, Schwingen • Gestaltungskriterien für Improvisation und Komposition (Raum-Zeit-Dynamik-Form) • Eine Bewegungskomposition mit einem oder mehreren Partnern erarbeiten (nach best. Gestaltungskriterien) • Wirkungen und Mitteilungsfunktion von Bewegung als Körpersprache / Kommunikationsmöglichkeit erkennen und bewegungsbezogene Klischees beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Improvisation Explorationsphasen Weiterführung einer Improvisation zu • einer Komposition • Umsetzung einer Musik in Bewegung unter Einbeziehung verschiedener Techniken • Selbstständiges Üben und Trainieren der Bewegungen • In einer Gruppe miteinander Entscheidungen treffen, erproben, wiederholen, ergänzen 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Improvisationsaufgaben (Ausprobieren und Entdecken, offene Erfahrungsräume schaffen) • Komposition (als wiederholbare Bewegungsabläufe) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungen demonstrieren, beschreiben und weiterentwickeln • Sich auf Unbekanntes einlassen • Engagement und Motivation beim Erlernen und Üben der verschiedenen Bewegungen • Hilfsbereitschaft und Teamgeist zeigen, Zusammenarbeit mit der Gruppe • Ausführungsqualität, Kreativität
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, -dynamik, -weite, -tempo) • Ausführungskriterien (Synchronität, Asynchronität, Bewegungsfluss etc.) • Gestaltungskriterien: (Raum-Zeit-Dynamik-Form) 	<p>Fachbegriffe</p> <p>Improvisation Komposition</p>		<p>punktuell:</p> <p>Präsentation der Choreografie</p> <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsqualität, Ausführungskriterien • Vorher ausgewählte Gestaltungskriterien • (z.B. Raum: Aufstellungsformen-Formationen) • Dramaturgie (Spannungsbogen) • Kreativität

35 Alternative für den Freiraum:

Jahrgangsstufe 7	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 8.1
Thema des UV: „Wer bremsen kann, gewinnt“ – Einen selbst erstellten niveaudifferenzierten Skate-Parcours sicherheitsbewusst bewältigen		
BF/SB 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wassersport	Inhaltsfelder: f – Gesundheit, c – Wagnis und Verantwortung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Fahren auf Rollgeräten 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung [c] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät kontrolliert fortbewegen, gezielt die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen [6 BWK 8.1] • grundlegende, gerätspezifische Anforderungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter bewegungsökonomischen oder gestalterischen Aspekten sicherheitsbewusst bewältigen [6 BWK 8.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] • die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK c1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialkunde • Skate-Roll-Gewöhnung inkl. Sturzverhalten • Erlernen Bremstechniken + Beschleunigung • Festigung sicheres Fahrverhalten • Erstellung eines Skate-Parcours • Individuelle Parcours- Bewältigung • Reflexion über Sicherheitsaspekte und eigene Leistungsfähigkeit <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale • Sicherheitskriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensbildende Übungen zum Aufbau einer sicherheitsbewussten Unterrichts Atmosphäre • Fortgeschrittene als ‚Experten‘ bei Erstgewöhnung sowie Sturzverhalten • Differenzierte, stationsgebundene Bewegungsaufgaben: Erlernen/ Festigen/ Verbessern der Bremstechniken in PA • Erstellung einer Übersicht: Auswahl und Kombinationskriterien für eine sicherheitsbewusste Parcourserstellung • Individualisierung: Passgenaue Einordnung in die entsprechende Leistungsgruppe <p>à vgl. Diagnosebogen (M 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Parcourserstellung in GA (z.B. ca. 3 Gruppen à 8 -10 Schüler) • Einsatz von Lern- und Hilfekarten • Fachbegriffe • Erproben und Experimentieren • Partnerkontrolle 	<p>Reflektierte Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inline-Skate-Fahren nach individuellen und gemeinschaftlichen Kriterien • Verschiedene Bremstechniken • anforderungsdifferenzierte Skate-Parcours • sicherheitsbezogene Selbsteinschätzung des Fahrverhaltens <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • T-Stop, Heel-Stop, Kurven-Stop • Übersetzen • Slalomfahren 	<p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • sicheres und rücksichtsvolles Fahrverhalten (MK und BWK) • Parcours kriterienorientiert entwickeln (MK) • sich individuell motorisch verbessern (BWK) • Gefahrenmomente und Herausforderungssituationen benennen und beschreiben (SK) <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • zügig beschleunigen • sicher bremsen • (sicher fallen) • kontrolliert Kurven fahren • geschickt Hindernisse umfahren und die Körperbalance wahren • verschiedene Anforderungen (z.B. Transport von Bällen) koordinieren

Schuleigener Lehrplan Klasse 8 - Obligatorik 64 Stunden/ 12 Stunden Freiraum (2-stündig 76-84 Std.)

+ 40 Stunden Ski

NN	Unterrichtsvorhaben
12	Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im Basketball wahrnehmen und technisch – koordinativ und taktisch – kognitiv angemessen handeln
16	Schwingen, Stützen und Springen – Wir erwerben den Gerätturnführerschein an Barren, Reck und Balken (oder Minitrampolin)
12	„Spielen wie die Profis“ – Fußball regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch angemessen spielen.
8	Einführung in das Partnerspiel Badminton - Grundschläge und Einzelspiel
8	Miteinander Ringen und Kämpfen - in Anbindung an den Sport Judo zur Entwicklung von Grundfertigkeiten des Bodenkampfes und ihrer Präsentation
8	Das habe ich noch nie gemacht! – Hochsprung als neue Herausforderung annehmen
40	<i>Gleichgewichtserfahrungen auf rutschigem Untergrund – Schneesport erfahren!</i>
12	Freiraum

Jahrgangsstufe: 8		Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 7.1
Thema des UV: Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im Basketball wahrnehmen und technisch – koordinativ und taktisch – kognitiv angemessen handeln			
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Basketball		Inhaltsfelder: e – Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: • Mannschaftsspiele: vgl. mögliche Unterrichtsthemen		Inhaltliche Schwerpunkte: • Interaktion im Sport (e2)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern, MK <ul style="list-style-type: none"> Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren, in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen. UK <ul style="list-style-type: none"> das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen. MKR <ul style="list-style-type: none"> einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.-a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden (MKR1.2) 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Basketball – Welche Techniken kennst du? - Dribbeln, Passen, Werfen - Wiederholung der technischen Grundlagen des Sportspiels Basketball und vereinfachten Spielregeln
2	Der Korbleger - Vereinfachte Erarbeitung von Bewegungskriterien des Korblegers anhand einer methodischen Übungsreihe zur Anwendung eines schnellen Korbabschlusses in einer dynamischen Bewegung
3	Angriffsspiel Einführung in das effektive Angriffsverhalten in unterschiedlichen Übungsformen mit dem Ziel der Bewusstmachung verschiedener Spielzugmöglichkeiten (vom 1+1:1 zum 2+1:2 mit Center)
4	Verteidigung - Entwicklung der Mann -Mann- Verteidigung unter dem Aspekt typischer Merkmale als Ergänzung der Spieltaktik
5	Vertiefung von einfachen Angriffs- und Verteidigungstaktiken anhand von Kleinfeldspielen auf einen Korb
6	Abschlussturnier - Eigenständige Durchführung eines Wettkampfturniers zur Umsetzung erlernter technischer und taktischer Fertigkeiten

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schüler können Techniken des Dribblings (hohes und tiefes), unterschiedliche Passarten (Ein- und Zweihandpässe) Standwurfes sowie den Sternschritt mit guter Bewegungsqualität ausführen (BK).	Schüler können Techniken des Dribblings (hohes und tiefes), unterschiedliche Passarten (Ein- und Zweihandpässe) Standwurfes sowie den Sternschritt mit ausreichender Bewegungsqualität ausführen (BK).
Der Korbleger kann von der starken Seite mit Dribbling und gut sichtbaren Abläufen im technisch-koordinativen Bewegungsablauf durchgeführt werden	Der Korbleger kann (ggfs. ohne Dribbling) fehlerhaft im technisch-koordinativen Bewegungsablauf durchgeführt werden.
Schüler können Techniken des Reboundings sowie den Power Move, Give and Go, dem Durchbruch und einfache Individual- (Ausperren, abgewandte Hand) und Mannschaftstaktiken in Überzahlsituationen mit guter Effizienz (in Spielsituationen) anwenden.	Schüler zeigen nur wenig bis gar nicht die Techniken des Reboundings sowie den Power Move, Give and Go, dem Durchbruch und einfache Individual- (Ausperren, abgewandte Hand) und Mannschaftstaktiken in Überzahlsituationen (oder in Spielsituationen).
Unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität) (BWK)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden. (BWK)
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen. (BWK)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen. (BWK)
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf. (MK)	Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf. (MK)
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikations-techniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben. (MK)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt. (MK)
Schülerinnen und Schüler können nur selten Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen (UK)	Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen (UK)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Spaß am Basketball • Techniken situationsgerecht anwenden • Spielgemäßes Konzept 	<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend spielerisch orientierte Bewegungsaufgaben • Schülerdemonstration • Kriterienorientierte Partnerbeobachtung und Rückmeldung 	<p>Gegenstände Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Schnellangriffs, • Spiel 4-4 auf zwei Körbe • Vom Spiel 4-4 zum Spiel 5-5 • Werfen unter spielnaher Belastung, • Erarbeiten des Power Move • Partnerhilfen –Give and Go, Cut and Fill <p>Fachbegriffe Power Move</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln bewusst verstehen und umsetzen können <p>Beobachtbares Verhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fairness, Leistungsbereitschaft • Spielsituationen erklären und anwenden können
			<p>punktuell: technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Beherrschung • verschiedener Techniken (Dribbeln, Pässe, Wurftechniken) <p>taktisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freilaufen, Anbieten, Raum nutzen • Gegenspieler ausspielen • Mitspieler wahrnehmen und anspielen können

Jahrgangsstufe: 8		Dauer des UVs: 14	Nummer des UVs im BF/SB: 7.1
Thema des UV: „Spielen wie die Profis“ – Fußball regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch angemessen spielen			
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Fußball		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungskernen	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> Mannschaftsspiele 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a2) Struktur und Funktion von Bewegungen (a3) grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a4) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-kordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben, für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern. MK <ul style="list-style-type: none"> grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden, analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen, unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden UK <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen, den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen, den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten. MKR	

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.-a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden (MKR1.2) |
|--|---|

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Fußball – Wdh. der Ballführungs- Pass und Dribblingstechniken- Wiederholung der technischen Grundlagen und vereinfachten Spielregeln
2	Torschussübungen aus dem Lauf und aus verschiedenen Bewegungsvorgaben
3	Verteidigung - Entwicklung der Mann -Mann- Verteidigung unter dem Aspekt typischer Merkmale als Ergänzung der Spieltaktik
4	Abwehrspiel organisieren - Einführung in das effektiven Verteidigungsverhalten durch Positionsspiel in der Raute 1:2:1
5	Vertiefung von einfachem Angriff und Taktiken anhand von Überzahlsituationen und in Kleinfeldspielen vom 4:4 zum 7:7
6	Abschlussturnier Umsetzung erlernter technischer und taktischer Fertigkeiten in Kleinfeldspielen im 6+1:6+1

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schüler können Techniken des Dribblings (mit Tempo- und Richtungsänderungen, des direkten Passes und des Steilpasses sowie die Annahme des Balles mit Sohle oder Innenseite (ggfs. mit der Brust) mit guter Bewegungsqualität ausführen (BK).	Schüler können Techniken des Dribblings (mit Tempo- und Richtungsänderungen, des direkten Passes sowie die Annahme des Balles mit Sohle oder Innenseite mit ausreichender Bewegungsqualität ausführen (BK).
Der Torschuss (ggfs. mit dem Kopf) kann von der starken Seite mit Dribbling und gut sichtbaren Abläufen im technisch-koordinativen Bewegungsablauf durchgeführt werden.	Der Torschuss (ggfs. mit dem Kopf) kann von der starken Seite mit Dribbling nur grob und im technisch-koordinativen Bewegungsablauf fehlerbehaftet durchgeführt werden.
Schüler können Techniken einfacher Körpertäuschungen mit und ohne Ball anwenden. Sie können einfache Individual- und Mannschaftstaktiken in Überzahlsituationen anwenden und in Spielsituationen schnell in Abwehr und Angriff umschalten.	Schüler können Techniken einfacher Körpertäuschungen nur ohne Ball und mit geringem Erfolg anwenden. Sie können einfache Individualtaktiken (Freilaufen) in Überzahlsituationen anwenden.
unterrichtsbeleitend	
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität) (BWK)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden. (BWK)
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen. (BWK)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen. (BWK)
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf. (MK)	Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf. (MK)
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikations-techniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben. (MK)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt. (MK)
Schülerinnen und Schüler können nur selten Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen (UK)	Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen (UK)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Fußball-Techniken erlernen, vielfältig üben und anwenden • Vermittlung der grundlegenden Regeln, auch Regelveränderungen • Taktik 1:1, 2:2, 3:3, bis 5:5 in der Halle, auch Überzahlspiel • Finten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinfeldspiele ausweiten zum 5 gegen 5 • Übungsformen zu den <ul style="list-style-type: none"> - Spieltechniken - Passübungen - Dribbling Übungen - Torschussübungen • Einsatz von Skizzen zur Verdeutlichung von Raumwegen und Spielaufbau 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Angriffs- und Abwehrspiel im 1:2:1 (Raute), 2:2 und 2:1:1 ○ Wiederholung der technisch-koordinativen Fähigkeiten 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • - Kooperationsfähigkeit • - Leistungsbereitschaft • - Fairness <p>Punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • - Spielen im Kleinspielfeld • - Turnierformen
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passen (Doppelpass), Dribbling, Torschuss, Finte 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsbeschreibung - Stationen 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überzahl- und Unterzahlspiel - Bewegen ohne Ball - Mann- und Raumdeckung - Positionsspiel - Spiel gegen den Ball 	

Jahrgangsstufe: 8		Dauer des UVs: 14	Nummer des UVs im BF/SB: 7.2
Thema des UV: Badminton - Grundschläge und Einzelspiel			
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Badminton		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Partnerspiele 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktion von Bewegungen (a3) • grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a4) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen, • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben, • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern. MK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden. UK <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen. 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Ball und Schlägergewöhnung, Schlägerhaltung
2	Spielbeginn - hoher Aufschlag - Einführung des Einzelspiels mit vereinfachten Regeln (Wettkampf auf halbem Doppelfeld)
3	Einführung: Vorhand-Überkopf-Clear
4	Festigung: Vorhand-Überkopf-Clear
5	Übungsformen für die Einzeltaktik
6	Techniküberprüfung hoher Aufschlag und Clear
7	Turnier (z.B. Kaiserspiel)

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler können den hohen Aufschlag sauber und zielgerichtet spielen (BWK).	Schülerinnen und Schüler können den hohen Aufschlag mit Fehlern oder ungenau spielen (BWK).
Schülerinnen und Schüler zeigen den Bewegungsablauf eines Überkopf-Clear nach Start aus der Mittelposition als Konterschlag zum hohen Aufschlag, so dass der Bewegungsablauf flüssig und zielführend ist. (BWK).	Schülerinnen und Schüler zeigen die Technik des Überkopf-Clear, so dass der Bewegungsablauf ungenau ist. (BWK).
Schülerinnen und Schüler zeigen im Einzelspiel eine gute Schlagausführung (technisch und taktisch an unterschiedliche Spielsituationen angepasst) und einen starken Einsatz im Spiel.	Schülerinnen und Schüler zeigen im Einzelspiel eine fehlerhafte und oft unterbrechende Schlagausführung und wenig Einsatz im Spiel.
unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität (BWK)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden. (BWK)
Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf. (MK)	Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf. (MK)
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikations-techniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben. (MK)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt. (MK)
Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen (UK)	Schülerinnen und Schüler können nur selten Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen (UK)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Richtiger Umgang mit Schläger und Ball • Koordination von Bewegung und Ballflug • Spielfähigkeit entwickeln • Badminton mit einfachen eigenen Regeln in Freizeit/ Pause spielen können <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundstellung • Universalgriff • Vorhandschlag • Rückhandschlag • Hoher Aufschlag 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit • Spielen in kleinen Gruppen, Doppel/ Mixed • Lerntafeln und Piktogramme als Lern-/ Beobachtungshilfen <p>Fachbegriffe - Methodenkompetenz:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Piktogramme (Fremdbeobachtung in Grobform) 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele unter verschiedenen Vorgaben (z.B. nur Vorhandschlag) miteinander • Spiele miteinander über die Schnur • Spiele auf dem Badmintonfeld mit Netz und Badmintonlinien <ul style="list-style-type: none"> • Technik und Koordinationsschulung: Schläger- und Ballhandling (Griff!) • Miteinanderspielen mit einem Partner (über ein Netz); ggf. Spiel gegeneinander 1-1 (z. B. in Turnierform, etwa Kaiserturnier) 	<p>Unterrichtsbegleitend:</p> <p>Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten, besonders: Bewegung im Raum zum Ball (Timing). Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch-koordinative Fähigkeiten in Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), besonders: erfolgreiche Grundschläge bei Vor- und Rückhandschlag</p> <p>Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf und Spielsituationen angemessen reflektieren</p> <p>punktueller Überprüfung: „kleines“ Badmintonabzeichen (Koordinations-übungen, Miteinanderspiel mit einem Partner)</p>

Jahrgangsstufe: 8		Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 5.1
Thema des UV: Schwingen, Stützen und Springen – Turnen am Barren, Reck und Balken (Minitrampolin)			
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – normgebundenes Turnen		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen c – Wagnis und Verantwortung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen. 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung und Körpererfahrung (a1) Struktur und Funktion von Bewegungen (a3) Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a3) Handlungssteuerung (c1) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> turnerische Grundelemente auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren: vgl. mögliche Themen, turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen: vgl. mögliche Themen. 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern emotionale Signale in sportlichen Wagnissituationen beschreiben, die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern. MK <ul style="list-style-type: none"> Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden, Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern. UK <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen, den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen, 	

	<ul style="list-style-type: none">• den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten,• komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden.
--	---

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Schwerpunkt Parallelbarren: Stützen und Schwingen, Grätschsitz, Außenquersitz, Kehre, Vorschwing mit Öffnen und Schließen der Beine, Rückschwung mit Aufhocken – Kennenlernen der Übungen Schwierigkeitsstufe 1 - 3
2	Schwerpunkt Sprung: Aufhocken, Sprunggrätsche, Sprunghocke, Üben der Partnerhilfe: Klammergriff am Oberarm
3	Schwerpunkt Reck: Sprung in den Stütz, Abzug, Überdrehen rückwärts, Unterschwing, Aufschwung, Umschwung mit Partnerhilfe – Kennenlernen der Übungen Schwierigkeitsstufe 1 - 3
4	Schwerpunkt Schwebebalken: Gehen vorwärts / rückwärts, Einbeinstand / Standwaage, ½ Drehung im Ballenstand, Strecksprung / Strecksprung mit Beinwechsel - Kennenlernen der Übungen Schwierigkeitsstufe 1 - 3
5	Schwerpunkt Boden: Wiederholung Rolle vorwärts, rückwärts, Handstand (mit Hilfe- und Sicherheitsstellung), Rad - Kennenlernen der Übungen Schwierigkeitsstufe 1 - 3
6	Üben in Kleingruppen
7	Üben in Kleingruppen – Abnahme für den Führerschein
8	Üben in Kleingruppen – Abnahme für den Führerschein – Verleihung der Führerscheine

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler erreichen den Gerätturnführerschein Gold. Sie weisen ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten nach. Der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt eine hohe Bewegungsqualität. (BWK)	Schülerinnen und Schüler erreichen den Gerätturnführerschein Bronze. Sie beherrschen einfache Turnübungen, die Bewegungsausführung weist jedoch auf technisch-koordinative Mängel hin. (BWK)
unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler können die für das Turnen notwendige Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten. (BWK)	Schülerinnen und Schüler können die für das Turnen notwendige Körperspannung statisch aufbauen, jedoch in Bewegung und in ungewohnten Positionen (Überkopf, im Stütz) nicht aufrechterhalten. (BWK)
Schülerinnen und Schüler können sicher Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen und zentrale Bewegungsmerkmale der Elemente beschreiben (BWK)	Schülerinnen und Schüler sind beim Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen nicht immer sicher / brauchen Unterstützung. Sie können zentrale Bewegungsmerkmale der Elemente nur bedingt beschreiben (BWK)
Schülerinnen und Schüler kenne Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an. Sie bauen die Geräte selbständig und ab. Beim Übungsprozess verhalten sie sich kooperativ (Hilfestellung). (MK)	Schülerinnen und Schüler kennen die Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden sie nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an. Die Geräte werden nur bedingt selbständig auf- und abgebaut. Dabei verhalten die Schüler sich nicht durchgängig sicherheitsgerecht. Beim Übungsprozess verhalten sie sich nur wenig kooperativ. (MK)
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse der Fachterminologie des Gerätturnens und nutzen diese beim gemeinsamen Sporttreiben. (MK)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Kenntnisse der Fachterminologie des Gerätturnens. Sie nutzen diese beim gemeinsamen Sporttreiben nur selten situativ angemessen. (MK)
Schülerinnen und Schüler zeigen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch	Schülerinnen und Schüler zeigen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse.

auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
---	--

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abbau der Geräte • Erarbeitung grundlegender Bewegungsfertigkeiten an verschiedenen Geräten <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb des Gerätturnführerscheins • Hilfe- und Sicherheitsstellung • Umgang mit Angst beim Turnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenunterricht: Unterrichtsgespräch zum Umgang mit Risiken, mit Angst... • Gruppenarbeit: Auf- und Abbau der Stationen Hilfe- und Sicherheitsstellung • Offene Unterrichtsverfahren: Stationslernen: Erarbeitung der Elemente 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Balken, Reck, Parallelbarren, Bock, Kasten, Ringe: grundlegende • Bewegungsfertigkeiten • sicherheitsbewusster Auf- und Abbau der Geräte • Umgang mit Risiken 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge • sicherheitsbewusster Auf- und Abbau der Geräte • technomotorischer Lernfortschritt • Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft • Kooperationsbereitschaft und Fähigkeit der Zusammenarbeit in Gruppenarbeitsphasen beim Helfen und Sichern • Risikobewusstes Verhalten • korrekte Einschätzung des eigenen Leistungsstandes
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Namen der Turngeräte und der Elemente (s. Material) • Hilfe- und Sicherheitsstellung 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Risiko 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klammergriff 	<p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerätturnführerschein <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsqualität (in Grobform beherrscht)

Gerätturn-Führerschein

Name:

Station	Stufe 1 = 1 Punkt	Stufe 2 = 2 Punkte	Stufe 3 = 3 Punkte	Pluspunkt für sehr gute Ausführung	Gesamtpunkte
Reck	Sprung in den Stütz, Abzug, Überdrehen rückwärts	Aufschwung mit Geländehilfe, Abschwung, Unterschwingung (mit Schwungbeineinsatz)	Aufschwung, Umschwung, Abschwung, Unterschwingung		
Boden	Scherhandstand, Anlauf, Strecksprung, Rolle vorwärts	Handstand, Rolle vorwärts, Strecksprung ½ Drehung, Rolle rückw. in den Grätschstand	Handstand, Rolle vorwärts, Rad, Rolle rückwärts		
Sprung	Aufhocken auf den (4 – 5teiligen) Kasten, Strecksprung	Sprunggrätsche über den Bock	Sprunghocke über den Bock oder Kasten		
Parallelbarren	Sprung in den Stütz, Schwingen, Vorschwing in den Grätschsitz	Sprung in den Stütz, Schwingen, Vorschwing mit Grätschen und Schließen der Beine, Vorschwing in den Außenquersitz	Sprung in den Stütz, Schwingen, Rückschwung mit Aufhocken der Beine, Vorschwing zur Kehre		
Schwebebalken	Aufsteigen, Gehen vorwärts, Einbeinstand, ½ Drehung (Ballenstand) Gehen rückwärts, ½ Drehung, Strecksprung	Aufsteigen mit Rückspreizen, Gehen vorwärts, Strecksprung, ½ Drehung (Ballenstand), Gehen rückwärts, ½ Drehung, Hocksprung	Aufhocken, Standwaage, Gehen vorwärts, ½ Drehung (Ballenstand), 2x Strecksprung mit Fußwechsel, Gehen rückwärts, ½ Drehung, Grätschsprung		
Hilfestellung	am Boden: Handstand (Klammergriff am Oberschenkel)	am Reck: Aufschwung oder Umschwung (Rücken und Oberschenkel)	am Sprung: (Klammergriff am Oberarm)		
Geräteaufbau	Aufbau: Parallelbarren	Aufbau: Reck	Aufbau: Sprung		

Jahrgangsstufe: 8		Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 9.1
Thema des UV: „Miteinander Ringen und Kämpfen“ - in Anbindung an den Sport Judo zur Entwicklung von Grundfertigkeiten des Bodenkampfes und ihrer Präsentation			
BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen c - Wagnis und Risiko e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: • Kämpfen mit- und Gegeneinander.		Inhaltliche Schwerpunkte: • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a1) • Handlungssteuerung (c1) • Interaktion im Sport (e2)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende, normgebundene, technisch-koordinative Fertigkeiten (z. B. Halte-griffe und Befreiungen, Falltechniken und kontrolliertes Werfen) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Kontern, Kombinieren, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen im Stand und am Boden anwenden, • in unterschiedlichen Zweikampfhandlungen situationsangepasst, regelgerecht und fair miteinander kämpfen 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern, • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern MK <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren, • einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden, • in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen. UK <ul style="list-style-type: none"> • das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Kampfspielformen für Gruppen am Boden/im Stand
2	Kämpfen am Boden, Fallschule
3	Fallschule, Kämpfen im Stand, Werfen, Angriff und Verteidigung
4	Selbstorganisiertes Kampfturnier

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende Techniken (z.B. beim Fallen, Werfen, Befreien) und Taktiken (z.B. Ausweichen, Blocken), z.T. auch noch in der Grobform. (BWK)	Schülerinnen und Schüler beherrschen einige grundlegende Techniken, andere noch nicht und wenden häufiger nicht adäquate Taktiken zur Bewältigung einer Kampfsituation an. (BWK)
unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln und verhalten sich verantwortungsbewusst und fair. (BWK)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf. Sie können über das eigene sportliche Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren. (BWK)
Schülerinnen und Schüler können unter der Beachtung von Chancengleichheit und Fairness relativ selbstständig ein Kampfturnier organisieren. (MK)	Schülerinnen und Schüler können nur unter Anleitung ein Kampfturnier organisieren. (MK)
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese beim gemeinsamen Sporttreiben. (MK)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen Sporttreiben nur selten situativ angemessen. (MK)
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert weitgehend angemessen ein. (UK)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt. (UK)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsbereitschaft für sich und andere • Erlernen von Fall- und Wurftechniken • Induktives Bearbeiten und Bewerten von • Lösungsstrategien in kampfspezifischen Ausgangssituationen • Einschätzung der eigenen individuellen Leistungsfähigkeit und der der Mitschüler • Gemeinsame Planung und Durchführung eines Kampfturniers 	<ul style="list-style-type: none"> • Kämpfe in Kleingruppen erproben und variieren • Beobachtung der Kämpfe anhand festgelegter Regeln und Kriterien • Selbst-/Fremdeinschätzung • Selbstständige Organisation eines Turniers (Rahmen, Regeln, Sicherheitsmaßnahmen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Falltechnik • Wurftechnik • Angriff/Verteidigung • Spielerische Partner- und Gruppenkämpfe • Kampfregeln • Sicherheitsregeln 	<p>s. oben</p>
	<p>Fachbegriffe/Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsrahmen • Selbst-/Fremdeinschätzung 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit • Vertrauen • Not-Stopp-Signal • Gleichgewicht und Reaktion <ul style="list-style-type: none"> • Kata (abgesprochene festgelegte Kampftechnik-Reihenfolge) 	

Jahrgangsstufe: 8		Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 3.1/3.2
Thema des UV: Das habe ich noch nie gemacht! – Hochsprung als neue Herausforderung annehmen			
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d – Leistung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> leichtathletische Disziplin (Hochsprung) 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Struktur und Funktion von Bewegungen (a3) grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a4) Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (d1) Leistungsfähigkeit im Sport (d2) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z.B. Kugelstoßen, Hochsprung) in der Grobform ausführen, einen leichtathletischen Wettkampf einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampferhaltens durchführen. 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern, koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen. MK <ul style="list-style-type: none"> grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden, UK <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen, die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen. 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Hochsprung: Variationen des Springens auf Matten und Mattenberge mit und ohne Hilfsmittel
2	Hochsprung in der Leichtathletik - Regeln und sich ableitende Folgen für Sprungvarianten. Der Auf- und Abbau einer Sprunganlage sicherheitsorientiert Durchführen - Regeln im Sprungbetrieb.
3	Der Schersprung - Anlauf, Impulskurve, Lattenüberquerung
4	Vom Schersprung zum Flop - Unterschiedliche Sprungtechniken im Vergleich mit speziellem Fokus auf Flugphase und Landung
5	Individuelles Training einzelner Elemente des Hochsprungs in Kleingruppen - Stationenbetrieb

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler wenden Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen (vom Schersprung zum Flop). Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Erarbeiten der Hochsprungstechniken und der individuellen und kollegialen Verbesserung der Technik des Hochsprungs.	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
unterrichtsbeleitend	
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen, wie hier in der Wettkampfsituation - situationsangemessen ein, und verstehen es verschiedene Rollen innerhalb des Sprungwettkampfes sicher und souverän auszufüllen.	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge beim Erlernen der Technik des Hochsprungs bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sprunganlagen sowie einzelner Übungsstationen selbstständig.	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen, wie hier in der Wettkampfsituation - situationsangemessen ein, und verstehen es verschiedene Rollen innerhalb des Sprungwettkampfes sicher und souverän auszufüllen.	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Entlang der historischen Entwicklung des Hochsprungs die technische Veränderung kennenlernen • Biomechanische Vorteile des Flops kennenlernen • Bewegungsmerkmale des Flops umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerbeobachtung „Flop“ mit Beobachtungsbogen • Bewegungslernen am Beispiel der Zergliederungsmethode 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale des Schersprungs und Flops anwenden 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatzbereitschaft • Schülerrückmeldung Beobachtungsbögen • Individuelle Analyse- und Beratungsfähigkeit
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flop 	<p>Fachbegriffe/Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyseinstrument • Partnerbeobachtung • Zergliederungsmethode 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlaufgestaltung • Absprungverhalten • Flugphase • Landephase 	<p>punktuell:</p> <p>Beobachtungskriterium: Bewegungsdemonstration Flop</p> <p>Technische Ausführung</p> <p>Beobachtungskriterium: technische Ausführung</p> <p>Bewegungsqualität</p> <p>Höhe</p>

Jahrgangsstufe: 8		Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 3.1/3.2
Thema des UV: „Fit für die Bretter“ – Unterschiedliche Fitnessgymnastik-Programme zur gezielten Vorbereitung auf die Ski-Exkursion erproben und reflektieren			
BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen f - Gesundheit	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines und spezielles Aufwärmen • Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a1) • Struktur und Funktion von Bewegungen (a3) • Unfall- und Verletzungsprophylaxe (f1) • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f2) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sich funktional und wahrnehmungsorientiert – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen, • ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B. als Zirkeltraining) unter Berücksichtigung der individuellen Belastungswahrnehmung sachgemäß durchführen [10 BWK 1.3] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf die Gesundheit grundlegend beschreiben, • Prinzipien einer sachgerechten allgemeinen und sportartspezifischen Vorbereitung auf sportliches Bewegen im Hinblick auf die damit verbundenen unterschiedlichen psycho-physischen Belastungen erläutern. MK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden. UK <ul style="list-style-type: none"> • gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter Geschlechteraspekten kritisch beurteilen. 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Erfahren und Erproben verschiedener Bewegungen und deren Auswirkungen auf das Gleichgewicht auf rutschigem Untergrund (Skivorbereitung) • Bewusstes wahrnehmen neuer Bewegungen • Ungleichgewichte wagen – Gleichgewicht erproben und erfahren • Skilauf als Sport zur Gesunderhaltung wahrnehmen, sowie diesen kritisch vor dem Hintergrund von Verletzungen im Rahmen von Wagnis und Verantwortung einordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständig eine Erwärmung zur Verletzungsprophylaxe vorbereiten und durchführen • Erarbeitung von Verhaltensregeln auf der Piste zur Sensibilisierung für die Sicherheit aller • Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln durch gelände- und fahrkönnenangepasstes Fahren (z.B. durch Vorfahren vor der Skigruppe) • Emotionen und Gefühle erfassen und beschreiben, in den Zusammenhang des gemeinsamen lernens einordnen und nach Kriterien beurteilen 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skilaufen als Teil des Schneesports erfassen • Verschiedene Formen der Hangbewältigung erlernen (Schneepflug, Parallelschwung, Rückwärts, Walzer, kurze vs. lange Radien etc.) • Stockeinsatz als Mittel 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von Verantwortung • Einhaltung von Regeln • Individuelle Voraussetzungen und Lernfortschritt
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht / Ungleichgewicht • Pistenregeln / FIS Regeln • Gemeinschaft • Wahrnehmung 	<p>Fachbegriffe -</p> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung • Risiko • Emotionen • Gemeinschaftserlebnis 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fitness • Ausdauer • Dehnen (statische oder dynamische Methode) 	<p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleiner Fitnessstest (ThiLMM)

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 40	Nummer des UVs im BF/SB: 3.1/3.2
Thema des UV: „Skifahren - Gleichgewichtserfahrungen auf rutschigem Untergrund“ – Schneesport erfahren!		
BF/SB 8 Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/ Bootssport/ Wassersport	Inhaltsfeld: c – Wagnis und Verantwortung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Fahren auf Rollgeräten oder Gleiten und Fahren auf dem Wasser oder Gleiten und Fahren auf Eis und Schnee 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen [c] • Handlungssteuerung [c] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät kontrolliert fortbewegen, gezielt die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen (BWK 8.1 Jg. 5/6) • sich in komplexen Anforderungssituationen unter Wahrnehmung von Material, Geschwindigkeit und Umwelt mit einem fahrenden oder rollenden oder gleitenden Sportgerät dynamisch und situationsangemessen fortbewegen, (BWK 8.1 Jg. 7-10) • gerätspezifische, technisch koordinative Fertigkeiten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen (ästhetisch, gestalterisch, spielerisch oder wettkampfbezogen) sicher und kontrolliert demonstrieren [10 BWK 8.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Motive (u.a. Risiko erleben) für das Sporttreiben erläutern [10 SK c1] • die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern [10 SK c3] MK <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1] <ul style="list-style-type: none"> • UK 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Erfahren und Erproben verschiedener Bewegungen und deren Auswirkungen auf das Gleichgewicht • Bewusstes wahrnehmen neuer Bewegungen • Ungleichgewichte wagen • Skilauf als Sport zur Gesunderhaltung wahrnehmen, sowie diesen kritisch vor dem Hintergrund von Verletzungen im Rahmen von Wagnis und Verantwortung einordnen. • Neue Bewegungen wagen und Verantwortung für das eigene Lernen und das Lernen in der Gruppe übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Verhaltensregeln auf der Piste zur Sensibilisierung für die Sicherheit aller • Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln durch gelände- und Fahrkönnen angepasstes Fahren (z.B. durch Vorfahren vor der Skigruppe) • Emotionen und Gefühle erfassen und in den Zusammenhang des gemeinsamen Lernens einordnen. 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skilaufen als Teil des Schneesports erfassen • Verschiedene Formen der Hangbewältigung erlernen (Schneepflug, Parallelschwung mit und ohne Stabeinsatz, Rückwärtsfahren, Walzer, kurze vs. lange Radien etc.) • Stockeinsatz als Mittel zur Taktung der Kurzschwünge • Verschiedene Skitechniken zum geländeangepassten Fahren (Kurzschwünge, Bremsschwünge, Carving Schwünge, sportlicher Fahrstil, ggfs. Buckel umfahren) 	<p>Unterrichtsbegleitende Korrekturen und Rückmeldungen:</p> <p>Übernahme von Verantwortung Einhaltung von Regeln individueller Lernfortschritt Orientierung an Vorgaben</p> <p>Punktuelle Korrekturen und Rückmeldung: einzelne Beobachtungsfahrten mit direktem Feedback vom Skilehrer in mittelschwerem Gelände kürzere und mittlere Radien</p>
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht / Ungleichgewicht • Pistenregeln / FIS Regeln • Verantworten / Wagen • Wahrnehmung • Gemeinschaft 	<p>Fachbegriffe -</p> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fitness • Verletzungsprophylaxe • Verantwortung • Risiko • Emotionen • Gemeinschaftserlebnis 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schneepflug/Stabeinsatz • Innenski/Außenski • Einwärts/Auswärtsdriften • Skiführung • Stockeinsatz (DmRS) 	<p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parallele Skiführung • Stockeinsatz • Körperhaltung • Geschwindigkeit halten

Schuleigener Lehrplan Klasse 9 - Obligatorik 68 Stunden/ Freiraum 8 Stunden (2-stündig 76-84 Std.)

NN	Unterrichtsvorhaben
10	Kraftprotz - Die eigene Kraft testen und die Grundprinzipien des Trainings kennenlernen und exemplarisch anwenden
12	<i>Volleyball spielen im Kleinfeld</i> - unter besonderer Betrachtung des Spielaufbaus mit Zuspieler am Netz in einfachen und komplexen Spiel- und Übungsformen
14	<i>Le Parkour – mein Weg über Hindernisse</i>
12	Step-Aerobic – eine in Gruppen erarbeitete Choreografie präsentieren und bewerten
10	<i>Erarbeitung von Basisfähigkeiten und -fertigkeiten im Sportspiel Floorball mit dem Ziel der Anwendung im Kleinfeldspiel 5:5</i>
10	Ausdauernd laufen - Wie kann ich mich verbessern? – Ausgewählte Faktoren psycho – physischer Leistungsfähigkeit weiterentwickeln und diese in Anforderungssituationen zeigen
6	Freiraum

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 5 Dst.	Nummer des UVs im BF/SB: 01
Thema des UV: Kraftprotz - Die eigene Kraft testen und die Grundprinzipien des Trainings kennenlernen und exemplarisch anwenden		
BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		Inhaltsfelder: d, (e) und f
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern • Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (d) • Wettkämpfe und Partnerübungen als Motivation (e) • Gesundheitsbewusstsein und Risiken beim/ des Sporttreibens (f) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B. als Zirkeltraining) unter Berücksichtigung der individuellen Belastungswahrnehmung sachgemäß durchführen • Sich funktional und wahrnehmungsorientiert – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen • Ein Zirkeltraining unter Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungssituationen sachgemäß durchführen 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK d1, d2 und f2 <ul style="list-style-type: none"> • Die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen • psycho-physische Leistungsfaktoren (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen • Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen (z.B. Aufwärmen) benennen. MK d1 Einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden UK f1 und d1 Die SuS können: ... körperliche Anstrengung anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen ... die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt		
1	Lernausgangsdiagnostik - Durchlaufen eines Trainingszirkels zur Erarbeitung einer persönlicher Stärken - Schwächen - Bilanz.		
2	Krafttraining im Sport - Identifizierung beanspruchter Muskulatur in ausgewählten Sportarten.		
3	Grundsätze gesundheitsorientierten Krafttrainings - Methoden des Krafttrainings - Vor- und Nachteile statischer und dynamischer Kraftübung hinsichtlich der Funktionalität erarbeiten.		
4	Erarbeiten, Durchführen und Reflektieren bekannter Kräftigungsübungen im Hinblick auf die Gestaltung eines funktionalen Krafttrainings.		
5	Jetzt sind wir die Trainer - Betreuen einer Übungsstation zu einer selbstgewählten Muskelgruppe (Aufbau, Erklärung, Korrektur, Abbau) vor dem Hintergrund des erworbenen Wissens.		
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
Die SchülerInnen wählen sich eine funktionale Kraftübung (hinsichtlich Belastungsart und muskulärer Beanspruchung und Variationsmöglichkeiten) aus, klären über den Übungsablauf auf und korrigieren bei Bedarf zielführend.		Die SchülerInnen wählen eine Kraftübung aus, erklären den Ablauf und korrigieren.	
Die SchülerInnen absolvieren einen Fitnessstest mit guten Leistungen.		Die SchülerInnen absolvieren einen Fitnessstest mit guten Leistungen.	
unterrichtsbegleitend			
Die SchülerInnen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst (hier: Krafteingangstest) und andere.		Die SchülerInnen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst (hier: Krafteingangstest) und andere.	
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte Elemente/Effekte des Krafttrainings Selbstständige Gestaltung von funktionsgerechtem Krafttraining Beurteilung von durchgeführten Programmen	Selbstständige Planung und Durchführung von Krafttraining im Unterricht Feedback	Gegenstände Unterschiedliche Gestaltung des Krafttrainings Basis Kräftigungsübungen	unterrichtsbegleitend: Eingangstest Auf- und Abbau der Geräte
		Fachbegriffe Statisches/Dynamisches Krafttraining Maximalkraft Regeneration Spannung	punktuell: Anleiten einer Übung Beobachtungskriterium: Korrektur der Bewegungsausführung

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 6-7 Dst.	Nummer des UVs im BF/SB: 02
<p>Thema des UV: <i>Volleyball spielen im Kleinfeld</i> - unter besonderer Betrachtung des Spielaufbaus mit Zuspieler am Netz in einfachen und komplexen Spiel- und Übungsformen</p>		
<p>BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen, Sportspiele</p>		<p>Inhaltsfelder: d, e</p>
<p>Inhaltlicher Kern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball) 		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (d) • Wettkämpfe und Partnerübungen als Motivation (e)
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK 2 in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden,</p>		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK d3 koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen.</p> <p>MK d2. e2 sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2]</p> <p>UK d1 die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen</p>

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Was war nochmal beim Volleyball wichtig? - Die Notwendigkeit der Techniks Schulung für ein gelingendes Spiel erkennen sowie die Schulung des Pritschens und Baggerns anhand von spielnahen Übungen
2	Vertiefung des Baggerns und Pritschen in verschiedenen Übungssituationen
3	Wie können wir unser Zusammenspiel verbessern? - Schulung des variablen Abspiels im Winkel als Voraussetzung für das Spielen im Feld
4	Spielpositionen benennen und besetzen
5	Verbesserung des Zusammenspiels mit dem Steller als Grundlage eines Ballwechsels im Volleyballspiel vom 4 mit 4 zum 4 gg.4
6	Anwendung des Zusammenspiels mit dem Steller im Kleinfeld-Volleyball
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler haben den Treffpunkt des Balles vor dem Körper und eine gute Spielgenauigkeit (BK I) Die technisch-taktisch richtige Anwendung von Schlüsselbewegungen (Baggern: gestreckte Arme bis ca. 90 Grad Winkel zum Rumpf; Pritschen über Stirnhöhe kleines und großes Dreieck) ist in vielen Kleinfeld- Spielsituationen zu erkennen. Das Zuspiel über den Steller wird in vielen Spielsituationen umgesetzt.	Schülerinnen und Schüler haben selten den Treffpunkt des Balles vor dem Körper und eine ausreichende Spielgenauigkeit (BK I) Die technisch-taktisch richtige Anwendung von Schlüsselbewegungen (Baggern: gestreckte Arme bis ca. 90 Grad Winkel zum Rumpf; Pritschen über Stirnhöhe kleines und großes Dreieck) ist in wenigen Kleinfeld- Spielsituationen zu erkennen. Das Zuspiel über den Steller wird in wenigen Spielsituationen umgesetzt.
unterrichtsbegleitend	
<ul style="list-style-type: none"> Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität (BWK1) Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen Unter Druckbedingungen gibt es sachgerechte und situativ angemessene taktisch-kognitive Entscheidungen. (BWK 1) Schülerinnen und Schüler wenden Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf. (MK 1) Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen (UK 1) 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden. (BWK 1) Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen. (BWK 1) Schülerinnen und Schüler Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf. (MK 1) Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) stets situationsangemessen beurteilen (UK 1)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reduktion der Komplexität 2:2/ 3:3/ 4:4 - Untere Ballannahme (Baggern) - Obere Ballannahme (Pritschen) - Unteres und oberes Zuspiel - Evtl. Aufschlag von unten - Bewegungsmerkmale - Spielaufbau - Individual-Taktik → positionsgerechtes Bewegen im - Raum 	<ul style="list-style-type: none"> - Variation und Anwendung von Regeln (z.B. Einwerfen des Balles) - Reduktion der komplexen Spielsituation im 6:6 zum 3:3, bis 4:4 auf dem Kleinfeld - Möglichst hohes Netz zur Begünstigung der Verteidigung⁷ - Ballannahme - Einsatz von Videoanalyse und Fremdkorrektur/ - Selbstkorrektur 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> - • Basistechniken Baggern, Pritschen, Angabe von unten, Taktik 	<ul style="list-style-type: none"> - unterrichtsbegleitend: - In vereinfachten Übungs- und Spielsituationen Beobachungskriterien: - Spielverhalten/ Spielaufbau - Treffpunkt des Balles - Spielgenauigkeit - Sichtbare Anwendung von Schlüsselbewegungen (Baggern: gestreckte Arme bis ca. 90 Grad Winkel zum Rumpf; Pritschen über - Stirnhöhe kleines und großes Dreieck) - Winkel zum Rumpf
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baggern, Pritschen - Spielerpositionen (6:6, vereinfachte Anwendung auf dem Kleinfeld) - Steller/ Zuspieler - Volley 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pritschen (kleines und großes Dreieck, Armhaltung) - Bereitschaftsstellung - Kommunikation: „Ich“ und „Hilfe“ 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielbrett (Baggern) - Kleines und großes Dreieck (Pritschen) - Orientierung zum Ball - Antizipation 	<ul style="list-style-type: none"> - punktuell: - Demonstration der Technik - Beobachungskriterium: - Bewegungsqualität und Einhalten von Grundbewegungen (s.o.) - Anwendung und Kenntnisse zum Spielaufbau über die „3“

Jahrgangsstufe: 9		Dauer des UVs: 7 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 03
Thema des UV: „Mein Run! – Le Parkour“ – mein Weg über Hindernisse			
BF/SB 5 Bewegen an Geräten – Turnen		BF/SB 5 Bewegen an Geräten – Turnen	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen • normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b] • Ausgangspunkte von Gestaltungen [b] • Handlungssteuerung [c] • Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen [c] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • turnerische Grundelemente auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren [10 BWK 5.1] • turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [10 BWK 5.3] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Motive (u.a. Risiko erleben) für das Sporttreiben erläutern [10 SK c1] • emotionale Signale in sportlichen Wagnissituationen beschreiben [10 SK c2] • die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern [10 SK c3] MK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Ausgangspunkte (Texte, Musik oder Themen) als Anlass für Gestaltungen – allein oder in der Gruppe – nutzen [10 MK b1] • Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1] • Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern [10 MK c2] UK <ul style="list-style-type: none"> • komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1] 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	<p><i>Le Parkour entdecken:</i> Einstieg über Filmsequenzen, evtl. Referat zu Geschichte und Grundprinzipien von Le Parkour. Unterrichtsgespräch, wie Parkour in der Sporthalle trainiert werden kann, in Gruppenarbeit Aufbau und Erproben von einfachen Hindernisstationen. Präsentation und Evaluation der Stationen anhand der Kriterien „Kreativität, Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten“, „Sicherheit“ und „Dynamik der Bewegungsmöglichkeiten“, evtl. Notieren von Veränderungsvorschlägen</p>
2	<p><i>Der erste Run:</i> Aufbau der Stationen, Parkour-spezifisches Aufwärmtraining unter zunehmender Einbeziehung der Hindernisse. Vom Einzelhindernis zum Run: Phasen des Techniktrainings wechseln mit Phasen, in denen versucht wird, 2 – 4 Hindernisse möglichst flüssig (später auch möglichst schnell) zu überwinden. Dabei Partnertraining: der Partner läuft nebenher und gibt anschließend Tipps zu den Bewegungen (Kreativität, Sicherheit, Effizienz)</p>
3	<p><i>Mauern überwinden:</i> Methodische Übungsreihe zum Passement rapide. Wiederholung der Prinzipien einer methodischen Übungsreihe (MÜR), Durchführung der Reihe zum Passement rapide: einbeiniger Absprung, einarmiger Stütz, Landung auf dem Kasten s.o. aber nur Zwischenschritt auf dem Kasten, Landung in Schrittstellung hinter dem Kasten Passement rapide über einen hüfthohen Kasten mit ein- oder beidarmigem Stütz und Weiterlaufen Veränderung der Schwierigkeit: höhere / andere Hindernisse, höhere Anlaufgeschwindigkeit, mit der schwachen Seite... Gruppeneinteilung zur Erarbeitung und Präsentation einer eigenen MÜR zu verschiedenen Elementen des Parkour: z.B. Saut de Chat (Katzensprung, Sprunghocke), Passement assis (Diebssprung), franchissement (Durchbruch), Tic Tac, Passement roulade, Spin, Roulade, Saut de précision (Präzisionsprung), Saut de bras (Armsprung)... Gruppen von 4 bis 5 SuS haben sich als hilfreich erwiesen</p>
4	<p><i>Wir werden zu Experten:</i> Gruppenarbeit zur Erarbeitung und Präsentation einer eigenen KÜR zu verschiedenen Elementen des Parkour: Aufbau einer passenden Station, Üben des Elementes, Notieren von möglichen Lernschritten, Hausaufgabe: Erstellen eines Lernplakats / eines Lernvideos / einer PowerPoint Präsentation mit der MÜR</p>
5	<p><i>Wir sind Experten:</i> Präsentation der MÜRs und Trainieren der neuen Elemente: In diesen Stunden werden zunächst die nötigen Stationen gemeinsam aufgebaut, nach einem gemeinsamen Aufwärmen präsentieren je ein bis zwei Gruppen ihre MÜRs, danach fungieren die Gruppenmitglieder als Experten für ihr Element und unterstützen die Mitschüler beim Training zur Halbzeit Run an 2 – 4 Hindernissen, um die Intensität zu steigern</p>
6	<p><i>Jetzt sind wir dran:</i> in einem Hindernisparcours für den eigenen Run üben und dabei verschiedene Elemente flüssig verbinden</p>
7	<p><i>Mein Weg:</i> Den eigenen Run präsentieren Runs der Mitschüler kriteriengeleitet beurteilen (Dynamik (Flow), Vielfalt der Techniken, Sicherheit der Bewegungsausführung-Technik)</p>

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parkour-Techniken als nichtnormierte turnerische Bewegungsfertigkeiten • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (Koordination, Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit) und grundlegende Trainingsmethoden • Erfahrungen im Risikomanagement sammeln (die eigene Leistungsfähigkeit in Abhängigkeit von Fitness und Ermüdung einschätzen) 	<p>Offene Unterrichtsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hindernisse selbstständig bauen und auf verschiedene Arten überwinden • Gruppenarbeit: • eine Methodische Übungsreihe (MÜR) zu einer Parkour-Technik selbst entwickeln und als Experten mit Mitschülern durchführen • Klassenunterricht: • Leistungsbegrenzende Faktoren im Parkour (Koordination, Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit) und Trainingsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände • Parkour-Techniken (verschiedene Stützsprünge (Vaults), Tic-Tac, Balancieren, Präzisionsprünge, Durchbrüche...) • Parkour spezifisches Koordinations- und Krafttraining • Intervallmethode • einen Run mit selbst gewählten Elementen laufen 	<p>Unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge • sicherheitsbewusster Auf- und Abbau der Geräte • technomotorischer Lernfortschritt • Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft • Kooperationsbereitschaft und Fähigkeit der Zusammenarbeit • Risikobewusstes Verhalten • korrekte Einschätzung des eigenen Leistungsstandes
<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe • Parkour, Freerunning, Tricking, Parcouring • Fitness, Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe • •Methodische Übungsreihe 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Namen der verschiedenen Techniken • Intervallmethode 	<p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Durchführung der selbst entwickelten MÜR als Experten (in GA) • Beobachungskriterium: • Beachtung der methodischen Prinzipien punktuell: • Präsentation eines Runs • Beobachungskriterien: • Bewegungsausführung - Vielfalt der Techniken • Dynamik • Sicherheit

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler präsentieren eine gut durchdachte und ausgearbeitete KÜR zu einem Element des Parkour bei der sie mindestens zwei der Prinzipien (vom Einfachen zum Komplexen, vom Niedrigen zum Hohen, vom Bekannten zum Unbekannten, vom Leichten zum Schwierigen, vom Sicherem zum Risikoreicheren) anwenden. Sie können ihren Mitschülern als Experten das zu Erlernende Element vermitteln und leisten dabei angemessene Hilfe und Sicherheitsstellung (MK 5.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler präsentieren eine Reihe zu einem Element des Parkour, die aus mindestens drei verschiedenen Übungsschritten besteht, wobei die Prinzipien der KÜR jedoch nicht angemessen beachtet werden. Sie geben ihren Mitschülern nur wenig Unterstützung beim Erlernen des Elements. (MK 5.3)
<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler präsentieren einen Run über einen Hindernisparcours, bei dem sie mindestens 5 verschiedenartige Elemente des Parkour dynamisch miteinander verknüpfen (BWK 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler präsentieren einen Run über einen Hindernisparcours, bei dem sie mindestens 3 verschiedenartige Elemente des Parkour miteinander verknüpfen, wobei die Bewegungsverbindungen jedoch nicht immer flüssig sind. (BWK 5.1)
unterrichtsbegleitend	
<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler bewältigen beim Parkour ihrem Leistungsstand angemessene Wagnis- und Leistungssituationen. Dabei zeigen sie kontinuierlich eine hohe Anstrengungsbereitschaft sowohl in Bezug auf sportmotorische als auch kognitive Anforderungen. (BWK 5.2) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler wählen beim Parkour nicht immer die ihrem Leistungsstand angemessenen Wagnis- und Leistungssituationen, sondern über- oder unterfordern sich. Sie zeigen manchmal geringe Lern- und Anstrengungsbereitschaft in Bezug auf sportmotorische oder kognitive Anforderungen (BWK 5.2)
<ul style="list-style-type: none"> - Sie beachten grundsätzlich die Sicherheitsregeln, leisten situationsbezogen Hilfe / Sicherheitsstellung und übernehmen Verantwortung für sich und andere (BWK 5.2, BWK 5.4) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sie beachten die Sicherheitsregeln, übernehmen Verantwortung für andere jedoch manchmal nur nach Aufforderung durch die Lehrkraft. Beim Leisten von Hilfe / Sicherheitsstellung sind sie unsicher. (BWK 5.2., BWK 5.4)
<ul style="list-style-type: none"> - Sie können Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen und damit die eigenen Leistungen und Leistungen anderer begründet einschätzen. (UK 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sie können Zusammenhänge zwischen Wagnissituation und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen und damit die eigenen Leistungen (und Leistungen) anderer begründet einschätzen. (UK 5.1)
<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler zeigen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft. Sie können in den Kleingruppen zügig Einigungsprozesse abwickeln und gemeinsame Entscheidungen umsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler zeigen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf bewegungsbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft. Sie können in den Kleingruppen nur mühsam Einigungsprozesse abwickeln und gemeinsame Entscheidungen umsetzen.

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 6 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 04
<p>Thema des UV: „Step-Aerobic“ - eine in Gruppen erarbeitete Choreografie präsentieren und bewerten</p>		
<p>BF/SB 6 .1 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste</p>		<p>Inhaltsfeld: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b - Bewegungsgestaltung</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit dem Step) • In eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe - anwenden und zielgerichtet variieren 		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Variation von Bewegungen (b) • Präsentation von Bewegungsgestaltungen (b)
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK 6.2</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine selbstständig um- oder neugestaltete Bewegungsgestaltung mit ausgewählten Geräten (Stepper) oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren 		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK a2 und b1</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen <p>MK b1 und b2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten • kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden <p>UK a2</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen • gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	„Musikaufbau – was ist das?“ Einführung in die Grundlagen der Musikanatomie als Basis für die Erstellung von Kleingruppenchoreografien unter besonderer Berücksichtigung der Begriffe „Musikbogen, Phrase, Takt und Beat“, mit dem Ziel der Verbesserung des Bewegungsrhythmus.
Und	„Basicsteps“ Einführung von Basisschritten der Sportart Stepaerobic mit dem Fokus auf den Schritten Basic Step, Over the top, Knee Up, V – Step und Side Leg Lift als Grundlage zur Gestaltung einer ersten Kleingruppenchoreografie
2	„Eine Choreografie entwickeln“ Entwicklung einer Kleingruppenchoreographie unter besonderer Berücksichtigung der Integration weiterführender Basisschritte (L – Step, Mambo, Heel Dig, Toe Tap, Straddle, Fly, Repeater Knee Up, Leg Curl) vor dem Hintergrund erarbeiteter Merkmale einer „gelungenen Choreographie“ (Körperspannung, Synchronität, Raumnutzung, Dynamik, Taktgefühl, Armbewegungen, Kreativität) zur Erweiterung der Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Sportart Step Aerobic.
3	„Synchron oder asynchron?“ Erweiterung der Kleingruppenchoreografien unter besonderer Berücksichtigung von Tempovariationen, Gleich- und Nachzeitigkeit als Umsetzungsmöglichkeiten des Gestaltungskriteriums Zeit
und	„Dynamik variieren“ Erweiterung der Kleingruppenchoreografien mit dem Schwerpunkt auf der Variation zwischen Low– und High–Impact als Umsetzungsmöglichkeit des Gestaltungskriteriums Dynamik zur variantenreichen Anwendung der erarbeiteten Schrittmuster
4	„Räume nutzen“ Erweiterung der Kleingruppenchoreografien unter besonderer Berücksichtigung von Ebenen, Formations- und Stepwechseln als Umsetzungsmöglichkeiten des Gestaltungskriteriums Raum
5	„Fliegende Arme“ Erweiterung der entwickelten Kleingruppenchoreografien in der Sportart Step Aerobic unter besonderer Berücksichtigung der Integration von Armbewegungen
6	„Präzision steigern“ Festigen und Üben der entwickelten Kleingruppenchoreografien mit dem Schwerpunkt auf der gezielten Anpassung gruppenspezifisch ausgewählter koordinativer Anforderungen im Bereich der Druckbedingungen (antizipierter Schwerpunkt Präzisionsdruck) zur Verbesserung der Ausführungsqualität und der Synchronität innerhalb der Gruppe.
7	„Showtime!“ Präsentation der Kleingruppenchoreografien unter besonderer Berücksichtigung kriteriengeleiteter Beurteilungen durch Mitschülerinnen und Mitschüler anhand gemeinsam aufgestellter Merkmale für eine „gelungene Choreografie“ (Körperspannung, Synchronität, Raumnutzung, Taktgefühl, Dynamik, Armbewegungen, Kreativität)

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) im oben genannten Inhaltsbereich über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität. (BWK 1-3) (MK2) (L2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden. (BWK 1-3) (MK2) (L2)
unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern. (alle Kompetenzen) (L1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt. (alle Kompetenzen) (L1)
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen. (BWK1-3) (MK 1) (L4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien. (BWK1-3) (MK 1) (L4)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte Rhythmusgefühl erweitern Taktgefühl erweitern Musikanalyse/-theorie Selbstständige Musikauswahl zur Choreografie PA; GA zur Choreografie Entwicklung Beurteilungskriterien anhand von Gestaltungskriterien entwickeln Grundschrirte des Step-Aerobic kennenlernen Typische Bewegungsmerkmale des Step-Aerobic</p>	<p>Systematisierung von Schrittfolgen Zusammenstellung kurzer Stepfolgen Berücksichtigung der Armbewegungen Grundschrirte in Kombination mit Armbewegungen aneinanderhängen und erst im Anschluss Gestaltungskriterien integrieren Fachbegriffe - Arbeitsmethode: Erproben und Experimentieren- (Schüler-/Lehrerinfo) - Gruppenarbeit</p>	<p>Raumgestaltung Zeitgestaltung Tempowechsel Experimentieren mit dem Stepper Synchronität Dynamik Bewegungsausführung Fachbegriffe: Terminologie Step Aerobic Gestaltungskriterien Raum (Formationen, Raumwege, Raumebenen), Zeit (normal, halbes Tempo, doppeltes Tempo, synchron/gleichzeitig, asynchron/zeitversetzt), Dynamik (low-impact und highimpact)</p>	<p>Begleitend (L2, L4, L5, L9, L15) Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln - Mitgestaltung von Unterrichtssituationen Beobachtungskriterien: Qualität der Gestaltungs- und Ausführungskriterien Beteiligung/ Effektivität Kreativität Selbstständigkeit Präsentation von Zwischenergebnissen Punktuell: Präsentation der Gruppenchoreografie Beobachtungskriterium: Bewegungsqualität und Ausprägung der Gestaltungskriterien Synchronität Bewegung im Takt der Musik</p>

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 5 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 05
Erarbeitung von Basisfähigkeiten und -fertigkeiten im Sportspiel Floorball mit dem Ziel der Anwendung im Kleinfeldspiel 5:5		
BF/SB 2 - Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen		Inhaltsfelder: d – Leistung e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltlicher Kern: • Spiele aus anderen Kulturen	Inhaltliche Schwerpunkte: • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> eigene Spiele und Spiele aus anderen Kulturen unter Berücksichtigung ausgewählter Strukturmerkmale (z.B. Glück, Strategie und Geschicklichkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen. [10 BWK 2.2] ein Endzonenspiel (z.B. Ultimate Frisbee, Rugby, Flag-Football) unter Berücksichtigung der technisch-koordinativen und taktisch-kognitiven Herausforderungen regelgerecht und situativ angemessen spielen [10 BWK 7.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] MK <ul style="list-style-type: none"> einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none"> die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen auch unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Genderaspekte) kritisch reflektieren [10 UK d1] 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt		
1	Gerät-, Ballgewöhnung, Passen, Stoppen, Zonen-Hockey		
2	Stationen zum Passen, zur Ballführung und Torschuss		
3	Unihockey - Spiel Regeln beim 5:5		
4	Grundformen des Angreifens/Verteidigens - Spielaufstellungen		
5	Abschlussturnier - Spielfähigkeit überprüfen		
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
Schülerinnen und Schüler können sicher und in großer Genauigkeit bzw. angemessenen Tempo in verschiedenen Situationen dribbeln und passen.		Schülerinnen und Schüler können mit ausreichender/m Genauigkeit und Tempo in verschiedenen Situationen dribbeln und passen.	
unterrichtsbegleitend			
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität. • Schülerinnen und Schüler verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen. • verfügen beim sportlichen Handeln über gute sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. • Schülerinnen und Schüler können stets Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) situationsangemessen beurteilen 		<ul style="list-style-type: none"> • weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. • verhalten sich in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen. • verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. • können Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) einigermaßen situationsangemessen einschätzen. 	
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte Passen und Freilaufen als wesentliche Merkmale des Spiels Ballführung und Schüsse/Zuspiel in unterschiedliche Höhen Erlernen/Anwenden vereinfachter Spielregeln (Stockschlagen, "körperloses Spiel") Verteidigung in Mann-Mann-Verteidigung <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende, vereinfachte Spielregeln kennen und anwenden 	Spielerischer Umgang mit dem Ball Spielerisches lernen Reduktion auf Überzahlsituationen und Situationen ohne direkten Verteidiger Reduktion auf reines Pass-Spiel Stationsbetrieb/Situationsreihen Beurteilung von Situationsreihen – Umsetzung im Spiel Fachbegriffe / Methodenkompetenz Erproben/Stationsbetrieb/Situationsreihen	Gegenstände - Unterschiedliche Spielformen - Stationsbetrieb/Situationsreihen - Mannschaftsspiele Fachbegriffe Verschiedene Passformen - Mann-Mann-Verteidigung	Inhalte Passen und Freilaufen als wesentliche Merkmale des Spiels Ballführung und Schüsse/Zuspiel in unterschiedliche Höhen Erlernen/Anwenden vereinfachter Spielregeln Verteidigung in Mann-Mann-

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 5 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 06
<p>Thema des UV: Ausdauernd laufen - Wie kann ich mich verbessern? – Ausgewählte Faktoren psycho – physischer Leistungsfähigkeit weiterentwickeln und diese in Anforderungssituationen zeigen</p>		
<p>BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p>		<p>Inhaltsfeld: d – Leistung f - Gesundheit</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aerobe Ausdauerfähigkeit – gesundes Laufen und sich individuell steigern 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Faktorensportlicher Leistungsfähigkeit (d) • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f) 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative leichtathletische Wettbewerbe (Z.B. Orientierungslauf, Geocaching, Relativwettkämpfe, historische Disziplinen) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielrichtungen durchführen 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK d1 und f2</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben • Prinzipien einer Sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen im Hinblick auf die damit verbundenen unterschiedlichen psycho-physischen Belastungen erläutern <p>MK d1</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen individualisierten Trainingsplan aus vorgegebenen Einzelementen zur Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit zusammenstellen <p>UK d2</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Leistungsbegriff im Bereich Ausdauer unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Geschlechteraspekte) kritisch reflektieren 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE	Thema/Inhalt
1	Der 8 Minutenlauf - Physiologische Belastungsparameter beim Ausdauernden Laufen erkennen und beschreiben.
2	Die Puste soll reichen! - Meine Rundenzeit. Ausdauernd Laufen im Gelände (Tremonia) - mit besonderem Fokus auf einem gleichmäßigen Lauftempo.
3	Wie ist es um meine Ausdauer bestellt? - Diagnostik der Lernausgangslage hinsichtlich der persönlichen Ausdauerleistung
4	Intervall vs. Dauerperiode - Erarbeitung und Bewertung der Intervallmethode in Abgrenzung zur (bekannten) Dauerperiode hinsichtlich der Belastungsnormative.
5	Ausdauertraining mal anders - Spielerische Formen des Ausdauertrainings hinsichtlich bekannter Methoden einordnen und deren Nutzen für das eigenen Training bewerten.
6	Abprüfen der subjektiven Leistungsverbesserung mit Hilfe eines Ausdauertests (z.B. anhand des 6-Minuten Lauf THiLMM oder Coopertests).
Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Grundlagen der Leistungsbewertung (punktuell) Leistungstabelle ThiLMM	
unterrichtsbegleitend	
Die SchülerInnen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere.	Die SchülerInnen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> Leistungsrelevante Ausgangslage feststellen Kennenlernen des Intervalltrainings als Möglichkeit zur Verbesserung der Ausdauer Auswerten der eigenen Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> Feststellen des Ist – Zustandes der persönlichen Ausdauer Vergleich der eigenen Leistung mit Werten, z.B. Deutsches Sportabzeichen 	Prinzipien des Intervalltrainings Gestaltung eines exemplarischen Trainingsplans	unterrichtsbegleitend: Eigenständiges Dokumentieren der eigenen Leistung
Fachbegriffe Teamgeist Wettkampfordnung	Fachbegriffe/Methodenkompetenz Wertetabelle zum Deutschen Sportabzeichen	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Ausdauer Sportabzeichen Lohnende Pause Belastungsintensität 	Punktuell: Laufleistung in Zeit gemessen.

Schuleigener Lehrplan Klasse 10 - Obligatorik 68 Stunden/ Freiraum 8 Stunden

NN	Unterrichtsvorhaben
10	„Das kann ich (noch) nicht, aber das Tablet wird mir helfen!“ – Kugelstoßen - Eine neue, komplexe leichtathletische Technik als Herausforderung annehmen und mit Unterstützung digitaler Medien erlernen
12	Vertiefung (Mannschafts-) Ballspiele - unter besonderer Betrachtung des Spielaufbaus und grundtaktischer Elemente in einfachen und komplexen Spiel- und Übungsformen – (nach Absprache in der Fachschaft)
10	„Mit Choreographen und Kameras“ – unterschiedliche Schritte und Kombinationen im Jumpstyle erproben und zu einer Choreografie zusammensetzen. Durch Erprobung und Veränderung von Aufstellungsformen, Raumwegen und Raumebenen die Wirkung auf den Zuschauer mit Hilfe von Videoaufzeichnungen beurteilen.
10	„Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein“ – Spielsituationen im Partnerspiel Badminton –wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln - Vertiefung und Erweiterung der Schlagvarianten im Einzelspiel.
12	„Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser?“ – Persönliche Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden.
10	„Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen“ – Flag-Football, (Touch-) Rugby oder Baseball als körperloses Zonenspiel unter Berücksichtigung der besonderen taktischen Herausforderungen und der Möglichkeiten der geschlechterübergreifenden Partizipation kennen lernen
8	Freiraum

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 5 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 01
<p>Thema des UV: „Das kann ich (noch) nicht, aber das Tablet wird mir helfen!“ – Kugelstoßen - Eine neue, komplexe leichtathletische Technik als Herausforderung annehmen und mit Unterstützung digitaler Medien erlernen</p>		
<p>BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p>		<p>Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p>
<p>Inhaltlicher Kern:</p> <ul style="list-style-type: none"> Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] Struktur und Funktion von Bewegungen [a] Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> eine neu erlernte leichtathletische Disziplin -Kugelstoßen in der Grobform ausführen [10 BWK 3.2] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1] für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen [10 UK a1] den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen [10 UK a2] 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE			
1	Spielerische Erarbeitung von Grundelementen des Stoßens als Einstieg zum Kugelstoßen anhand von Spielformen mit Medizinbällen		
2	Erprobung von Variationen der Grundelemente der Kugelhaltung in der Stoßauslage, zur Veränderung der Wahrnehmung der individuellen Bewegungsausführung mit technischer Unterstützung des Tablets oder Handys zur Feedbacksteuerung		
3	Erprobung und Weiterentwicklung von Variationsmöglichkeiten an Stationen, zur Annäherung an eine individuell optimale Bewegungsausführung des Standstoßes mit technischer Unterstützung des Tablets oder Handys zur Feedbacksteuerung		
4	Erprobung und Weiterentwicklung von Variationsmöglichkeiten einer möglichen Vorbeschleunigung beim Kugelstoßen, unter Berücksichtigung der bisher gesammelten individuellen Bewegungsausführungen		
5	Anwendung der individuell organisierten Techniken im Kugelstoßen und Überprüfung bezüglich Technik und Weite		
Didaktische Entscheidungen		Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe
Differenzierung von Stoß und Wurf Bewegungsmerkmale des Kugelstoßes (eigenverantwortliches) Üben und Trainieren des Kugelstoßes Sicherheitsbestimmungen, Wettkampfregeln und Messverfahren sachgerecht anwenden		<ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges Üben und Trainieren (allein und in Gruppen) • individuelle Vorbereitung auf eine Trainingsleistung • Vom Standstoß zum Angleiten • Vor- und Nachteile der Fußangleittechnik 	Gegenstände Bewegungsmerkmale des Kugelstoßes
Fachbegriffe		Fachbegriffe/Methodenkompetenz	Leistungsbewertung
Teamgeist Wettkampfordnung		grundlegende Wettkampfregeln Startkommando Zählweise, Bewertungssystem, Bewertungsraster	Gegenstände/ Fachbegriffe Fachbegriffe Bewegungsmerkmale des Kugelstoßes mit der Angleittechnik
			unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • angemessenes Trainings- und Wettkampferhalten zeigen • Engagement/Anstrengung Beobachtungskriterien: Anstrengungsbereitschaft Teamgeist, Hilfsbereitschaft Leistung (-verbesserung)
			punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • normorientierte Bewertung • Wettkampfbewertung nach vorher festgelegten Kriterien

Grundlagen der Leistungsbewertung	
(Punktuell)	
Gute Leistungen	Ausreichende Leistungen
Schülerinnen und Schüler zeigen eindeutige Ausführungen der normorientierten Bewegungsausführung unter den Merkmalen Abstoßwinkel (ca. 45°), Abstoßzone, Flüssige Bewegungsausführung, Armbewegung (Armstreckung beim Abstoß), Rumpfrotation (bis die Hüfte frontal nach vorne zeigt), Beinarbeit (stark akzentuierte/aktive Beinarbeit) Ein Zusammenspiel aller Merkmale ist für eine gute Stoßweite verantwortlich	Schülerinnen und Schüler zeigen Schwächen in der Ausführung und erfüllen mehrere der normorientierten Bewegungsmerkmalen nur unzureichend oder in Grobform.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Erarbeiten der Kugelstoß-techniken und der individuellen und kollegialen Verbesserung der Technik des Stoßens.	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
unterrichtsbegleitend	
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen, wie hier in der Wettkampfsituation - situationsangemessen ein, und verstehen es verschiedene Rollen innerhalb des Stoßwettkampfes sicher und souverän auszufüllen.	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge beim Erlernen der Technik des Kugelstoßens bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Stoßanlagen sowie einzelner Übungsstationen selbstständig.	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an, indem Sie ihren eigenen Trainingsbetrieb sachgerecht und sicherheitsorientiert organisieren.	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 6 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 03
Thema des UV: <i>Vertiefung (Mannschafts-) Ballspiele - unter besonderer Betrachtung des Spielaufbaus und grundtaktischer Elemente in einfachen und komplexen Spiel- und Übungsformen</i>		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen, Sportspiele		Inhaltsfelder: d, e
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (d) • Wettkämpfe und Partnerübungen als Motivation (e) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK 2 in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden,	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK d3 koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen. MK d2. e2 sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] UK d1 die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE			
1			
2			
3			
4			
5			
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
unterrichtsbegleitend			
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
		•	•

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 6 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 03
<p>Thema des UV: „Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein“ – Spielsituationen im Partnerspiel Badminton –wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln - Vertiefung und Erweiterung der Schlagvarianten im Einzelspiel.</p>		
<p>BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</p>		<p>Inhaltsfelder: c – Wagnis und Verantwortung, e – Kooperation und Konkurrenz</p>
<p>Inhaltlicher Kern:</p> <ul style="list-style-type: none"> Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis) 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Handlungssteuerung (c) Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Interaktion im Sport (e) 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen [10 BWK 7.1] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> emotionale Signale in sportlichen Handlungssituationen beschreiben [10 SK c2] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Genderaspekte) beurteilen [10 UK e1] 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE			
1			
2			
3			
4			
5			
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
unterrichtsbegleitend			
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
		•	•

Jahrgangsstufe: 10		Dauer des UVs: 5 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 04
<p>Thema des UV: „Mit Choreographen und Kameras“ – unterschiedliche Schritte und Kombinationen im Jumpstyle erproben und zu einer Choreografie zusammensetzen. Durch Erprobung und Veränderung von Aufstellungsformen, Raumwegen und Raumebenen die Wirkung auf den Zuschauer mit Hilfe von Videoaufzeichnungen beurteilen.</p>			
BF 6/SB Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik /Tanz, Bewegungskünste		Inhaltsfeld: b - Bewegungsgestaltung	
<p>Inhaltlicher Kern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung 		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegung [b] • Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine selbstständig um- und neugestaltete tänzerische Komposition einer ausgewählten Tanzrichtung (z.B. Hip Hop, Jazztanz, Jumpstyle) allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.2] 		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1] • das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben [10 SK b2] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexere gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen [10 UK b2] 	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE			
1			
2			
3			
4			
5			
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
unterrichtsbegleitend			
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
		•	•

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 5 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 05
<p>Thema des UV: „Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser?“ – Persönliche Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden</p>		
<p>BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</p>	<p>Inhaltsfelder: d – Leistung, f – Gesundheit</p>	
<p>Inhaltlicher Kern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f] • Gesundheitsverständnis und Körperbilder [f] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B. als Zirkeltraining) unter Berücksichtigung der individuellen Belastungswahrnehmung sachgemäß durch-führen [10 BWK 1.3] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben [10 SK d1] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muster des eigenen Bewegungsverhaltens (im Alltag und in sportlichen Handlungssituationen) auch unter Nutzung digitaler Medien erfassen und im Hinblick auf den gesundheitlichen Nutzen und mögliche Risiken analysieren [10 MK f2] <p>UK</p> <p>gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körper-ideale auch unter Genderaspekten kritisch beurteilen [10 UK f1]</p>	

Mögliche Unterrichtsthemen

UE			
1			
2			
3			
4			
5			
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
unterrichtsbegleitend			
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
		•	•

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 6-7 Dst	Nummer des UVs im BF/SB: 06
<p>Thema des UV: „Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen“ – Flag-Football, (Touch-) Rugby oder Baseball als körperloses (Zonen-) Spiel unter Berücksichtigung der besonderen taktischen Herausforderungen und der Möglichkeiten der geschlechterübergreifenden Partizipation kennen lernen</p>		
<p>BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</p>		<p>Inhaltsfelder: d – Leistung e – Kooperation und Konkurrenz</p>
<p>Inhaltlicher Kern: Weitere Sportspiele und Sportspielvariationen</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Endzonenspiel (z.B. Ultimate Frisbee, Rugby, Flag-Football, Baseball) unter Berücksichtigung der technisch-koordinativen und taktisch-kognitiven Herausforderungen regelgerecht und situativ angemessen spielen [10 BWK 7.3] 		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] <p>UK die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen auch unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Genderaspekte) kritisch reflektieren [10 UK d1]</p>

Mögliche Unterrichtsthemen

UE			
6			
7			
8			
9			
10			
Grundlagen der Leistungsbewertung			
(Punktuell)			
Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen	
unterrichtsbegleitend			
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
		•	•

2.6 Absprachen zur Beschlussfassung zur Leistungsüberprüfung in der Sek I im Fach Sport am Amplonius Gymnasium in Rheinberg

Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgängen 5-9 ist der Erwerb von **Kompetenzen**, in den folgenden Bereichen:

Kompetenzen	Bewertungskriterien
<ul style="list-style-type: none"> • Fachkenntnisse /Fähigkeiten (Erkenntnisgewinnung, Beurteilen) • Sportmotorische Fertigkeiten • Fachmethoden (Untersuchungs- und Auswertungsmethoden) • Sozialkompetenz in Bezug auf Kommunikation, Teamfähigkeit, Verlässlichkeit sowie Fairplay 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang • Qualität (richtige Anwendung; Leistungssteigerung) • selbstständige Anwendung • Quantität (Regelmäßigkeit) • Art der Darstellung • Einbringen in Gruppenprozesse

Im Fach Sport beruht die Bewertungsgrundlage ausschließlich auf dem Leistungsbereich der Sonstigen Mitarbeit, wozu die mündliche Mitarbeit, Arbeitsverhalten bei individuellen Unterrichtsphasen, praktische Arbeit (motorische Lernphasen), Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie ggf. punktuelle schriftliche/mündliche Überprüfungen (z.B.: Erstellung von Trainingsplänen; Bewegungsbeschreibungen ...) gehören.

2.7.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt.

Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält.

- Bewertet werden alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten hinreichend Gelegenheit, diese Leistungen zu erbringen.
- Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden anhand der unter 2.7.2 genannten Leistungskriterien bewertet.
- Die Leistungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

2.6.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten.

2.6.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung anzustreben.

Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem, fairem, kooperativem sowie tolerantem Verhalten zeigen.

Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich/ggf. schriftlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch

2.6.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind, und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand.

Die Fachschaft Sport verständigt sich darauf, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, wie z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle (...)
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch

2.6.3 Bildung der Halbjahresnote

Die SuS erhalten am Ende eines Schulhalbjahres eine Zeugnisnote, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. Die Leistungsbewertung erfolgt nach den beschriebenen Kriterien. In der Gewichtung folgt sie dem sogenannten "Meisterprinzip". Darin bildet das Bewertungskriterium „Motorische Kompetenz/Leistungsfähigkeit“ den Kern der Bewertung und Benotung (» 60%). Weitere Aspekte erhalten eine Gewichtung von ungefähr 40%.

Meisterprinzip

M	Motorische Kompetenz (<i>Leistungen, die man sehen, messen und beurteilen kann</i>) <ul style="list-style-type: none"> – konditionelle Fähigkeiten – technische Fertigkeiten – taktische Fertigkeiten – kreativ-gestalterische Fertigkeiten – Abschlussüberprüfungen am Ende eines Unterrichtsvorhabens – Punktuelle Bewertungen (z.B. Cooper-Test, Jump-and-reach-Test u.a.m.) – Unterrichtsbegleitende Bewertungen (Beobachtungsbögen, motorische Fertigkeitstests etc.) 	60%
E	Einsatzbereitschaft <ul style="list-style-type: none"> – bereit sein, sich auf unterschiedliche Themen und Unterrichtsarrangements einzulassen, d.h. Einsatzbereitschaft unabhängig von Vorkenntnissen und persönlichen Interessen – Zeigen bestmöglicher Anstrengung – bereit sein, Aufgaben selbstständig zu übernehmen (Organisation von Spielen/Mannschaftseinteilung, Organisation des Auf- und Abbaus von Geräten, Hilfestellung etc.) 	40%
I	Individuelle Aspekte <ul style="list-style-type: none"> – Gibt es Besonderheiten, die zu beachten sind? – individuelle Bezugsnorm: Steigerung der Leistung durch ein Unterrichtsvorhaben hinweg 	
S	Sozialverhalten <ul style="list-style-type: none"> – Verhalten gegenüber Partnern, Gegnern, Schiedsrichtern – Fairness – Hilfe beim Auf- und Abbau von Geräten 	
T	Theoriebeiträge (<i>Sachkompetenz</i>) <ul style="list-style-type: none"> – regelmäßiges Einbringen in Unterrichtsgespräche – Äußern von Unterrichtsbeobachtungen – Auswertung schriftlicher/mündlicher Beiträge – Erstellen von Protokollen – schriftliche Tests 	
E	Einhalten von Regeln <ul style="list-style-type: none"> – Pünktlichkeit – vollständige Sportausrüstung – Einhalten von Absprachen und Regeln während und außerhalb von Sport- und Spielsituationen 	
R	Referate <ul style="list-style-type: none"> – Ausarbeiten und Halten von Referaten (freiwillig oder aufgefordert) – alternativ bzw. ergänzend auch Übernehmen von anderen Aufgaben, z.B. Ausarbeitung und Durchführung eines Aufwärmprogramms 	

(In der Sekundarstufe I fallen die Aspekte „T“ (**Theoriebeiträge**) und „R“ (**Referate**) bei der Leistungsbewertung mit etwa 10% ins Gewicht, während sie in der Sekundarstufe II mit 20% gewichtet werden.)

Sportbereich übergreifende Kriterien zur Leistungsbewertung - Leistungsanforderungen

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest (siehe Unterrichtsinhalte). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben.

Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

2.7 Beispiele für die Kriterien der Lernerfolgsüberprüfung

Pädagogische Perspektive A

Wahrnehmungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entscheiden sich für unterschiedliche Bewegungsaufgaben bzw. Geräte auf einem für alle ansprechendem Schwierigkeitsniveau
- stellen sich verschiedene anspruchsvolle Aufgaben und üben kontinuierlich

- zeigen nach angemessener Übungszeit verschiedene Bewegungsformen, die insbesondere auch die Wahrnehmung schulen.

Pädagogische Perspektive B

Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

- Die ausgewählten Bewegungsgrundformen passen zueinander

- Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihre Gestaltungsabsichten.

- Das Gestaltungsziel ist erkennbar. Die Bewegungsfolge erfährt durch den Übungsprozess eine deutliche Verbesserung
- Gemeinsam ausgeführte Bewegungsfolgen sind aufeinander abgestimmt und gelingen weitgehend synchron.
- Die Schülerinnen und Schüler sichern erlernte Bewegungsgrundformen durch Übung.

- Die selbst gestalteten Varianten sind stimmig.

Pädagogische Perspektive C

Wahrnehmungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen sich herausfordernden Bewegungsaufgaben und setzen sich mit ihnen auseinander.

- schätzen die Schwierigkeiten von Bewegungsaufgaben und die eigene Fähigkeit sie zu bewältigen realistisch ein und verantworten die Folgen ihres Handelns für sich und andere.
- erkennen Risiken und Gefahrenmomente bei Bewegungsaufgaben und verfügen über elementare Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten für das Helfen und Sichern und können diese in Wagnis-Situationen adäquat, verlässlich und verantwortungsbewusst anwenden.
- wirken daran mit, dass in Situationen des Wagens eine vertrauensvolle Atmosphäre entsteht.

- gestehen ggf. Angst ein und suchen Möglichkeiten, diese gemeinsam zu überwinden.

Pädagogische Perspektive D

Das Leisten erfuh, verstehen und einschätzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen über Grundkenntnisse zu leistungsbestimmenden Faktoren und Trainingsgesetzmäßigkeiten und nutzen diese für die (auch selbstständige) Verbesserung individueller Leistungen und Teamleistungen im Sport.
- besitzen Grundkenntnisse über den Prozess der Bewertungen von Leistungen im Sport (u.a. Bezugsnormen, Gütemaßstäbe), reflektieren den Umgang mit Leistungssituationen und entwickeln eigene Bewertungssysteme.
- erleben Kooperation und Konkurrenz in z.T. selbst organisierten Wettkampfsituationen, lernen mit Erfolg und Misserfolg umzugehen und wissen um die Selbstwert erhöhende oder Selbstwert beeinträchtigende Wirkung von Leistungsergebnissen.

Pädagogische Perspektive E

Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten in sportlichen Handlungssituationen zusammen, verständigen sich und lösen auftretende Konflikte.
- gehen mit Wettbewerbssituationen verantwortungsvoll, reflektiert und kreativ um.
- akzeptieren die Leistungen der Mitschülerinnen und Mitschüler und helfen sich gegenseitig, die Leistungen zu verbessern.
- sind mit den wichtigsten Regeln in den Inhaltsbereichen des Schulsports vertraut und wenden sie auf das gemeinsame Sporttreiben situationsgerecht an.
- bauen selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und Geräte auf, bilden Gruppen, teilen Rollen zu, übernehmen Schiedsrichterfunktionen, treffen Sicherheitsvorkehrungen und beraten andere Mitschülerinnen und Mitschüler beim Üben.

Pädagogische Perspektive F

Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Bereitschaft, ihre individuelle psycho-physische Belastbarkeit zu stärken und kennen die Wirkung von Anspannung und Entspannung.
- können die Erfahrungen körperlicher Anstrengung und Regeneration als bedeutsam für ihre Gesundheit einordnen und sind in der Lage körperliche Reaktionen zu verstehen.
- gestalten ihre Bewegungsaktivitäten mit dem Ziel, den Gruppenzusammenhalt zu stärken und erkennen die Wirkung von sozial-emotionaler Sicherheit in der Gruppe.
- verfügen über Kompetenzen, gesundheitsförderliches Sporttreiben in eigener Verantwortung zu verwirklichen.

3 Lehrplan der Sek. II für das Fach Sport am Amplonius Gymnasium Rheinberg

Jahrgangstufe EF

In der Jahrgangsstufe 11/EF werden keine Kurse gewählt. Jeder Grundkurs führt insgesamt mindestens 5-6 Unterrichtsvorhaben durch.

Jahrgangstufe Q1 und Q2

In der Jahrgangsstufe EF werden Kursprofile für die Q1 und Q2 gewählt, die sich durch die Auswahl bestimmter Pädagogischer Perspektiven und Bewegungsfelder und Sportbereiche voneinander unterscheiden. Es werden – je nach Anzahl der Schüler - mindestens 3 unterschiedliche Profile angeboten. In den Kurshalbjahren Q1/1 bis Q2/1 sind jeweils drei, im Kurshalbjahr Q2/2 zwei innerhalb des jeweiligen Kursprofils thematisch konkretisierte Unterrichtsvorhaben verbindlich.

- Beschluss der FK aus November 2014.

3.1 Überblick über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Profilierung

*Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens **drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden. (KLP S. 20)*

Anmerkung: In diesem Profil sind die Bewegungsfelder 1, 3, 6 und 7 als Profil bildend ausgewählt. Zusätzlich werden ausgewählte Kompetenzerwartungen des Bewegungsfelds 7 in den Blick genommen (vgl. das UV V), da dieses Bewegungsfeld an unserer Schule häufig in der Qualifikationsphase profilbildend ist. Die Fachkonferenz entscheidet zudem, dass die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen des Inhaltfeldes e: Kooperation über ein weiteres UV zur Spielformen abgedeckt werden, da dies an der Schule traditionell einen spielsportlichen Teil des Sportfestes ausmacht.

Übersicht über die beiden Halbjahre der Einführungsphase

Halbjahre	Laufendes UV	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
1. HJ	UV I	Höher, schneller, weiter – Erlernen und/oder Vertiefen einer leichtathletischen Disziplin ca. 10 Stunden
	UV II	Die spezielle Spielfähigkeit verbessern – Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten in einem bekannten großen Mannschaftsspiel (Basketball/Volleyball/Fußball) zur Verbesserung von Angriff und Abwehr mit unterschiedlichen Mitspielern erfolgreich anwenden. ca. 14 Stunden
	UV III	In der Gruppe macht es Spaß – Eine Gruppengestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten. ca. 12 Stunden
2. HJ	UV IV	Kondition und Krafttraining - Vermittlung des Konditionsbegriffs und erarbeiten eines individuell angemessenen Fitnessprogramms zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) mit Hilfe Geräten aus der Sporthalle. Kennenlernen und demonstrieren von mindestens zwei Dehnmethoden. ca. 14 Stunden
	UV V	Neue Spiele entwickeln/kennenlernen – Ultimate Frisbee - Kennenlernen neuer Spiele und deren Rahmenbedingungen sowie Veränderung von Spielideen und Regelwerken. ca. 6-8 Stunden
	Freiraum	ca. 6 Stunden Freiraum für evtl. sportbezogene Exkursionen zum Inhaltsfeld (c) oder zur individuellen Nutzung nach Absprache im Kurs

4.2 Konkretisierung der UV mit Bezug zu den Kompetenzerwartungen

Einführungsphase (EF) 1. Halbjahr
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Höher, schneller, weiter – Erlernen und/oder Vertiefen einer leichtathletischen Disziplin</p> <p>BF/SB: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p> <p>Inhaltlicher Kern: Eine leichtathletische Disziplin unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß</p> <p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren <p>Inhaltsfeld: <u>d - Leistung</u>, a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen</p> <p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern. (SK)• unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. (MK)• die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio). (MK) <p>Zeitbedarf: ca. 16 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Die spezielle Spielfähigkeit verbessern – Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten in einem bekannten großen Mannschaftsspiel (Basketball/Volleyball/Fußball) zur Verbesserung von Angriff und Abwehr mit unterschiedlichen Mitspielern erfolgreich anwenden.

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball) **oder** Partnerspiele - Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- in einem **Mannschaftsspiel** oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.
- Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen oder unterschiedlicher Zielsetzungen situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Inhaltsfeld: e - Kooperation und Konkurrenz

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. (SK)
- sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). (MK)
- die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechtsdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema:**

In der Gruppe macht es Spaß – Eine Gruppengestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten.

BF/SB: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste

Inhaltlicher Kern: Gymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- ihren körperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Geräts und der Bewegungsumwelt anpassen.
- in Bewegungssituationen sportartspezifische Gefahrenmomente einschätzen und ihr Bewegunghandeln situationsangemessen und verantwortlich anpassen.

Inhaltsfelder: b - Gestaltung,

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltungskriterien (b) Handlungssteuerung unter verschied. Einflüssen (c)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. (SK)
- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. (MK)
- eine Gruppenchoreografie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. (UK)
- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben. (SK)

Zeitbedarf: ca. 14 Std

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema:

Kondition und Krafttraining - Vermittlung des Konditionsbegriffs und erarbeiten eines individuell angemessenen Fitnessprogramms zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) mit Hilfe Geräten aus der Sporthalle. Kennenlernen und demonstrieren von mindestens zwei Dehnmethode.

BF/SB: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltliche Kerne: Formen der Fitnessgymnastik/ Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethode

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- ein Fitnessprogramm - Circuit-Training - unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.
- unterschiedliche Dehnmethode im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Inhaltsfelder: f – Gesundheit,

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f),

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. (SK)
- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 5-6 Dst.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Neue Spiele entwickeln/kennenlernen –

Ultimate Frisbee - Kennenlernen neuer Spiele und deren Rahmenbedingungen sowie Veränderung von Spielideen und Regelwerken.

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, Frisbee, Indica, Korbball, Prellball, Rugby, Schlagball))

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen,

Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Inhaltsfeld: e - Kooperation und Konkurrenz

Inhaltliche Schwerpunkte: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. (SK)
- sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). (MK)
- die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

4.3 Qualifikationsphase im Grundkurs

Am Amplonius Gymnasium gibt es in der Oberstufe in der Regel vier Grundkurse mit unterschiedlichen Profilen. Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden.*

Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)

Unter Berücksichtigung der Unterrichtsvorhaben aus der Einführungsphase ergeben sich folgende mögliche Kursprofile:

Kurs	Kursprofile			
	BF/SB	BF/SB	Inhaltsfeld	Inhaltsfeld
1	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	b - Bewegungs-gestaltung	e - Kooperation und Konkurrenz
2	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	f - Gesundheit
3	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	d - Leistung
4	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	e - Kooperation und Konkurrenz	a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
5	Bewegen an Geräten - Turnen	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	d - Leistung	c - Wagnis und Verantwortung

4.4 Kursprofile als Beispiele

Kursprofil 4: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 33f):

- leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß,
- Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf),
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe.

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Volleyballturnier),
- Partnerspiele (z.B. Badminton),
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Flag-Football).

Quartale	Laufen des UV	Thema und Zeitbedarf
Q 1.1 à21 Wochen = 15 D- Stunden	UV 1	Was kann ich? - Stärken und Schwächen erkennen – In Gruppen unterschiedliche leichtathletische Disziplinen erproben und im Hinblick auf die eigene Leistungsfähigkeit bewerten ca. 4-5 D-Stunden
	UV 2	Badminton – Spielfähigkeit erarbeiten auf der Basis verschiedener Grundschläge und spielgerechten Übungssituationen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundtechniken des Spiels erweitern und festigen (hoher Aufschlag, Ük-Clear, Ük-Drop, Vh-Uh-Drop, Ball-Platzierung und Laufverhalten) ▪ Zusammenarbeit und Spielverhalten im koedukativen Bereich verbessern ▪ Badminton verwandte Spiele auswählen, probieren, variieren ▪ Individualtaktische Elemente in verschiedenen Spielsituationen erproben und anwenden (Lauf- und Stellungsspiel, Ballplatzierung Schlagtäuschung) ca.5-7 D-Stunden
	UV 3	Basketball – Spielfähigkeit verbessern auf der Basis verschiedener individual- und mannschaftstaktischer Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundtechniken des Spiels erweitern und festigen (Würfe, Passspiel, Laufverhalten) ▪ Mannschaftsgerechtes Zusammenspiel verbessern ▪ Individualtaktische Maßnahmen in verschiedenen Spielsituationen kennen lernen und erproben (Lauf-, Pass- und Wurf-täuschungen) ca.3-4 D-Stunden

<p>Q 1.2</p> <p>à 20 Wochen = 17 D- Stunden</p>	<p>UV 3 Fortführung</p>	<p>Basketball – Spielfähigkeit verbessern auf der Basis verschiedener individual- und mannschafttaktischer Maßnahmen</p> <p>mannschaftstaktische Maßnahmen in verschiedenen Spielsituationen kennen lernen und erproben (Abwehrsysteme Raum- oder Manndeckung im Vergleich, Angriffsmaßnahme: Block)</p> <p>ca.2 –4 Stunden</p>
	<p>UV 4</p>	<p>Taktikorientiert Badminton spielen – Spielfähigkeit erweitern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundtechniken des Spiels vertiefen (Laufverhalten, Spielanalyse) ▪ Grundtechniken des Spiels erweitern und festigen (Vh-Uh Clear, Vh-Uh-Drop, Smash) ▪ Spieltaktische Maßnahmen entwickeln und erweitern (Platzierung, Gegnerkontrolle) ▪ Angriffsmaßnahmen erweitern – Smash aus verschiedenen Spielsituationen <p>ca.8 D-Stunden</p>
	<p>UV 5</p>	<p>Ausdauer trainieren – Der Erfolg zeigt sich langfristig –</p> <p>Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung</p> <p>ca.6-8 D-Stunden</p>
<p>Q 2.1</p> <p>à21 Wochen = 15 D-Stunden</p>	<p>UV 7</p>	<p>Wie werde ich besser? – Auf dem Weg zur optimalen Leistung – Ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern</p> <p>ca.4-6 D-Stunden</p>
	<p>UV 8</p>	<p>Die Prüfung kommt zum Schluss – Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung mit dem Ziel der Leistungsmaximierung/-stabilisierung</p> <p>ca.3-4 D-Stunden</p>

<p>Q 2.2</p> <p>à 11 Wochen</p> <p>= 11 D-</p> <p>Stunden</p>	<p>UV 9</p>	<p>Taktikorientiert Badminton spielen – Spielfähigkeit erweitern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erwerb von Kenntnissen über unterschiedliche Spielaufstellungen und Spielsysteme im Doppel ▪ Erfahren und Reflektieren unterschiedlicher taktischer Aufstellungen und Positionswechsel im Doppel ▪ Spielrelevante Übungen für einen „erfolgreichen“ Angriffsaufbau über das Stellungsspiel im Doppel ▪ Aufbau, Planung und Durchführung von Turnieren und Ranglistenwettkämpfen ▪ Erproben der erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in Turnier- und Ranglistenspielen <p>ca.6-8 D-Stunden</p>
	<p>UV 10</p>	<p>Was gibt es sonst noch? – Vorbereitung, Planung und Durchführung von Sportstundeneinheiten mit dem Ziel der Vorstellung und Einführung weiterer Sportbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbereitung einer „Schnupperstunde“ aus einem Sportbereich außerhalb des Kursprofils ▪ Grundlagen der Planung und Strukturierung einer Sportstundeneinheit ▪ Planung und Aufbau eines Stundenablaufs ▪ Theoriegrundlagen Sportbereiche aufbereiten und präsentieren ▪ Anleitung geeigneter Übungsformen als Einstiegsmöglichkeit in die ausgewählte Sportart ▪ Bewertungsgrundlagen von Gruppenpräsentationen erarbeiten und anwenden <p>ca.6-8 Stunden</p>

Kursprofil 2: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Bewegen an Geräten–Turnen**“ muss keine Akzentuierung erfolgen, da alle inhaltlichen Kerne obligatorisch sind (vgl. KLP S. 35ff).

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Volleyballturnier),
- Partnerspiele (z.B. Badminton),
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Flag-Football).

Quartale	Laufendes UV	Thema und Zeitbedarf
Q 1.1 à21 Wochen = 15 D- Stunden	UV1	Verbessern technischer Fertigkeiten und taktischer Fähigkeiten im Handball (Wurf- und Fangtechniken aus verschiedenen Handballtypischen Bewegungskombinationen; Torwurfspiele) (A/E) ca. 8 Dst.
	UV 3	Verbessern der Bewegungsqualität –hier Schwung- und Rollbewegungen - an verschiedenen Geräten in selbst gewählten Bewegungsformen/-strukturen. (D) ca. 3 D-Stunden
	UV 3	Helfen, Sichern, Korrigieren...: Beispiel Gleichgewichtsschulung/ Balancieren – Neue Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten erproben und sammeln; Risiken abwägen, Ängste äußern und überwinden. Körperbeherrschung erfahren durch Bestimmung gemeinsamer Handlungsstrategien in turnerischen Bewegungsformen. (C) ca. 4 D- Stunden
Q 1.2 à 20 Wochen = 17 D- Stunden	UV 4	Fit ist In... Was kann ich leisten? – Entwicklung eines fortlaufenden Fitnessprogramms unter besonderer Beachtung individueller, körperlicher Vorgaben zur Verbesserung der Ausdauer. Erstellen eines Trainingsplans. Leistungsgrenzen erfahren! (A) ca. 6 D-Stunden

	UV 5	Parkour - Turnen neu erleben: Einbinden und variieren akrobatischer und turnerischer Techniken –bei der Gestaltung von Bewegungsideen an Geräteaufbauten erproben und reflektieren (C) ca.7 D-Stunden
	UV 6	Bedeutung von individual- und mannschaftstaktischen Maßnahmen im Sportspiel – Erkennen, Erproben und Anwenden taktischer Überlegungen beim Basketball zur Verbesserung der Spielfähigkeit (A/E) ca. 5 D- Stunden
Q 2.1 à 16 Wochen = 15 D-Std.	UV 7	Ein Teil des Ganzen – Erkennen und gestalten von gemeinsamen Übungskonzeptionen zum Abbau individueller Fehlerbilder durch gegenseitige Korrekturhilfen zur Verbesserung der erweiterten Spielfähigkeit im Handball/Basketball (A/B) ca. 5 D-Stunden
	UV 8	Das Spiel mit dem Gleichgewicht und der Schwerkraft Ungewöhnliche Körperbelastungen/-bewegungen erfahren und umsetzen unter Einbindung zuvor erworbener Fertigkeiten und Fähigkeiten (Turnen – Bewegen an Geräten) unter besonderer Beachtung des Überwindens von Gerätekombinationen (A/D) ca. 8-9 D-Stunden
Q 2.2 à 11 Wochen = 11 D- Stunden	UV 9	Kompetenzen entwickeln in strukturierten Spielabläufen unter veränderten situativen Vorgaben im Basketballspiel unter Wettkampfbedingungen (A) ca. 6 D-Stunden
	UV 10	Was gibt es sonst noch? – Vorbereitung, Planung und Durchführung von Sportstundeneinheiten mit dem Ziel der Vorstellung und Einführung weiterer Sportbereiche <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbereitung einer „Schnupperstunde“ aus einem Sportbereich außerhalb des Kursprofils ▪ Grundlagen der Planung und Strukturierung einer Sportstundeneinheit ▪ Planung und Aufbau eines Stundenablaufs ▪ Theoriegrundlagen Sportbereiche aufbereiten und präsentieren ▪ Anleitung geeigneter Übungsformen als Einstiegsmöglichkeit in die ausgewählte Sportart ▪ Bewertungsgrundlagen von Gruppenpräsentationen erarbeiten und anwenden ca.5 D-Stunden

Kursprofil 3: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 32):

- Formen der Fitnessgymnastik,
- Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen,
- Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung,
- Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden,
- psychoregulative Verfahren zur Entspannung.

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Volleyballturnier),
- Partnerspiele (z.B. Badminton),
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Flag-Football).
-

Quartale	Laufendes UV	Thema und Zeitbedarf
Q 1.1 à21 Wochen = 15 D- Stunden	UV1	Alles im grünen Bereich – Trainingsprinzipien zur Optimierung der aeroben Ausdauer (z.B. laufen und Rad fahren) anwenden und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung/Belastung erläutern.
	UV 3	Erfolgs- und technikorientiert Volleyball spielen – Spielfähigkeit erweitern <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulung der Grundtechniken – individuelle Spielfähigkeiten ausbauen ▪ Erlernen und Vertiefen der gezielten Angabe von unten und oben ▪ Übungen für einen und „erfolgreichen“ Spielaufbau über eine gezielte Raumabwehr ▪ Verhalten im Spiel 4 mit 4 und 4: 4
	UV 3	So werde ich stark! – Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dehnmethoden gezielt für sich selbst nutzen

<p>Q 1.2</p> <p>à 20 Wochen</p> <p>= 17 D-Stunden</p>	<p>UV 4</p>	<p>„Fitnessstraining in der Turnhalle“</p> <p>- Planung und Durchführung von Fitnessseinheiten in Form von Fitness-Circuits</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Circuit-Trainingseinheiten im Hinblick auf unterschiedliche Aspekte des Trainings der Grundmuskulaturbereiche – Arme/Oberkörper, Beine und Rumpf ▪ Kennenlernen der Körperanatomie mit dem Schwerpunkt der Hauptmuskelgruppen ▪ Erfahren und Reflektieren der Körperreaktionen im Hinblick auf die beteiligte Muskulatur bei verschiedenen Übungsformen ▪ Planung von Fitnessseinheiten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Trainingsziele ▪ Erarbeiten eines Fitness-Circuits ▪ Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit im aeroben Bereich
	<p>UV 5</p>	<p>Erfolgs- und technikorientiert Volleyball spielen – Spielfähigkeit erweitern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulung der Grundtechniken – individuelle Spielfähigkeiten ausbauen ▪ Gezielte Vertiefung der Spielsituation „Ball zum Netz spielen“ – Verbesserung der Feldabwehr ▪ Erlernen und Vertiefen der gezielten Angabe von unten und oben ▪ Übungen für einen und „erfolgreichen“ Spielaufbau und Angriff über die Seiten ▪ Erlernen des Angriffsschlags über die Außenseiten ▪ Verhalten im Spiel 4 mit 4 und 4: 4 ▪ Spielaufstellung, Spielaufbau und Spielablauf im Spiel 6:6
<p>Q 2.1</p> <p>à 21 Wochen</p> <p>= 15 D-Stunden</p>	<p>UV 7</p>	<p>Badminton – Spielfähigkeit erarbeiten auf der Basis verschiedener Grundschläge und spielgerechten Übungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundtechniken des Spiels erweitern und festigen (hoher Aufschlag, Ük-Clear, Ük-Drop, Vh-Uh-Drop, Ball-Platzierung und Laufverhalten) ▪ Zusammenarbeit und Spielverhalten im koedukativen Bereich verbessern ▪ Badminton verwandte Spiele auswählen, probieren, variieren ▪ Individualtaktische Elemente in verschiedenen Spielsituationen erproben und anwenden (Lauf- und Stellungsspiel, Ballplatzierung Schlagtäuschung)
	<p>UV 8</p>	<p>Wenn schon „Muckibude“ – dann aber richtig –</p> <p>Kooperation mit einem örtlichen Fitnessstudio</p> <p>Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung und Beweglichkeit durch gezielten Geräteeinsatz bewusst für sich selbst nutzen</p> <p>ca. 6-8 D-Stunden</p>

Q 2.2 à 11 Wochen = 11 D- Stunden	UV 9	Taktikorientiert Volleyball spielen – Spielfähigkeit erweitern <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefung der Grundtechniken – individuelle Spielfähigkeiten ausbauen ▪ Erwerb von Kenntnissen über unterschiedliche Spielaufstellungen und Spielsysteme im Volleyball (4-2 und 5-1) ▪ Erfahren und Reflektieren des unterschiedlichen taktischen Verhaltens der „festen“ Positionen im Spielsystem 4-2 ▪ Spielrelevante Übungen für einen „erfolgreichen“ Spielaufbau über eine zielgerichtete Annahme und dem Stellspiel über Position 2 ▪ Vertiefen der gezielten Angabe von oben ▪ Spielbezogenes taktisches Verhalten im Spiel 6:6 unter Berücksichtigung des Spielsystems 4-2
	UV 10	Stress und Anspannung effektiv lösen – Prinzipien der progressiven Muskelentspannung nach Jacobson zur Harmonisierung von Körper und Psyche nutzen à in Verbindung mit dem UV 12 ca. 4 - 6 Stunden

5.0 Leistungsüberprüfung in der Sek II im Fach Sport am Amplonius Gymnasium in Rheinberg

5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Ziel des Sportunterrichtes in der Einführungs- und Qualifikationsphase ist der Erwerb von **Kompetenzen**, in den folgenden Bereichen:

Kompetenzen	Bewertungskriterien
<ul style="list-style-type: none"> • Sachkompetenz • Urteilskompetenz • Methodenkompetenz <p><i>(lt. Kernlehrplan Sek II für das Fach Sport)</i></p> <p>in der Umsetzung orientiert an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Fachwissen • Erkenntnisgewinn • Kommunikation • Bewertung 	<ul style="list-style-type: none"> • Motorische Kompetenzen (Qualität) • Häufigkeit der Unterrichtsbeteiligung (Quantität) • Inhaltlicher Bezug zur Thematik (Qualität) • Bezug auf die Beiträge der Mitschüler/innen • Zusammenfassung und Verknüpfung von Ergebnissen • Strukturierung von Beiträgen • Einbringen von problemorientierten, komplexen Fragestellungen • Einbringen von besonderem Fachwissen • Begründung des eigenen Standpunktes • Zielgerichtete und fachsprachlich korrekt formulierte Beiträge • Aktive Beteiligung an Planung, Arbeitsprozess und Ergebnisfindung • Erfassung von Frage- und Problemstellung • ggf. Entwicklung selbstständiger Frage- und Problemstellungen • Selbstständige Organisation und Steuerung von Arbeitswegen • Anwendung und Einhaltung von Kommunikationsregeln • Effiziente Arbeit im Rahmen der zur Verfügung gestellten Unterrichtszeit • Würdigung der Beiträge anderer im Hinblick auf die Aufgabenstellung • Auswählen und Durchführung geeigneter Präsentationsformen

Verbindliche Absprachen:

Über die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I hinaus trifft die Fachkonferenz für die S II folgende Entscheidungen.

Im 1. Halbjahr der Q2 wird in allen Sportkursen unabhängig von der Wahl des Profils von den Schülerinnen und Schülern eine Ausdauerleistung erbracht. Die Fachkonferenz Sport erarbeitet ein Konzept für die unterschiedlichen Sportkurse, das sowohl die leistungsmäßigen als auch die gesundheitlichen Aspekte bzgl. der entsprechenden Kompetenzerwartungen berücksichtigt.

Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Sportkurse erarbeitet die Fachkonferenz ein Konzept für fachpraktische Prüfungen in den unterschiedlichen Bewegungsfeldern und Sportbereichen.

Weiterhin strebt die Fachkonferenz unabhängig von den Kursprofilen eine Vergleichbarkeit der Leistungen an. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

5.2 Absprachen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen in der Leistungsbewertung

A. Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler

1. sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
2. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann.

B. Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:

1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
2. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten müssen in die Bewertung einbezogen werden.

Konkretisierung zu 1 und 2:

- *mindestens eine quantitative Messung und/oder eine qualitative Messung (z.B. Demonstration) pro Halbjahr (abhängig vom Kursprofil),*
 - *mindestens ein Test zu einem konditionellen Leistungsfaktor (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit) bezogen auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche.*
3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.
- Konkretisierung zu 3 und 4:
- *Kooperation wird gemäß dem gemeinsam erarbeiteten Bewertungsbogen¹⁹ bewertet.*
 - *Einmal in der Qualifikationsphase muss eine Gruppenleistung bewertet werden.*
 - *Überprüfungsformen zu 4 sind in erster Linie Beiträge zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsgesprächen.*

¹⁹ s. Teil D

C. Mögliche Absprachen zur Leistungsbewertung zwischen unterschiedlich strukturierten Kursen bezogen auf Bewegungs- und profilbildende Inhaltsfelder innerhalb der Qualifikationsphase

Bewegungsfelder	Profilbildende Inhaltsfelder			
	gleich	nicht gleich	Kommentar	Beispiel
Gleich, auch in der Obligatorik des Bewegungsfeldes	X		<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Überprüfung aller bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen und ggf. weitere Leistungsmessungen müssen nach den gleichen Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen. Da auch alle bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen gleich bewertet. 	<p>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p> <p><u>Inhaltsfeld d:</u> Leistung</p> <p>Verwenden wir alle die gleichen Leistungstabellen?</p>
Gleich, auch in der Obligatorik des Bewegungsfeldes		X	<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Überprüfung der bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen muss nach den gleichen Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen. Die profilbildenden Inhaltsfelder bestimmen neben der Obligatorik in diesem Bereich zusätzlich die intentionale Ausrichtung und setzen im Hinblick auf die Bewertung ggf. abweichende Schwerpunkte. 	<p>Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</p> <p><u>Inhaltsfeld f:</u> Gesundheit</p> <p><u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung</p> <p>Schön oder ausdauernd – Aerobic unter unterschiedlichen Schwerpunkten</p>
Gleich, ungleich in der Obligatorik des Bewegungsfeldes	X		<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p>	<p>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p> <p><u>Inhaltsfeld a:</u> Bewegungsstruktur und Bewegungslernen / <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u></p>

			<ul style="list-style-type: none"> Die Überprüfung der <u>obligatorischen</u> bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen müssen nach vergleichbaren Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien bewertet werden. Da die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen - soweit möglich - gleich bewertet. 	<p>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</p> <p>z.B. Basketball vs. Badminton</p>
Gleich, ungleich in der Obligatorik Bewegungsfeldes		X	<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Überprüfung der <u>obligatorischen</u> bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen muss nach vergleichbaren Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen. Die profilbildenden Inhaltsfelder bestimmen neben der Obligatorik in diesem Bereich zusätzlich die intentionale Ausrichtung und setzen im Hinblick auf die Bewertung ggf. abweichende Schwerpunkte. 	<p>Gleiten, Fahren, Rollen – Bootssport, Rollsport, Wintersport</p> <p>Inliner fahren</p> <p><u>Inhaltsfeld d:</u> Leistung/Ausdauer (Inliner)</p> <p><u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung (Inliner)</p>
Unterschiedlich	X		<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Da die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen - soweit möglich - gleich bewertet. 	<p>Gestalten, Tanzen Darstellen – Tanz</p> <p>Gleiten, Fahren, Rollen – Inliner-Parcours</p> <p><u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung</p>
Unterschiedlich		X	<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p>	<p>Gestalten, Tanzen Darstellen – Tanz</p> <p><u>Inhaltsfeld a:</u> Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>Ringern und Kämpfen - Judo</p> <p><u>Inhaltsfeld e:</u> Kooperation und Konkurrenz</p>

D. Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“

sehr gut	gut
<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.</p>
befriedigend	ausreichend
<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.</p>
mangelhaft	ungenügend
<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.</p>

Für die Profilkurse in der Oberstufe gilt:

Der unterrichtende Fachkollege orientiert sich bei der Bewertung seiner SchülerInnen an den allgemeinen, übergeordneten Kompetenzen (SekII-L1-L17) und wählt entsprechend seinem Kursprofil die zu bewertenden Leistungsanforderungen aus dem Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen aus. Die Methodenkompetenzen und Urteilskompetenzen müssen dem Inhaltsfeld angemessen berücksichtigt werden.

Gute Leistungen	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist mäßig entwickelt. Es ist gelegentlich Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in Komplexen, technisch-koordinativen Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch-koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen nicht durchgängig entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen	taktisch-kognitiv (L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ wiederholt nicht angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt des Öfteren - bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen nur wenige an-gemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln, in wichtigen Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in einigen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.

Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (L 6)	Schülerinnen und Schüler zeigen in einigen Bereichen schwach ausgeprägte Grundlagenkenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch in Standardsituationen nicht verlässlich sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports nicht immer sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens nur punktuell selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese ohne Unterstützung nicht kontinuierlich auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen eher geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sport-treiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nicht durchgehend über sach-gerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln oft ungenutzt.
Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist eher schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum oder eher wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist eher schwach ausgeprägt.

Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen lückenhaft und situativ nicht immer angemessen.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen nicht durchgehend interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist eher gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situations-angemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen anvisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern-, Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ nicht angemessen und können die Leistungen anderer nicht immer anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen nur gelegentlich, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

6 Literatur

- [1] MSWWF (= MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NRW) (2001) (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein – Westfalen. Düsseldorf.
- [2] MSWWF (= MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NRW) (1999) (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein –Westfalen. Düsseldorf.
- [3] MSWWF (= MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NRW) (2011) (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium; Kernlehrpläne für die Fächer Kunst, Musik, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre und Sport in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- [4] BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG (2011) (Hrsg.): Schulinterner Beispiellehrplan Sport Gymnasium - Sekundarstufe I.
- [5] http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportpraxis_und_fortbildung/pdf/schulinterner_Beispiellehrplan.pdf Letzter Zugriff am 20.06.2016.